

werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Conf. J. Schlegel, Postleferant, Dr. Gerberstr. u. Breitestr.-Ecke, Otto Nischik, in Firma J. Neumann, Wilhelmplatz 8. Verantwortl. Redakteur I. S.: G. Wagner in Posen.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen S. Moser, Hasenftein & Vogler S. & Co. J. Haube & Co., Invalidenbahn. Verantwortlich für den Inseratenthail: W. Braun in Posen. Fernsprecher: Nr. 102.

# Posener Zeitung

Hundertunterster Jahrgang.

Nr. 685

Sonntag, 30. September.

1894

Die „Posener Zeitung“ erscheint täglich drei Mal, am Sonntage und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Inserate, die schlagspaltene Zeile ober deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagsausgabe 25 Pf., an Sonntagen 30 Pf., in der Abendausgabe 20 Pf., in der Expedition für die Mittagsausgabe bis 6 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

## Das Gustav-Adolf-Jubiläum.

In eine wahre Wuth ist die ultramontane Presse durch die Zustimmung der preussischen Regierung zu einer evangelischen Kirchenfeier versetzt worden, die dem dreihundertjährigen Geburtstag Gustav Adolfs von Schweden gelten soll. Als Herausforderung des katholischen Bewusstseins wird in der Centrumpresse dies Fest gebrandmarkt, und in allen Tonarten wird behauptet, daß die Veranstalter der Feier eine schmachvolle Vaterlandslosigkeit zeigen, indem sie den Zerfleischer des deutschen Reichs, einen fremden Fürsten, zu einem deutschen Nationalhelden umfälschen. Diese heftigen Angriffe haben bisher auf die evangelische Bevölkerung nicht sehr tief gewirkt, vielleicht weil man sie nicht genügend kennt, wahrscheinlicher jedoch darum, weil das Bewußtsein von der Bedeutung Gustav Adolfs für die Entwicklung der deutschen Geschichte zu fest wurzelt, um durch derartige Äußerungen von der Gegenseite her erschüttert werden zu können. Nicht immer stimmt das Ergebnis einer historisch-kritischen Untersuchung mit dem Bilde überein, das sich das instinktiv waltende Volksgemüth von Personen und Ereignissen entwirft, und oft genug ist die höhere geschichtliche Wahrheit dort vorhanden, wo weniger mit dem Kopfe als mit dem Herzen geurtheilt wird. So geschieht es auch mit Gustav Adolf von Schweden. Da die Centrumpresse wahrscheinlich fortfahren wird, diesen Mann in gehässigstem Lichte darzustellen, und da sie, was wir unbedenklich zugeben, im Stande sein wird, den schwedisch-nationalen Egoismus seiner Politik durch genaue Daten zu belegen, so könnte es leicht kommen, daß manches Urtheil dadurch verwirrt wird. Demgegenüber erscheint es uns am Platze, das Wesentliche vom Unwesentlichen zu sondern und zur Antwort auf die literarischen Angriffe einmal zu sagen, warum Gustav Adolf es verdient, daß das nichtkatholische Deutschland seiner gedenkt, ja, warum auch unsere nichtultramontanen katholischen Mitbürger dringende Veranlassung haben, sein Gedächtniß hochzuhalten.

Was meint die katholische Weltanschauung der „Köln. Volkszeit.“ und anderer Centrumsorgane wohl dazu, daß Gustav Adolf der Verbündete der Katholischen, von Richelieu geleitetes Frankreich gegen Kaiser Ferdinand war? Was sagt sie gar dazu, daß Papst Urban VIII. das Ansehen Oesterreichs, er solle das französisch-schwedische Bündniß verdammen, mit der Bemerkung ablehnte, dieser Krieg sei kein Religionskrieg, er betreffe nur Staatsangelegenheiten? In dieser seltsamen Gruppierung (selbst in freilich nur für die naive Anschauung, die die damaligen kirchlichen Gegensätze für Selbstzweck und nicht für den Ausdruck großer politischer Machtfragen hält) steckt das ganze Geheimniß der großartigen Episode, die von dem Namen Gustav Adolfs repräsentirt wird. Es ist gewiß wahr, daß der Schwedenkönig bei seinem Einfall in Deutschland nicht sowohl als Retter des bedrohten evangelischen Glaubens denn vielmehr als Vorkämpfer schwedischer Machtinteressen gehandelt hat. Die deutschen Kämpfe waren ihm eine werthvolle Gelegenheit, die schon begonnene Untergrabung der Vorherrschaft der deutschen Hanse über die Ostsee zu beschleunigen und statt ihrer die schwedische Herrschaft aufzurichten. Aber indem er dieses Ziel verfolgte, hat er ob mit Willen oder nicht, als Werkzeug eines welt-historischen politischen Prozesses gehandelt, und dieser Prozeß hat sich kurz und bündig darum gedreht, ob die österr-eichische Herrschaft über Deutschland und ganz Mitteleuropa fortbauern oder durch das Aufkommen eines zukunftsreichen Territorialürstenthums aufgehoben und zurückgeworfen werden sollte. Das geschichtliche Urtheil über die damalige habsburgische Politik würde vielleicht anders lauten, wenn diese Politik nicht mit dem fanatischsten Geiste des Jesuitismus angefüllt gewesen wäre. Ein Oesterreich, das sich zu mächtigen Verstanden hätte, das dem Jesuitismus nicht die entscheidende Stimme eingeräumt hätte, das bereit gewesen wäre, die erwachenden Regungen eines modernen Bewusstseins zu pflegen, hätte es wohl verdient, daß seine, durch Wallenstein erworbene imposante Machtstellung erhalten geblieben wäre. Daß das deutsche Kleinfürstenthum, und zwar durchaus nicht bloß das protestantische, der habsburgischen Monarchie zu entgegen suchte, das ist jedoch, beim unvermeidlich gegebenen Zustande der beschränkten, verfinsterten, klerikal infiltrirten habsburgischen Politik jener Zeiten ein unendliches Glück für unser Volk geworden. Weder Geistesfreiheit noch auch nur nationale Eigenart hätte es entwickeln können, wenn es von einem Oesterreich regiert worden wäre, das dadurch noch nicht anders wird, daß man es sich theoretisch anders gewünscht hätte. Die Noth Gustav Adolfs brauchen nicht idealer gewesen zu sein als diejenigen Richelieus und Urbans VIII., aber sie haben idealistisch gewirkt. Es mußte erst schlimmer werden, damit es besser

werden konnte. Die habsburgische Weltmacht mußte erst zertrümmert werden, damit keine aufgehen konnten, deren Pflege Habsburg hätte bewirken können, und die nicht bewirkt zu haben sein tragisches Verhängniß im Gesamtverlauf der deutschen, vielmehr der europäischen Geschichte, ewig bleiben wird.

Wenn die Gegner darauf fußen, daß Gustav Adolf den Kurfürsten von Brandenburg erst mit der Sprache der Kanonen an seine Seite bringen konnte, so ist damit nur bewiesen, daß die habsburgische Macht, die sich mit Wallenstein als Herzog von Mecklenburg bereits an der Ostsee etablirt hatte, so riesengroß geworden war, daß es sich für das Deutschland, das nicht habsburgisch werden wollte, nur noch um ein letztes Entweder Oder, um Sein oder Nichtsein handeln konnte. Wie die Verhältnisse lagen, wurde Gustav Adolf trotz seiner spezifisch schwedischen Politik zum festen Stamme, an dem sich das niedergetretene Deutschtum wieder aufrichten konnte, und es ist unmöglich, sich das heutige Deutschland, das politische wie das geistige, ohne seine Vorarbeit vorzustellen. Der Unwille des Centrums über die Gustav-Adolf-Feier ist im Grunde nur ein Rückschlag der großdeutschen Politik, die das moderne Reich durch Heranziehung der österreichischen Länder mit stärkstem katholisch-ultramontanen Gepräge versehen möchte. Verurtheilt das Centrum Gustav Adolf, so müßte es dieselben über-scharfen Worte gegen Richelieu und Papst Urban VIII. schleudern. Aber da käme es freilich in Konflikt mit einer tendenziösen geschichtlich-kirchlichen Legende, und so werden diese heikeln Dinge stehen gelassen, wo sie sind.

Eine Gustav-Adolf-Feier kann keine ausschließlich kirchliche sein, und wenn sie dazu gemacht wird, dann bekommt sie schiefe Züge. Auch wer nicht kirchlich gesinnt ist, wer unsere Geschichte vom Boden des nationalen wie des freiheitlichen Geistes betrachtet, darf, ja sollte Gustav Adolf auf ein hohes Postament erheben. Es ist ein kindischer Spott, wenn es sozialdemokratische Helfershelfer der Centrumpresse für ein „düsteres Geheimniß der Flack- oder Wirrköpfe“ an unseren Universitäten erklären, was Gustav Adolf mit Göthe und Schiller zu thun haben soll. Mit ein paar Wizeleien ist die Behauptung eines Geschichtsschreibers nicht abgethan, der erklärt hat, jeder müsse „gut schwedisch sein, der für keinen Zufall hält, daß später wohlbekannte Männer wie Lessing, Göthe, Schiller, Kant, Fichte, Hegel, Humboldt nicht aus den Landschaften erblühten, in denen die Jesuiten Ferdinands II. Hunderttausende aus Kirche und Schule verjagten.“ Das mag man je einmal bespötteln und bestreiten, so bleibt doch wahr, daß eine, in allen Theilen zu verfolgende Kette einer unvermeidlichen und sehr befriedigenden Entwicklung von der Er-ringung der Geistesfreiheit durch Gustav Adolf bis zu jenen Männern und über sie hinaus bis zu uns reicht.

## Deutschland.

**Posen, 29. Sept.** Von Herrn Strykowski, dem Hofkaplan des Erzbischofs Dr. v. Stablewski, erhalten wir folgende, bereits in einem Theile der Abend-Ausgabe mitgetheilte Zuschrift:

Zu der Mittheilung über die Fahrt der Posener Deutschen zu Sr. Durchlaucht dem Fürsten Bismarck, welche der „Börsen-Courier“ aus einer mit Seiner Erzbischöflichen Gnaden gepflogenen Unterredung gebracht hat, bin ich beauftragt, um jede Deutung auszuschließen, zu erklären, daß der Herr Erzbischof über diese Fahrt und über Herrn von Kennemann in Bezug auf dieselbe mit Sr. Excellenz dem Kommandirenden General Herrn von Seekt nicht ein Wort gewechselt hat.

Aus der vorstehenden Zuschrift sowie aus den gewundenen Erklärungen des „Börs.-Cour.“ scheint wenigstens soviel hervorzugehen, daß der Gemährsmann des letzteren es bei der Wiedergabe der betreffenden Unterredung — von der stenographischen Treue ganz abgesehen — was Sorgfalt, Schärfe der Unterscheidung und Deutlichkeit anbelangt, nicht besonders genau genommen hat. Mag der „Börs.-Cour.“ sehen, wie er sich mit dem Herrn Erzbischof nach dieser Richtung hin auseinandersetzt.

**Berlin, 28. Sept.** [Zur Lage.] Die Mittheilungen über eine antisozialdemokratische Gesetzgebung widersprechen sich fortgesetzt, aber diese Widersprüche scheinen sich vereinbaren zu lassen. Der „Vorwärts“ will, wie bekannt, zuverlässig erfahren haben, daß im Ministerium des Innern thatsächlich ein Gesetz gegen den Anarchismus ausgearbeitet werde. Ein solches Gesetz könnte nach der Natur der Sache kaum anders denn als Spezialgesetz aufgefacht werden, was selbstverständlich nicht mit dem Begriff des Ausnahmegesetzes verwechselt werden dürfte. Verfasser der Vorlage soll, wie ebenfalls schon mitgetheilt, der Geheimrath v. Trott sein, ein noch junger Herr, der ungewöhnlich schnell emporgekommen ist. Hat der „Vorwärts“ Recht, so würde immer noch zu fragen sein, was aus den übrigen

Materien werden soll, mit deren Behandlung sich das preussische Staatsministerium, wenn auch zunächst nur vorbereitend, gleichfalls beschäftigt hat, also aus den allgemeiner gefaßten Gesetzesvorschlägen betreffend Einschränkung der Möglichkeit zu untergrabender Propaganda. Die Beschränkung des Vereins- und Versammlungsrechts wird nach den bisherigen Andeutungen kaum die einzige bezügliche Maßregel sein. Sind, wie verlautet, noch Einschränkungen der Pressfreiheit und außerdem Verschärfungen von mehreren Paragraphen des Straf-gesetzbuches in Aussicht genommen, so kann das Ministerium des Innern, von dem bisher allein als dem Träger dieser einschneidenden Revisionsarbeiten die Rede gewesen ist, schwerlich als die zuständige Stelle angesehen werden. Eine Mitwirkung des Justizministeriums wäre unvermeidlich, aber bis heute ist dieses Ressort noch gar nicht in die betreffenden Erörterungen hineingezogen worden. Entweder also ist eine Lücke in den spärlichen Mittheilungen vorhanden, die Graf Eulenburg tröpfchenweise in die Deffentlichkeit hat gelangen lassen, oder diese Dinge sind noch weit mehr in der Schwebe und in den ersten Stadien, als ohnehin schon angenommen werden durfte. Von der Reform des Vereins- und Versammlungsrechts abgesehen, ist eine reichsgesetzliche Regelung der aufgeworfenen Probleme beabsichtigt. Allerdings könnte die Sache in der Art gemacht werden, daß der Bundes-rath einen Antrag des preussischen Staatsministeriums vorgelegt bekommt. Dies wäre alsdann keine preussische Vorlage im herkömmlichen Sinne. Die Frage ist aber doch, ob nicht der Weg der Präsidialvorlage gewählt werden wird. Die Ausstreunungen über Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Reichskanzler und mehreren Mitgliedern des preussischen Staatsministeriums würden als gehoben zu gelten haben, wenn der Reichskanzler die erwähnte Vorlage oder vielleicht das Bündel von Vorlagen nicht als Anträge des preussischen Kollegiums entgegennähme, sondern sie zugleich mit seinem Namen deckte. Bis zum Augenblick wird wohl Niemand sagen können, ob dies Letztere wirklich geschehen wird, aber es ist jedenfalls nicht unwahrscheinlicher als das Erstere. Die Behandlung der antisozialdemokratischen Gesetzgebung durch ein Zusammenarbeiten des Bundesraths erscheint schon darum als das Natürlichste, weil glaubhaft mitgetheilt worden ist, daß auch andere Regierungen als die preussische mit Vorschlägen herauskommen wollen. Was noch die vermeintlichen Gegensätze zwischen dem Grafen Caprivi und namentlich dem Grafen Eulenburg anlangt, so dürften sie, wenn sie überhaupt jemals in größerem Umfange bestanden haben, weniger auf das Was als auf das Wie gerichtet gewesen sein.

— Ein Gesetzentwurf über die Börsenreform wird dem Reichstag, wie dem „Reichsboten“ aus zuverlässiger Quelle mitgetheilt wird, in der nächsten Session zugehen.

— Unter den mannigfachen Neuerungen, welche mit dem Inkrafttreten des Kommunalabgabengesetzes am 1. April 1895 in dem Steuerwesen der Gemeinden Platz greifen werden, wird sich auch die Erhebung der Gewerbesteuer von der Reichsbank befinden. Wie sehr die Gemeinden Preußens daran theilhaftig sind, geht aus folgenden Zahlen hervor:

Von den Zweiganstalten der Reichsbank entfallen mehr als 180 auf Preußen. Eben so viele Gemeinden haben also ein Interesse an dieser neuen Steuer. Bisher ist die Reichsbank in kommunalsteuerlicher Beziehung nur der Einkommensteuer unterworfen. — Im Jahre 1890 zahlte sie an Kommunalsteuern rund 354 000 Mark, im Jahre 1891 rund 474 000 M., und im Jahre 1892 rund 664 000 M. Die Steigerung in demnach eine sehr beträchtliche gewesen, sie wird auch in den letzten Jahren nicht ausgeht haben. Die Gemeinden werden deshalb die Möglichkeit der Heranziehung der Reichsbank und ihrer Zweiganstalten zur kommunalen Gewerbesteuer nicht ungern sehen. Andererseits braucht die Reichsbank sich einer Besorgniß wegen einer zu großen Erhöhung der von ihr an die Kommunen zu zahlenden Steuern nicht hinzugeben, weil das Kommunalabgabengesetz die Tendenz verfolgt, auf eine Herabminderung der Zuschläge zur Staatseinkommensteuer hinzuwirken. Solche Zuschläge bezahlt die Reichsbank auch jetzt schon. Wenn vom 1. April 1895 die Realobjekte in den Gemeinden stärker als bisher herangezogen werden, so wird die Reichsbank eben in der Herabminderung der Zuschläge zur Einkommensteuer eine Kompensation finden.

— Zur Beseitigung von Zweifeln, welche bezüglich der Anrechnung eines Theiles der diätarischen Dienstzeit bei Bemessung der Gehälter für die etatsmäßigen Subaltern- und Unterbeamten nach Dienstaltersstufen hervorgetreten sind, ist vom Justizminister zur Erläuterung der Allgemeinen Verfügung vom 25. Juni d. J. Folgendes verfügt worden:

1. Die Bestimmung in Nr. 2 der vorerwähnten Allgemeinen Verfügung bezieht sich nur auf diejenige Zeit der diätarischen Beschäftigung, während welcher die etatsmäßige Anstellung der Beamten wegen unzureichender Qualifikation oder aus sonstigen in der Person des Beamten selbst beruhenden Gründen verzögert worden

ft. Kaiser unterliegt es keinem Bedenken, auch den aus jenen Gründen erst später angestellten Beamten die über fünf Jahre hinausgehende Dienstzeit bis zu dem Zeitpunkt in Anrechnung zu bringen, zu welchem sie, wenn die erwähnten Gründe nicht vorliegen hätten, nach dem Alter ihrer Anwartschaft zur etatsmäßigen Anstellung gekommen sein würden. 2. Bei Berechnung der dienstlichen Dienstzeit zum Zweck der Gehaltsbemessung nach Dienstaltersstufen ist die Zeit einer durch die Vorschriften im § 22 Absatz 1 und 2 der Anstellungsgrundzüge hervorgerufenen Verschiebung der etatsmäßigen Anstellung nicht außer Betracht zu lassen, sondern voll mitzuberücksichtigen.

\* **Essen, 26. Sept.** Geheimrath Krupp hat die Zinsen aus dem gelegentlich der Ausöhnung zwischen dem Kaiser und dem Fürsten Bismarck gestifteten Kapital von 100 000 Mark einer zu begründenden Fachschule für Handwerker überwiesen.

### Griechenland.

Seit der Abreise der Delegirten aus Athen und nach dem Fehlschlagen des von griechischer Seite unternommenen Versuches, die erlassenen griechischen Obligationen zu einem Separat-Abkommen zu bestimmen, wurde über die Thätigkeit des Schuttkomitees nur berichtet; daß eine gemeinschaftliche Konferenz von Vertretern der 3 Schuttkomitees in Brüssel geplant sei. Schon der Umstand, daß der Termin dieser Konferenz immer wieder hinausgeschoben wurde, zeigt, daß sich inzwischen Nichts von Bedeutung ereignet hat; auch ist nichts davon bekannt geworden, daß Griechenland neue Vorschläge gemacht hätte, ebensowenig ist anzunehmen, daß die Komitees von den Prinzipien des schon in Athen erstellten Ultimatums jetzt abgehen würden, nachdem die in diesem Ultimatum erhobenen Ansprüche als äußerste Grenze des Entgegenkommens bezeichnet worden sind und nachdem der Verlauf der Versammlung in London bewiesen hat, daß nicht nur das deutsche und französische, sondern auch das englische Komitee resp. die englischen Bondholders auf dem gleichen Standpunkte stehen für die Komitees liegt kein Anlaß vor, mit neuen Vorschlägen hervorzutreten, eine Herabminderung der im Ultimatum erhobenen Ansprüche ist völlig ausgeschlossen, und einer Wehrforderung, welche doch nur einer erfolglosen Demonstration gleichkäme, wird man sich besser enthalten.

Es kann überhaupt nicht die Rede von Gläubigern sein, ihrerseits mit Vorschlägen hervorzutreten, vielmehr hat die griechische Regierung, welche doch die allein mögliche Basis einer Verständigung zur Genüge kennt, alle Veranlassung, darauf basirte annehmbare Propositionen zu machen.

Es wird sich daher in der Konferenz, welche, wie wir vernehmen, wohl hauptsächlich um die Feststellung der Thatsache handelt, daß nach dem Londoner Intermezzo alle drei Komitees wieder unbedingt an den Prinzipien des Ultimatums festhalten, ferner um in gemeinschaftlicher Berathung über die Anrufung der Regierungen Deutschlands, Frankreichs und Englands wegen Durchsetzung der erhobenen Forderungen schlüssig zu werden, schließlich um zu vereinbaren, in welcher Weise zukünftige Propositionen der griechischen Regierung zu behandeln sein werden. Es dürfte zweckmäßig sein, sich dahin zu verständigen, daß keines der Komitees bei eventuellen griechischen Vorschlägen irgend welche bindende Verpflichtung übernehme, bevor nicht eine gemeinschaftliche mündliche Berathung mit den übrigen Komitees stattgefunden haben wird. Dadurch wird der griechischen Regierung am Besten klar gemacht werden, daß sie auf eine Spaltung unter den einzelnen Schuttkomitees nicht rechnen darf, und daß es im Interesse Griechenlands liegt, jetzt zu einer Verständigung mit den Gläubigern zu gelangen, bevor vielleicht ein weitergehendes Einschreiten der auswärtigen Regierungen erfolgt.

### Afrika.

\* Aus Marokko kommt die Meldung von einer neuen thätlichen Ausschreitung gegen einen fremden Konsul. Wie der „Köln. Ztg.“ aus Madrid geschrieben wird, ist der französische Konsul in Rabat vom

Gouverneur selbst mit einem Stocck geprügelt worden. In Madrid glaubt man, die französische Regierung habe einem Kriegsschiff Segelordere nach Rabat gegeben mit dem Befehl, den Ort zu beschließen, wenn nicht sofort Genugthuung geleistet werden sollte. Der neuerliche Vorfall in Casablanca und dieser in Rabat zeigen, wie wenig die marokkanische Regierung geneigt oder fähig ist, die ausländischen Konsuln in ihrem Leben und Eigenthum zu schützen, und erweitern die Nothwendigkeit, daß sich die fremden Mächte den Schutz, dessen ihre Angehörigen bedürfen, selbst zu schaffen suchen. Aus diesem Gesichtspunkte erscheint eine Meldung des „Bür. Reuter“ aus Tanger vom 26. d. M. beachtenswerth, wonach der Kapitän des vor Tanger liegenden italienischen Kriegsschiffes „Cetruria“ den dortigen Konsuln versprochen habe, allen Europäern ohne Unterschied der Nationalität seinen Schutz zu gewähren. So wenig die marokkanische Regierung für die Sicherheit der Fremden thut, ebenso achtlos läßt sie den Aufstand im Süden und Westen des Landes wüthen. Es heißt, die Regierung wolle sich aller Einmischungen enthalten, weil sie fürchtet, die verschiedenen Stämme könnten sich gegen sie selbst vereinigen, während sie sich jetzt gegenseitig bekämpfen. Zu geeigneter Zeit können dann die Stämme, wenn sie sich nicht fügen wollen, einer nach dem anderen bestraft werden. In dieser Art der Behandlung des Aufstandes, schreibt die „Post. Ztg.“, liegt das denkbar offenkundigste Geständniß kläglichster Ohnmacht der Regierung, die sich grundsätzlich allen Anforderungen, welche die europäischen Mächte an sie zu stellen berechtigt sind, verschließt und jeden Kulturfortschritt weit von sich weist. Prinz Philipp von Bourbon und Braganza hat vor kurzem einige Tage in Fez gewohnt. Es heißt, daß er eine Konzession für eine kaiserlich marokkanische Reichsbank zu erwirken gesucht hat. Ebenso hat er sich um eine Konzession zum Bau einer Eisenbahn von Tanger nach Fez beworben. Eine englische Gesellschaft soll an dem Unternehmen interessirt sein. Der Prinz wurde von der maurischen Regierung zwar freundlich aufgenommen, Ausichten auf Verwirklichung seiner Ziele wird er jedoch schwerlich mit nach Haus genommen haben. Hochgestellte Ausländer erhalten gewöhnlich in Fez freies Quartier in einem der Paläste. Diese Auszeichnung wurde dem Prinzen nicht zu Theil. Er hatte in dem Hause eines Spaniers zu wohnen.

### Asien.

\* Eine Persönlichkeit, die mit den Verhältnissen in Ostasien sehr vertraut ist, hat interessante Mittheilungen über die Pläne der Japaner gegenüber China gemacht. Danach wollen die Japaner, wenn das Kriegsglück ihnen günstig bleibt, China in drei selbständige Königreiche zertheilen, an deren Spitze einheimische Herrscher treten sollen. Diese Zerlegung des allzugroßen Reiches soll eventuell durch eine von Japan zu berufende Konferenz der europäischen Mächte beschlossen werden. Für einen der neu zu schaffenden Königsthronen sei Li-Hung-Tschang, der von diesem Plane Kenntniß haben soll, in Aussicht genommen. Die „Frankf. Ztg.“, deren Londoner Korrespondenten die vorstehenden Mittheilungen gemacht worden sind, bemerkt dazu: Wie erstaunlich dieser Plan auch auf den ersten Blick erscheinen

mag, so darf man doch nicht vergessen, daß der Hauptzweck des Krieges Japans gegen China eine dauernde Schwächung des letzteren sein muß, eine Eroberung Koreas aber in Folge des russischen Widerspruchs ausgeschlossen erscheint. Japan muß daher seinen Zweck auf andere Weise zu erreichen suchen und dabei bietet sich denn der Theilungsplan da, dessen Ausführung durch den scharfen Gegensatz zwischen Chinesen und Mandchus nur begünstigt werden kann.

### Aus dem Gerichtssaal.

R. C. Gnefen, 28. Sept. Verworfen wurde heute vom Reichsgericht die Revision des Händlers Stanislaus Vertrandt, der vom Landgericht Gnefen am 21. Juni wegen Körperverletzung und Bedrohung, begangen gegen zwei Frauenpersonen, zu einer Zusatzstrafe von 9 Monaten Gefängniß verurtheilt worden war.

### Polnisches.

Posen, 29. September.

d. Zur Unterredung des Erzbischofs Dr. v. Stablewski mit einem Korrespondenten des „Verl. Vbr.-Cour.“ hatte der „Kurjer“ gestern mitgetheilt, daß der Publizist, ein seit 18 Jahren wegen seiner polenfreundlichen Haltung bekannter Herr, nicht die Absicht gehabt haben könne, die Worte des Erzbischofs zu verbreiten; der „Kurjer“ hatte dann einigen Stellen der Rede eine andere Fassung gegeben. — Der „Goniec Wiest.“ erachtet diese von dem „Kurjer“ gegebene Erklärung für ein offizielles Dementi, in welchem so viele Abänderungen, Abschwächungen und Berichtigungen enthalten seien, daß es jetzt unmöglich sei, das Gedichtete von dem Wahren zu unterscheiden. Was die Angelegenheit Oberlesien betrifft, welche in dem „Börsen Courler“ sehr unklar dargelegt ist, so habe der Erzbischof völlig Recht, wenn er nicht wünscht, daß die künftigen polnischen Abgeordneten Oberschlesiens sich der polnischen Fraktion in Berlin anschließen. Wenn man sich auf die Wiener Traktate stützt, habe man nicht das Recht, diesen Anschluß von den Oberschleslern zu verlangen; auch würde dadurch die rechtlich-politische Grundlage geschwächt werden, wenn man auch nur einen Schritt von den Grenzen Polens vom Jahre 1772 zurücktrete. Mögen die künftigen polnischen Abgeordneten Oberschlesiens in den Reichstag und vielleicht auch in das Abgeordnetenhaus als eine besondere Partei eintreten, und dort die Berücksichtigung ihrer Sprache verlangen, welche ihnen die Germanisirung seit 500 Jahren zu entziehen nicht vermocht hat. Erzbischof v. Stablewski sei den Polen aus den Zeiten des parlamentarischen Kampfes zu wohl bekannt, als daß er jetzt öffentlich erklären könnte: er gebe fast eine Million seiner Landsleute der Germanisirung preis. Wenn er im Allgemeinen die nationale Bewegung in Oberschlesien tabelte, so habe er dies nur aus dem Grunde thun können, weil er dabei die Sozialisten im Sinne hatte, welche gern um ihre Standarte die dortigen Polen scharen möchten. Der „Goniec“ erklärt: das Wichtigste an dem ganzen Interview sei es für ihn, daß Erzbischof v. Stablewski zwar bedingungsweise, jedoch thatsächlich die neueste Politik des Herrn v. Rosielst getadelt habe.

d. Auf der Vemberger Ausstellung haben von Ausstellern aus der Provinz Posen silberne Medaillen erhalten die Herren: Mazurkiewicz aus Posen für Waschtinnenriemen und Jacobi aus Thorn für Photographien; Bronze-Medaillen: die Herren Wolniewicz aus Posen und Jachocki aus Tremeffen für Koffer; lohnende Erwähnung die Herren: Koslowski aus Posen für ladene arbeitslose Ausgaben und Jalsowski aus Graudenz für Photographien. — Die heutige Zusammenkunft der Delegirten der polnischen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften war sehr zahlreich besucht; es waren Direktor Dr. Kusztelan und der Anwalt der Genossenschaften, Gelfischer Wawrzyniak, erschienen.

### Kleines Feuilleton.

\* **Werthvolle neue Angaben** über die Kindersterblichkeit in den europäischen Großstädten liefert, wie „N. Fr. Br.“ schreibt, in der letzten demographischen Session des eben in Budapest abgehaltenen hygienischen Kongresses der Direktor des statistischen Amtes der Stadt Magdeburg, H. Silbergleit. Im allgemeinen, führte er aus, ist der Westen und nördliche Norden Europas durch günstige, der Süden und Osten durch ungünstige Kindersterblichkeit ausgezeichnet. Die 33 größten Städte Englands wiesen in ihrer Gesamtheit für das Jahrzehnt 1883 bis 1892 eine Säuglingssterblichkeit von 16, Prozent der Lebendgeborenen auf, für die 193 Städte Deutschlands, die mehr als 15 000 Einwohner zählen, sowie für 57 österreichische Städte mit mehr als 12 000 Einwohnern berechnete Silbergleit eine um die Hälfte höhere Säuglingssterblichkeit, von 23, Prozent, beziehungsweise 23, Prozent für Wien 21, Prozent, für die 29 größten Städte Ungarns steigt dieselbe sogar auf 25, Prozent. Im allgemeinen zeigt sich die für die Staaten erschichtlich gewordene Zunahme der Säuglingssterblichkeit vom Westen nach Osten auch hier wieder, allerdings mit häufigen Ausnahmen; so sieben Wien, Graz, Budapest und selbst Warschau günstiger als die westlicheren Städte Aachen, Köln, Hamburg, Berlin, München. Die Kindersterblichkeit wird durch Legitimitätsverhältnisse nicht in erheblichem Maße beeinflusst, denn bei hoher unehelicher Geburtenfrequenz übertrifft die Sterblichkeit der unehelichen die ehelichen Kinder nur in geringem Maße. Von besonderer Bedeutung erwies sich ferner die klimatische Verhältnisse, indem fast überall beim Anschwellen der Temperatur in den Sommermonaten eine Verschlimmerung der Säuglingssterblichkeit eintritt. Die deutschen Städte leiden unter dieser Kalamität am meisten. Nun haben aber die Untersuchungen Boedts über die Ernährungsweise der Säuglinge für Berlin gezeigt, wie die Sommerhitze an den mit Mutter- oder Ammenmilch aufgezogenen Kindern ohne Schädigung vorübergeht, dagegen in dem Maße bedrohlicher auftritt, als von der Brustmilch zur Thiermilch-Ernährung und von dieser zur Anwendung von Milchurrogaten übergegangen wird. Das ist aber bei der breiten Schicht der armen Bevölkerung der Fall, dort, wo die Frau an der Erwerbsthätigkeit des Mannes mit theilnehmen muß. Die Beseitigung dieser Kreise mit keimfreier Milch zu billigen Preisen, wenn überhaupt gegen Kindersterblichkeit zu erreichen ist eine der wichtigsten Aufgaben der Hygiene.

\* **Japanischer Patriotismus.** Ein geradezu erhebendes und erschütterndes Zeugniß von der patriotischen Begeisterung, die alle Klassen und Stände, jedes Alter und Geschlecht in Japan durchdringt, giebt ein Brief, den eine Japanerin an ihren angeblich in Berlin weilenden Bruder gerichtet hat. Wir bemerken, daß die Verfasserin des uns zur Verfügung gestellten Schreibens eine Dame im Alter von 34 Jahren ist und seit 16 Jahren in glücklicher, mit zwei Kindern gesegneter Ehe lebt. Ihr Gatte ist in einer japanischen Provinzialstadt ein höherer Magistrate. Der Brief, der für sich selber spricht, lautet in wörtlicher Uebersetzung:

Mein lieber Bruder!  
Wie Du weißt, müssen wir Japaner für das Vaterland sterben! China war bisher uns gegenüber stets voll Barbarmus. Wir Japaner haben es nicht vergessen, wie viele unserer Landsleute durch die Schuld der Chinesen Tod und Gut und Leben bei der vorletzten Revolution auf Korea eingebüßt haben und wie unsere Gesandtschaft zu Seoul in Flammen ausgegangen ist. Diese Schmach zu rächen haben wir lange gewartet und haben bis heute gezögert, die Geister der ermordeten Japaner zu beruhigen über die ihrem Vaterlande zugefügte Schande. Jetzt endlich ist die Stunde gekommen, da unser Kaiser China den Krieg erklärt hat. Ich bin eine Frau, ich kann daher nicht mit in die Reihen der Kämpfer stellen. Dennoch durchglüht mich nicht weniger die heißeste Liebe zum Vaterlande und dieser will ich opfern, was in meinen Kräften steht. Heute lebt nur noch ein Gedanke in mir. Das Vaterland und der Kaiser! Ich denke jetzt weder an meinen Mann noch an meine Kinder, noch an Geschäfte, Verwandte oder Freunde. Sie alle sind für mich nicht mehr vorhanden. So habe ich mich auch bei der Gesellschaft des Roten Kreuzes gestellt. Doch hat man mich erst nach flehentlichsten Bitten angenommen, denn ungeheuer groß ist die Zahl der Frauen und Mädchen, die gleich mir für das Vaterland und seine im Kampfe stehenden Söhne fühlen. Mit vielen meiner Schwestern werde ich nun am 20. August nach Korea eingeschifft werden. Dort erwartet mich vielleicht der Tod, sei es infolge des Klimas, der Anstrengungen, oder sei es durch eine Kugel auf dem Schlachtfelde. Ich werde jedenfalls glücklich sterben in dem Gedanken, daß ich dem Vaterlande mein Leben hingegeben habe. Darum aber, daß ich etwa den chinesischen Barbaren in die Hände falle, brauchst Du, lieber Bruder, nicht zu bangen. Du kennst das gute japanische Schwert, das sich in unserer Familie seit 300 Jahren von Geschlecht zu Geschlecht als ein Heiligthum fortgeerbt hat. Das nehme ich mit, um mein Leben so theuer als möglich zu verkaufen und die Waffe mir selbst ins Herz zu stoßen, sobald jede Rettung unmöglich. Und nun lebe wohl, lieber Bruder. Du hast mit dem heutigen Tage aufgehört mein Bruder zu sein. Du wirst von mir nichts mehr hören und auch Du brauchst mir nicht zu schreiben. Nur vergiß nicht, daß Du ein Japaner bist, und daß daher auch Du die Pflicht hast, Dein Leben dem Vaterlande zu weihen. Adieu auf ewig! Deine Schwester.

\* **Hardys Blitheirath.** Die Newyorker Staatszeitung erzählt: Die schnellste und unbesonnenste Heirath in den Annalen der Eheschließungen ist ohne Zweifel der 29 Jahre alte William S. Hardy eingegangen. Am Abend des 8. Januar spazierte er in etwas angeheitertem Zustande die Fulton Str. in Brooklyn entlang, wo er vor dem Schaufenster eines großen Elenwaaren-geschäftes mit einer hübschen, jungen Dame zu Liebäugeln anfing. Die Dame war nicht abgeneigt, Hardys Bekanntschaft zu machen, und näherte sich ihm. Anbetet mit einem schelmischen Lächeln. Sie stellte sich ihm als Fräulein Maggie Farrell vor und erklärte ihm, daß sie sich beim ersten Anblick sterblich in ihn verliebt habe. Hardy fing in seinem „gemüthlichen“ Zustande auch sogleich Feuer, und ohne sich über das Vorleben seiner neuen Bekanntschaft zu erkundigen, wanderte er mit Fräulein Farrell die Washington Str. entlang, bis sie vor das Haus des Pastors Moysa gelangten.

Maggie schmeigte sich liebevoll an die Brust ihres schwankenden Begleiters, und gerade 27 Minuten, nachdem sich das Paar zum ersten Male gesehen hatte, verließ es die Wohnung des Pastors als Mann und Frau. Hardys Verwandte, lauter angelebene Leute, waren entsetzt über diese „Blitheirath“, und selbst der junge Ehemann hatte einen moralischen Katzenjammer, als er sich vom ersten Liebesrausch etwas erholt hatte. Es dauerte auch gar nicht lange, bis Frau Hardy durch einen gar eigenthümlichen Lebenswandel ihrem Gatten manche saure Stunde bereitete. Eine Schwester Hardys ermittelte schließlich, daß Fräulein Farrell schon früher verheiratet gewesen und daß ihr erster Gatte Michael J. O'Connor noch am Leben sei. Frau Hardy O'Connor legte dann auch ein Geständniß ab, und ihre beiden Gatten strengten gestern in der Supreme Court Scheidungsklagen gegen sie an, die sie gewinnen werden, da es die beirathslustige Frau nicht der Mühe werth gefunden hat, zu ihrer Bertheidigung sich vor Gericht einzufinden.

\* **Standrechtlich erschossen.** In Konstantine in Algerien wurden vor einigen Tagen zwei eingeborene Soldaten, Saad-ben-Abbas und Embarek-ben-Pellis, standrechtlich erschossen. Die Verurtheilten gehörten zu einer Abtheilung, die den Auftrag hatte, die beim Bau des Forts Gass-Bel-Geiban beschäftigten Arbeiter zu beschützen; sie wurden jedoch mit ihren Waffen und ihrem Gepäck fahnenflüchtig. Von mehreren leichten Klettern verfolgt, ergaben sie sich erst, nachdem sie ihre ganze Munition verschossen, zwei Kletter getödtet und einige andere verwundet hatten. Das Kriegsgericht verurtheilte sie zum Tode. Als ihnen der Gefängnißbeamte meldete, daß ihr letztes Stündlein angeschlagen habe, sagte Embarek gleichgültig zu seinem Gefährten: „Mir thut es nur leid, daß ich nicht ein Dugend von diesen Schweinen getödtet habe.“ Als sie sich dann inmitten des Truppenvierecks und vor dem Peloton, das sie niederzulegen sollte, befanden, tommandirte Embarek kaltblütig: „Geht Feuer!“

\* **„Stolz lieb' ich den Spanier.“** Der in Niederbayern erscheinende „Lagerbote“ enthält folgendes Inserat: „Warnung. Da mir von Allerhöchster Stelle vom 1. Juli 1894 an der Titel „Aufschlag-Verwalter“ verliehen und dies in den Zeitungen bekannt gemacht worden ist, sehe ich mich veranlaßt, weiteres bekannt zu geben; daß diejenigen Persönlichkeiten, welche den Titel „Aufschlag-Verwalter“ gegen mich und meine Frau fortgebrauchen, von nun an Ehrenkränkungs-Klage durch mich zu gewärtigen haben. Gelfeshöring, den 22. September 1894. . . i. Aufschlag-Verwalter.“ Ja, mit einer „Frau Aufschlag-Verwalter“ — ist nicht zu ipafen!

\* **Kleine Mittheilungen.** Krupp hat die Zinsen aus dem gelegentlich der Ausöhnung zwischen dem Kaiser und dem Fürsten Bismarck gestifteten Kapital von 10 000 M. einer zu begründenden Fachschule für Handwerker überwiesen. — Das britische Museum hat im Glasgower Überhaus eine der Geldbörsen der spanischen Armada erbeutet und erworben. Sie wiegt zwei Zentner und ist aus Schindeln gefertigt. Die Behörden des britischen Museums haben sich von der Echtheit überzeugt.

## Votales.

Wien, 29. September.

H. Vom 1. Oktober d. J. ab werden sämtliche Fahrkartenausgabenstellen der Schnellzugstationen der Strecke Berlin-Hildesheim, sowie der Stationen der Strecke Schneidemühl-Alexandrowo Platzkarten für die D. (Harmonika) Züge ausgeben. Die Lösung der Platzkarten von dem Schaffner fällt daher künftighin weg. Die Ausgabe der Platzkarten erfolgt in folgenden Sorten:

Für Entfernungen von mehr als 150 km:

- für die I. und II. Klasse zum Preise von 2 Mk. auf gelber Pappe,
- für die III. Klasse zum Preise von 1 Mk. auf weißer Pappe.

Für Entfernungen bis 150 km:

- für die I. und II. Klasse zum Preise von 1 Mk. auf grüner Pappe,
- für die III. Klasse zum Preise von 0,50 Mk. auf brauner Pappe.

Die Nummer des Zuges wird von der Ausgabeestelle in der Platzkarte handschriftlich mit Tinte eingetragen. Die Nummer des Wagens und des Platzes werden von dem Schaffner nach Zuweisung des Platzes in der Platzkarte vermerkt. Kinder, für welche Fahrkarten gelöst werden müssen, haben für Platzkarten den vollen Betrag zu entrichten.

**Vom österreichischen Graben.** Der Zweck der nunmehr ziemlich beendeten Kanalarbeit in Wilda und auf dem Glacis ist bekanntlich die Befestigung des zwischen Wilda und Etzward-Thor gelegenen militärischen Sumpfes, sowie die Verbesserung des Warthwassers vor der Schöpfstelle des städtischen Wasserwerkes durch Einführung des Wildabachwassers in das städtische Kanalsystem. Zu diesem Behufe wurde einmal der Wildabach selbst durch Kanalisierung der Billenstraße in Unterwilda und Johann der von der Rosenstraße kommende Zufluss des Baches durch Legung eines Kanals in der vorderen Kronprinzstraße abgefangen. Wie jedoch der Augenchein zeigt und die gegenwärtig zur Ausführung kommenden Arbeiten es erweisen, wird in Folge der eigenartigen Terrainverhältnisse in Unterwilda die Abfuhr des ganzen Unternehmens leider nicht in vollem Umfange erreicht. Wegen der tiefen Lage der Billenstraße konnte nämlich das notwendige Mindestgefälle des Kanals nach dem städtischen Kanalsystem nur dadurch geschaffen werden, daß die Röhren in der Billenstraße streckenweise in der Höhe der Straßenterrasse gelegt wurden, was wiederum eine Aufschüttung des Straßenzuges bis zur Höhe von 2,80 Metern notwendig machte. In Folge dessen liegt das gesamte Gelände zwischen dem Klunderschen und dem von Chlitzewitzschen Grundstücke etwa 1 Meter tiefer als die Kanalarbeit in der Billenstraße und muß jetzt für dasselbe eine besondere Vorflut durch Regen von Röhren unterhalb des Kanals bis zu dem zwischen Billenstraße und dem österreichischen Graben liegenden Teile des Wildabaches hergestellt werden. Die von den Abwässern mitgeführten Stoffe sollen durch zwei im Bau begriffene Brunnen abgefangen werden. Eine völlige Befestigung des Zuflusses von Abwässern zum österreichischen Graben wird demgemäß durch die Kanalisierung nicht herbeigeführt, doch steht bei der Gerinnbarkeit des Zuflusses zu erwarten, daß hierdurch bemerkenswerte Mischstände in den Grabenverhältnissen nicht eintreten. Vor allem wird es bei der bloßen Kanalisierung nicht sein Bewenden haben dürfen, sollen die seit Jahren bellagten Uebelstände des Wildasumpfes bzw. österreichischen Grabens vollkommen beseitigt werden. Erfolgt nicht noch eine Auffüllung des Sumpfes bis zur Höhe der anstehenden Wiesen, wodurch auch zugleich eine Ruhbarmachung des umfangreichen Geländes als Wiese sich ermöglicht, so werden die Aufzuerungen der Warthe und schon starke Regenflüsse zur Genüge dafür sorgen, daß dem ganzen Gebiet der Charakter des Sumpfes mit all seinen Mischständen verbleibt. Die bis dahin von Seiten der Fortifikation ausgeführten Aufschüttungen sind viel zu flach, so daß sie kaum irgend welchen nennenswerten Erfolg aufzuweisen haben.

O. M. **Oberverwaltungsgericht.** Ueber eine Art Moutre-prozess verhandelte am 26. d. M. der IV. Senat des Oberverwaltungsgerichts; der Rechtsstreit war vom Wirt Sprutta und 18 Genossen zu Gembe gegen Heinsch, dessen Genossen und den Distriktskommissar zu Kröben angefaßt worden. — Heinsch und Genossen hatten zuerst gegen den jenseitigen Distriktskommissar eine Klage angefaßt, in welcher der Kreisaußschuß G o f f u n entschieden, daß die wegepolizeiliche Verfügung des Distriktskommissars, durch welche ein von den Gembecker Abbäuten nach Bempowo führender Weg für den öffentlichen Verkehr in Anspruch genommen werde, aufgehoben wird. Eine Abschrift dieser Entscheidung wurde auch Sprutta und Genossen, welche jenen Weg zu benutzen pflegen, überreicht. Nunmehr legten Sprutta und Genossen gegen erwähnte Entscheidung Verufung ein und beantragten, das angefochtene Urteil aufzuheben und die wegepolizeiliche Verfügung des Distriktskommissars aufrecht zu erhalten. Rechtsanwalt Jarecki aus Posen als Vertreter von Sprutta und Genossen suchte vor dem Bezirksauschuss Posen darzulegen, daß im Verwaltungsstreitverfahren — bei analoger Anwendung der für den Zivilprozess geltenden Bestimmungen — ein jeder als zur Einlegung eines Rechtsmittels in einem zwischen anderen Parteien schwebenden Rechtsstreit, an dessen Ausgang er ein rechtliches Interesse habe, berechtigt sei. Erwäge man, daß es nur auf einem Versehen des ersten Richters beruhe, wenn die jetzigen Berufungsläger zum Verfahren erster Instanz nicht beigegeben worden seien — ihr Interesse am Rechtsstreit habe das Gericht selbst durch Mitteilung des erstinstanzlichen Erkenntnisses anerkannt —, so müsse man notwendig dahin gelangen, die Kläger als zur selbständigen Einlegung der Verufung berechtigt anzuerkennen. Der Bezirksauschuss Posen erklärte aber die Klägerischen Ausführungen für verfehlt und führte aus: Das Verwaltungsstreitverfahren ist durch das Landesverwaltungs-gesetz vom 30. Juli 1883 selbständig geregelt; es beruht auf besonderen von dem Verfahren im bürgerlichen Rechtsstreit vielfach und wesentlich abweichenden Gesichtspunkten, und es dürfen mithin auf dasselbe die Bestimmungen der bürgerlichen Prozeduralgesetze keineswegs allgemein, sondern nur in den Fällen direkt oder analog zur Anwendung gebracht werden, wo dies das Landesverwaltungs-gesetz vorschreibt (§ 70, §§ 52, 78 L. V. G.). Was die Beistellung Dritter Personen an einem Rechtsstreit angeht, so kennt das Verwaltungsstreitverfahren nur die vom Gericht, sei es von Amts wegen oder auf Antrag zu bewirkende Beistellung Dritter, deren Interesse durch die Entscheidung berührt wird (§ 70 L. V. G.). Eine nach § 63 ff. der Zivilprozessordnung zulässige Nebenintervention durch einen Dritten aus eigener Entscheidung desselben ist im Verwaltungsstreitverfahren unstatthaft. Zwar mag anerkannt werden, daß den nach § 70 L. V. G. zum Rechtsstreit beigegebenen Dritten auch das Recht zum selbständigen Einlegen eines Rechtsmittels zustehen muß; allein das Recht ist eben davon abhängig, daß diese „Dritten“ durch die seitens des Gerichts veranlaßte Beistellung in den Kreis der bei dem Rechtsstreit beteiligten Personen hineingezogen worden sind; ein gesetzlicher Anspruch auf Beistellung besteht für einen Dritten nicht, und es ist daher verfehlt, wenn behauptet wird, der Umstand,

daß sie vera öge ihres Interesses an Ausgange des Rechtsstreits in erster Instanz hätten beigegeben werden können oder müssen, verleihe ihnen Rechte der wirklich beigegebenen. Thatsächlich hat eine Beistellung der jetzigen Berufungsläger in seinem Stadium des Verfahrens stattgefunden, sie können also auch die prozeduralistischen Befugnisse der beigegebenen nicht für sich in Anspruch nehmen. — Auf die jetzt eingelegte Revision von Sprutta und 18 Genossen befaßte das Oberverwaltungsgericht die Vorentscheidung als zutreffend; keine der zahlreich beteiligten Personen war beim Termine in Berlin erschienen.

**Der vierte Posensche Provinzial-Sparfassen-tag** findet, wie bereits mitgeteilt, Sonnabend, den 27. Oktober im Stadtverordneten-Sitzungs-saale (neues Stadthaus) in Posen statt. Um 10 Uhr Vormittags beginnt die Vorstandssitzung und um 11 Uhr die 3. Generalversammlung des Posenschen Provinzial-Sparfassen-Verbandes. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1. Verwaltungsbericht und Kassensbericht. Berichterstatter: Bürgermeister Künzler und Landrath Dr. Baarth in Posen. 2. Bericht über die letzte Generalversammlung des Deutschen Verbandes. Berichterstatter: Oberbürgermeister Wittling in Posen und Landrath v. Bobbier in Flehne. 3. Wahl des Vorstandes auf 3 Jahre (§ 4 des Statuts). 4. Wahl der Vertreter zur General-Versammlung des Deutschen Verbandes (§ 9 des Statuts). 5. Bericht über die bisherige Benutzung und Erweiterung der Geldvermittlungstelle. Berichterstatter: Bürgermeister Künzler in Posen. 6. Bericht über die bei den Revisionen der Verbandsklassen durch die Verbandsrevisoren bisher gemachten Erfahrungen. Berichterstatter: Bürgermeister Spönnagel in Krotoschin. 7. Die Bedeutung eines neuen Sparfassen-gesetzes für die Selbstverwaltung der Sparfassen. Berichterstatter: Landrath Dr. jur. Seidel in Schmettel und Erster Bürgermeister Wolff in Schneidemühl. 8. Was kann geschehen, um die Sparfassen mehr als bisher dem Zwecke, eine Wohlthätigkeitseinrichtung für die minder begüterten Volksklassen zu sein, dienlich zu machen. Berichterstatter: Landrath G e r m e r s h a u s e n in Krotoschin und Gerichtsassessor a. D. J a f f e in Posen. 9. Benutzungs-berechtigung und Kostent-Verforgung der Sparfassen-Beamten. Berichterstatter: Landrath Dr. jur. F r e h r e r v. L ü z o w in Ostrowo und Bürgermeister Wetze in Rogalen. 10. Ist es zweckmäßig, über die Höhe und Verzinsung der Spareinlagen Normativbestimmungen festzusetzen und deren Befolgung sämtlichen Verbandsparfassen zu empfehlen? Berichterstatter: Landrath S c h m e l k e r in Schroda. 11. Uebertragbarkeits-Bericht der Sparfassen. Berichterstatter: Bürgermeister K o l l in Ostrowo.

(Fortsetzung des Votales in der 1. Beilage.)

## Telegraphische Nachrichten.

**\* Kiel, 29. Sept.** Heute Mittag erfolgte im Beisein sämtlicher Beamten der Kanal-Kommission die feierliche Eröffnung der großen Kanal-Schleuse bei Holtkenau.

**Wien, 29. Sept.** [Sozialpolitischer Kongress.] Der heutige zweite Versammlungstag des sozialpolitischen Kongresses wurde der Diskussion über das ländliche Erbrecht gewidmet. Der Referent Geheimrath Thiel-Berlin leitete die Debatte ein, indem er das zu behandelnde Programm feststellte, worauf der Korreferent Gutsbeißer Hainich die Frage „Konkret“ vom österreichischen Standpunkte aus erörterte.

**Petersburg, 29. Sept.** Die Handels- und Industrie-Zeitung erklärt das Gerücht von dem beabsichtigten Austausch der Kiew-Boroneker Eisenbahn durch die Krone für durchaus unbegründet.

**Paris, 29. Sept.** Der Metallwaarenhändler Guilaume in Cette, bei dem Caserio sein Dolchmesser für den Präsidentenmord gekauft hat, empfängt fortwährend aus aller Herren Länder Bestellungen auf ähnliche Messer.

**Marseille, 29. Sept.** Eine heute früh mit dem Dampfer „Australien“ eingetroffene Postmeldung aus Madagaskar berichtet, daß die Ausladung von Munition für die Howa-Regierung fortgesetzt wird. Die Handelszustände seien unmöglich und die Lage der Ansiedler unerträglich. Zwei Beamte der französischen Residenzstadt sollen mit Steinwürfen angegriffen worden sein.

**London, 29. Sept.** Prinz Heinrich von Preußen ist heute Vormittag in Balmoral eingetroffen.

**San Sebastian, 29. Sept.** Der französische General Larchey überbrachte beim gestrigen Empfange der Königin-Regentin die Grüße Casimir-Perriers. In ihrer Erwiderung sprach die Regentin ihre aufrichtige Befriedigung über die Bekundung der herzlichen Beziehungen der beiden benachbarten Nationen und den Höflichkeitssakt des französischen Staatsoberhauptes gegenüber der Mutter des jungen Königs von Spanien aus. Der General nahm heute an der königlichen Frühstückstafel theil.

## Telephonische Nachrichten.

Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg.“  
**Berlin, 29. September, Nachmittags.**  
Der „Reichsanz.“ veröffentlicht die Ernennung des Fürsten S a b s e l d - T r a c h e n b e r g zum Oberpräsidenten Schlesiens.  
Die „Nat.-Ztg.“ schreibt: Ein Erlaß des preussischen Handelsministeriums regt an, in, in allen Städten, zunächst über 10000 Einwohner, Arbeitsnachweisedbüreaus von Gemeindegewegen einzurichten, um eine organische Verbindung dieser Nachweisedbüreaus anzubahnen.

Der „Volk-Anz.“ meldet aus Bremen: Die hiesige Abtheilung der deutschen Kolonialgesellschaft hat sich wegen mangelnder Beteiligung aufgelöst.

Die „Voss. Ztg.“ meldet aus Paris: Es ist aufgefassen, daß von den Offizieren, die die Militärakademie von St. Cyr mit besten Noten verliehen und die berechtigt sind, ihren Standort selbst zu wählen, diesmal kein einziger sich für ein Regiment an der Ostgrenze entschieden hat, da die jungen Offiziere dem schwierigen und undankbaren Dienst der Regimenter in den Grenzorten aus dem Wege gehen wollen. Der Befehlshaber des Armeekorps der Ostgrenze F a m o n t beantragte deshalb beim Kriegsministerium, bei seinem Regiment eine schnellere Beförderung zu bewilligen.

Die „Central News“ melden aus Shanghai, die

Lage in Peking näherte sich einem kaiserlichen Staatsstreich, der den Sturz Li-Hung-Tschangs und anderer tonangebender Staatsmänner beabsichtigen dürfte.

## Der japanisch-chinesische Krieg.

**Berlin, 29. Sept.** Das Kanonenboot „Itis“ ist am 29. September in Chesso angekommen.

**Shanghai, 29. Sept.** Meldung des „Reuterbureau“. Nach einem hier umlaufenden unbestimmten Gerücht haben die Japaner vor Chesso große Truppenmengen gelandet und setzen die Landung noch weiter fort. In der Fremdenkolonie von Peking und Tientsin herrscht große Besorgnis. Es werden Maßregeln zur Vertheidigung der Stadt getroffen.

**Yokohama, 29. Sept.** Meldung des „Reuterbureau“. Die Reserve der japanischen kaiserlichen Garde ist einberufen worden.

\*) Für einen Theil der Auflage wiederholt.

**Berlin, 29. September, Abends.**

Der „Reichsanz.“ erklärt, daß er deshalb die Rede des Kaisers in Thorn nicht mitgeteilt habe, weil dieselbe improvisirt war und darum auch kein authentischer Text zu beschaffen gewesen sei. Vom Wolffschen Telegraphenbureau sei die Rede nicht nach eigener Aufnahme, sondern nach den Stenogrammen der Thorer Blätter verbreitet worden.

Dem Herrn von Koscielski ist seine Lemberger Rede, wie die „Voss. Ztg.“ aus zuverlässiger Quelle mittheilt, vom Kaiser sehr verübelt worden.

Die „Kreuztg.“ stellt fest, daß die Frage des Vorgehens gegen die Umsturz-bewegung bisher im Staatsministerium noch nicht zur Verhandlung gekommen ist.

Das „Kleiner Tagebl.“, das einzige konservative Organ größeren Umfanges der Provinz Schleswig-Holstein, hat heute sein Erscheinen eingestellt. An dessen Stelle soll hier eine neue Zeitung großstädtischen Stils gegründet werden.

In der heutigen Konferenz der Arbeitervertreter und der Vertreter der vereinigten Brauereien in der Bierbockotfrage äußerte sich Singer auf eine Anfrage, ob die Arbeiter bindende Erklärungen abgeben könnten, ablehnend, da nur eine Aussprache beabsichtigt sei. Abg. Auer erklärte, er sei in Folge der sächsischen Vorgänge nicht im Stande Forderungen zu stellen. Die Konferenz diskutirte sodann über die Wiederherstellung der gemäßigten Arbeiter. Der Brauereidirektor Goldschmidt erklärte hierbei: Die Arbeiter wollten die Arbeitsbedingungen wieder einstellen, doch müßten sie erst deren Befähigung beurtheilen. Auer lehnte die letzte Bedingung ab. Singer forderte die Entlassung der Neueingestellten, bis die Gemäßigten wieder eingestellt seien, was Direktor Goldschmidt ablehnte. Schließlich wurde diese Frage zur nochmaligen Berathung zurückgestellt. Auer erklärte sodann, eine prinzipielle Verständigung über den Arbeitsnachweis sich für die Zukunft vorzubehalten. Die Brauer forderten die Auswahl unter den im Arbeitsnachweis präsentirten Arbeitern, worauf Singer bemerkte, die Arbeitervertreter verzichteten darauf, diesen Punkt dem Auftraggeber zu unterbreiten. Die Diskussion schloß eine Verständigung hierüber aus.

Der nächste Punkt, betreffend die Lohnentschädigung der Versperren, wurde zurückgezogen, nachdem Singer erklärt hatte, daß darauf kein Gewicht gelegt werde. Den weiteren Punkt, Feler des 1. Mat., lehnte Dr. Goldschmidt im Interesse der ganzen Welt ab. Auer meinte, daß die Verhandlungen an diesem Punkte nicht scheitern würden, die Brauereivertreter sollten aber das Recht der Arbeiter, den 1. Mat. als einen Feiertag zu betrachten, anerkennen. Die Beistellung an der Matfeier sei nicht als Entlassungsgrund zu betrachten. Redner erklärte, die Forderung vorläufig fallen zu lassen, wenn sonst bei den anderen Punkten eine Verständigung erzielt werde. Die Verhandlungen wurden um 4 Uhr abgebrochen; die nächste Sitzung wird noch anberaumt werden.

In der heutigen Sitzung des Aufsichtsrathes der deutschen Bank bestätigte die Direktion den Semestralbericht. Es konnte konstatiert werden, daß das laufende Geschäftsjahr der Bank eine befriedigende Zunahme des Umsatzes aufweise und zufriedenstellende Ergebnisse gebracht habe.

Die „Neuesten Nachr.“ schreiben: Auf Grund eines jenseitigen abgeschlossenen Vertrages ist das Krollische Etablissement in den Besitz des Brauereibesizers Bölow übergegangen, der dasselbe an die königliche Hoftheater-Intendantur verpachtet. Die Pachtsumme beträgt dem Vernehmen nach 60000 Mark.

Die „Post“ meldet aus Wilhelmshaven, daß das auf der Austreise begriffene Rabatten-Schuldschiff „Stosch“ in der Nordsee eine große Sabotage erlitt. Es läuft deshalb in den hiesigen Hafen ein.

Die „Voss. Ztg.“ meldet aus Hamburg: Gegenüber dem Bericht des „Vorm.“ betreffend die Ausarbeitung eines Anarchisten-gesetzes durch Geheimrath Trotz zu Solz erklärt der Berliner Berichterstatter des „Hamb. Korr.“, daß dem Reichstage ein solches Gesetz überhaupt nicht vorgelegt werden soll. Wegen der zu machenden Vorlage auf dem Gebiete des gemeinen Rechtes zur Abwehr der Demagogieagitator sei die sorgfältigste Erwägung nöthig, ein vergeblicher Entwurf wäre nur Wasser auf die Mühle der Sozialdemokraten, besonders wenn die Ansichten aller Parteien über den einzuschlagenden Weg auseinander gingen.

Dasselbe Blatt meldet aus München: Heute früh wurde ein gewisser H u b e r, Uhrmacher in der Frauenhoferstraße mit zwei Stichwunden im Herz und Hals im Zimmer seines Logisherrn, des Polizeikommissars Frohmaden todt aufgefunden. Weder von den Thätern noch vom Thätinamente ist die geringste Spur vorhanden. Verschiedene aufregende Gerüchte gehen um unter anderen das, der Mordanschlag habe dem Polizeikommissar gegolten.

**Paris, 29. Sept.** Nach hierher gelangten Meldungen soll ein französischer Depeschbote zwischen Tanger und Fez ermordet worden sein, nicht der französische Gesandte, wie auswärtige Blätter verbreiteten. Der Regierung sei amtlich weder ein Dementi noch eine Bestätigung der Meldung zugegangen.

(Hierzu 3 Beilagen und „Familienblätter“.)

**Familien-Nachrichten.**

Statt jeder besonderen Meldung.

Die Verlobung unserer einzigen Tochter **Martha** mit dem Lehrer **Herrn Emil Becker** beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen. 12577

**Posen, im September 1894.**  
**Julius Conrad u. Frau,**  
geb. **Franke.**

**Martha Conrad**  
**Emil Becker**  
Verlobte.

Die Verlobung ihrer Tochter **Mieze** mit dem Kaufmann **Herrn Sally Lewy** aus Posen beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen. 12708

**Dortmund, im Oktober 1894.**  
**A. Heumann u. Frau.**  
**Mieze Heumann**  
**Sally Lewy**  
Verlobte.  
**Dortmund. Posen.**

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter **Henriette** mit dem Kaufmann **Herrn Emil Löwenthal** aus Berlin beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen. 12708

**Posen, im September 1894.**  
**Minna Radt,**  
geb. **Markus.**  
**Henriette Radt**  
**Emil Löwenthal,**  
Verlobte.  
**Posen. Berlin.**

**Nathan Wolff**  
**Franziska Wolff,**  
geb. **Bock,** 12798  
Vermählte.  
**Schroda, im September 1894.**

Die Geburt eines **Töchterchens** zeigen an **Apotheker Saft u. Frau,**  
geb. **Haase.**

**Snowrazlaw, 27. September 1894.** 12706

**Vergnügungen.**

**Stadttheater Posen.**  
Sonntag, den 30. Sept. 1894:  
Novität! Zum 2. Male:  
**Das Haus des Majors.**  
Montag, den 1. Oktober 1894,  
Vorstellung zu bed. ermäßigten Preisen: **Othello.** 12765

**Sternsches Conservatorium der Musik.**  
**Berlin SW., Wilhelmstrasse 20.**  
Neuer Cursus: 11. Oktober.  
Aufnahme-Prüfung: 8. Oktober 9 Uhr.  
Prospekte gratis und franco.  
**Die Direction.**  
Sprechstunden 11-1 Uhr.

**Lamberts Saal.**  
Sonntag, den 30. Sept. 1894.  
**Einmaliges Concert** des berühmten Schwedischen Damen-Quartetts  
**„Svea.“**

Original-Vandestochten von Schweden und Norwegen. Großes abwechslungsreiches Programm in schwedischer u. deutscher Sprache.  
Kunstgenuss vom künftl. Konservatorium zu Dresden etc.  
Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pf. Gallerie 20 Pf.  
Nur ein Konzert wird gegeben. 12638



Am 28. September d. J. entschlief nach längerem Krankenlager unser lieber Sohn

**Wilhelm**

im Alter von nahezu 17 Jahren. Des zeigen Freunde und Bekannte tiefbetrubt an. 12769

**Schlecht** u. Familie.

Beerdigung Montag, den 1. Oktober, Nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause aus Verfürth, Bahnhofstraße 3.

Am 27. d. Mts. verstarb hier selbst nach schwerem Leiden unsere hochverehrte Vorfährtin

**Fräulein Marie Stroedel.**

Dezennien hindurch hat die Verstorbene mit unermüdblicher Hingabe nie rastender Liebe unsere Waisenanstalt geleitet. Das Institut verliert in ihr eine hochverdiente Vorfährtin, deren Andenken in treuem Gedächtniß bewahrt bleiben wird für und für! 12771

Der Vorstand des Jacob'schen Waisenhauses.

Wir empfehlen unsere neu eingerichtete 11413

**Safes-Anlage**

zur absolut feuer- und diebessicheren Aufbewahrung von Werthpapieren, Dokumenten und Schmuckgegenständen.

Die Stahl-Tresor-Fächer stehen unter dreifachem eigenen Verschluss der Miether.

**Hartwig Mamroth & Co.,**  
Bankgeschäft, Mylius Hotel.

**Anna Stephan — Dr. Otto Neitzel**

Concertsängerin. Pianist.

Concert im Lambertschen Saal

Montag, den 15. Oktober, Abends 8 Uhr.

Billetverkauf bei **Ed. Bote & G. Bock.** 12718

**ZOOLOGISCHER GARTEN**  
Sonntag, den 30. September cr.:  
**Großes Militair-Concert**  
Anfang 4 Uhr.  
Halbe Eintrittspreise.  
Bonzweiten und Fahren für Kinder.  
Abends Illumination. 12746

**Circus Jansly.**

Heute Sonntag, den 30. Septbr.:  
**2 große Vorstellungen**  
Nachmittags 1/4 Uhr u. Abends 8 Uhr. 12722  
In der Nachmittags 1/4 Uhr stattfindenden Vorstellung hat jeder Erwachsene das Recht, auf alle Plätze mit Ausnahme der Gallerie auf sehr gelöstes Billet ein Kind unter 10 Jahren frei mit herein zu führen.

In jeder Vorstellung neues, abwechselndes Programm.  
Die Direction.

**Panorama international.**  
Berlinerstr. Nr. 7.  
**Reise in Ungarn,**  
interessante Darstellung.

Sonntag, den 30. d. Mts.  
**Großes Militair-Concert.**  
Anfang 4 1/2 Uhr. Entree 15 Pf.  
**Oskar Rinsch,**  
Wilda. 12743

*Byssler*

In der vereinfachten **Stolzeischen Stenographie** beginnt in unj. Vereinszimmer bei Siebert, St. Martinstr. 52, am 4. Oktober Abends 8 Uhr ein **Lehr-Cursus.** Honorar Erwachsene 6 Mark, Schüler 3 Mark. Anmeldungen schriftlich beim Vorstehenden Hrn. **Klose, Al. Gerberstr. 2**  
**Stolzeischer Stenographen-Verein.**

**Handwerker-Verein.**  
Montag, den 1. Oktober, Abends 8 1/2 Uhr:

**Freie Besprechung** über:  
**Photographie** (mit Demonstrationen).

Billets zum Panorama international find bei Herrn **Clafersmeister Hell,** Berlinerstr. 3, zu haben. 12637

**Echt Sulmbacher Export-Bier**  
von heute ab 12526  
bei **Jone.**

**Neu eröffnet!**  
**Salinger & Rosenkranz,**

(langjährige Mitarbeiter der Firma **D. Scherok Wwe.**)

**Alter Markt 62**

(vis-à-vis der Conditorei **A. Pfitzner**) 12768

empfehlen in größter Auswahl  
**Kleiderstoffe** in Wolle u. Seide,  
sämmliche **Leinenartikel,**  
**Baumwollwaaren,**  
**Gardinen,**  
**Teppiche, Möbelstoffe,**  
**Bortüren, Säuser,**  
**Schultertragen, Jupons,**  
**Tricotagen,**  
**Oberhemden,**  
**Kragen, Manchetten,**  
zu enorm billigen Preisen.

**Wein-Restaurant**  
**Hôtel de Rome.**  
**Prima Whitstables**  
**Natives u. Holländer**  
**Austern**  
empfehlt 12510  
**F. Westphal.**

**Central-Restaurant,**  
**Heinrich Ahring,**  
**4. Breslauerstraße 4.**  
! am Alten Markt!  
Spezial-Ausschnitt von  
**ff. Krotoschiner „Dortmunder“** und **Münchener Franz-Leistbräu.**  
Vorzügliche Küche. Morgen Flasi!

**Belowsche höhere Mädchenschule.**  
Das Winterhalbjahr beginnt am **Mittwoch, den 10. Oktober 9 Uhr.** — Anmeldung neuer Schülerinnen am Tage vorher zwischen 11 und 1 Uhr. 12660

**M. Knothe.**

Bin von meiner Reise zurückgekehrt.  
**Dr. v. Dembiński,**  
Specialarzt für Haut- und Geschlechtsleiden.  
Sprechstunden: von 10-12 Vormitt., 4 1/2-5 Nachmittags.  
Wohnung: **Theaterstraße 5 I., vom 1. Oktober**  
**Bismarckstraße 8 I.** 11241

**Meyer Hamburger & Sohn, Posen,**  
**Weingroßhandlung und Honig-Leuterei,**  
**Breitestraße 19,**  
offertren sämmliche Sorten Weine aus den Produktionsländern direct bezogen in vorzüglicher Qualität, sowie ff. garant. echt. Bienen-Honig zu den billigsten Engrös-Preisen. 12590

**M. Jarecki und Frau,**  
Restaurateur, **Marshallstraße Nr. 2,** wünscht den geehrten Gästen, Freunden und Bekannten zum

**Jahreswechsel**  
**Glück und Segen auf allen Wegen.**

Grundl. Klavierunterricht 12772 erteilt

**Magdalena Fontana,**  
akademisch gebild. Musiklehrerin,  
Posen, **Große Gerberstraße 9, II.**

**Plaesterer's**  
**Tanz-Unterricht,**  
**Posen, Lindenstr. 9, S. r.,**  
**1 Treppe.**

Die Cirkel beginnen am **Dienstag, den 16. Okt. cr.**  
Aufnahme von **Sonnabend, den 6. Okt.** ab jeden Vormittag von 11-12 und Nachmittags von 3-4 Uhr. 12714

**Plaesterer.**  
**Bade-Anstalt Graben,**  
vollständig renovirt, empfiehlt  
**Dampfbäder 1,50 M.,**  
**Wannenbäder 50 Pf.,**  
**Warme Bissinbäder 20 und**  
**10 Pfennig.** 12792

Von größtem Nutzen für Mütter ist die  
**„Kindergarderobe“**  
Illustrirte Monatschrift mit Zuschneidebogen zur Selbstanfertigung der Kinderbekleidung, und Zeitschrift zur handarbeitlichen Beschäftigung und Unterhaltung der „Kleinen“. 11824  
Jede Nummer bringt ca. 100 Illustrationen, Kinderkleidchen, Mützen, Schuhe, Kinderwürste u. c. betreffend, sowie einen doppelseitigen Schnittmusterbogen, mit deren Hilfe jede Mutter die abgetragene resp. unmoderne Garderobe Erwachsener für die „Kleinen“ selbst wieder verwerten kann. Zahlreiche Abbildungen mit detaillirten Beschreibungen dienen ferner dazu, die lieben „Kleinen“ auch handarbeitlich zu beschäftigen und zu unterhalten durch Selbstanfertigung von Säckelchen aus unbrauchbaren Gegenständen, wie Wollresten, alten Garnrollen, Zündholzschachteln u. c. Außerdem erscheint mit jeder Nummer noch eine Extrabeilage  
**„Für die Jugend“**  
welche den Ankauf von Gesellschaftsspielen, von Bilderbogen, Modellirbogen u. c. überflüssig macht. Wer also große Erbarnisse erzielen will, der abonniere für 60 Pf. vierteljährlich bei einer Buchhandlung oder Postanstalt, oder in der Expedition, **Berlin W., Magdeburger Platz 5,** auf die **„Kindergarderobe“.** Dieselbe erzielt in 1/2 Jahre  
**55 000 Abonnenten.**

Im Tempel des Vereins der wohlthätigen Freunde.  
Sonntag, d. 30. September a. c.,  
Abends 5 1/2 Uhr:  
**Festgottesdienst u. Predigt.**  
Montag, den 1. Oktober a. c.,  
Vorgens 6 1/2 Uhr:  
**Festgottesdienst.**  
Abends 6 Uhr:  
**Festgottesdienst.**  
Dienstag, den 2. Oktober a. c.,  
Vorgens 6 1/2 Uhr:  
**Festgottesdienst.**  
Ohne Einladkarte ist der Zutritt nicht gestattet.

**Gemeinde-Synagoge:**  
**Neue Synagoge:**  
**Festgottesdienst:**  
Sonntag Abends 5 1/2 Uhr.  
Montag Morgens 6 Uhr.  
Montag Abends 6 Uhr.  
Dienstag Morgens 6 Uhr.  
Der Zutritt zum Festgottesdienst ist nur gegen Vorzeigung der Einladkarte gestattet.

Im Tempel des **Humanitäts-Vereins.**  
Sonntag, den 30. Sept. cr.,  
Abends 5 1/2 Uhr:  
**Festgottesdienst u. Predigt.**  
Montag, den 1. Oktober cr.,  
früh 6 1/2 Uhr:  
**Festgottesdienst und Predigt.**  
Montag, den 1. Oktober cr.,  
Abends 6 Uhr:  
**Festgottesdienst.**  
Dienstag, den 2. Oktober cr.,  
früh 6 1/2 Uhr:  
**Festgottesdienst.**

**Billige Strumpfgarne**  
in Wolle und Baumwolle. Jede Sparame Dame verlange Muster und Preisliste vom **Garn-Verandtschaft Gebr. Gordes u. Söhne** (Abeinland). 7549  
Berl. erb. bildg franz. Unterr. Off. mit Br. A. E. 76 postl.

**H. & M. 100.**  
Grub u. Kus dem fernem Lieb.  
**Trauringe** liefert billigst **Arnold Wolff,**  
Goldarbeiter, **Friedrichstr. 4.**

Seife Preise.

**Notales.**

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

**\* Stadtheater.** Für die Sonntagsvorstellung ist der lustige Schwant "Das Haus des Majors" von Leo Stein zur Wiederholung angelegt, während Montag als zweite klassische Vorstellung "Thello", der Mohr von Benedig, zur Aufführung gelangt. Die Hauptrollen sind besetzt mit den Herren Reifig (Jago), Reifner (Ishello), Stern (Cassio), Steineg (Brabantio). Am Dienstag beginnt die Opernaison und hat die Direktion für die erste Vorstellung "Zoubabour" gewählt, als zweite Opernvorstellung ist "Zauberflöte" in Aussicht genommen. Es liegt sowohl im Interesse der Künstler, als auch des Publikums und der Direktion, mit solchen Opern zu beginnen, welche von vornherein einen Maßstab für die Leistungsfähigkeit der engagierten Kräfte gestatten. Von dieser Erwägung ausgehend, wurde zunächst der Zoubabour auf das Repertoire gesetzt; in dieser Oper werden Herr Engel als Marico, Fr. Kahler als Leonore, Fr. Manden als Alceza Gelegenheit haben, ihr Stimmmaterial zu zeigen; Herr Wild singt wie früher den Luno. — Das übrige Wochenrepertoire ist: Mittwoch: "Zauberflöte". Donnerstag: "Das Haus des Majors", Freitag: "Barbier von Sevilla", Sonnabend: "Margarethe", so daß das gesamte Opernpersonal alsbald Gelegenheit hat, sich dem hiesigen Publikum zu präsentieren.

**\* Familien-Chronik aus der Provinz.** Aufgebote: Lehrer Otto Hell, Bromberg, mit Amanda Selbide daselbst. Kaufmann Emil Bengig, Bromberg, mit Marie Pog daselbst. — **Geschickliche:** Kaufmann Alfred Simon, Bromberg, mit Hedwig Rosenheim daselbst. Brauereibesitzer Gustav Dallmann, Schubinisdorf, mit Auguste Köhner, Bromberg. — **Geburten:** Dem Mühlendirektor Leopold Tom in Deutsch-Kruschin ein S., dem Bahnmeister Weiker in Labiau ein S., dem Gastwirt Georg Neumann zu Wentzen ein S. — **Sterbefälle:** Gymnasialoberlehrer Professor Dr. Hermann Schubert in Vissa. Fuhrwerksbesitzer Josef Potrack in Bromberg. Destillateur Verthold Wurst in Vissa. Rentier August Rosp in Inowrazlaw. Major und Bezirkskommandeur Ernst Welle in Inowrazlaw.

**mm. Führen der Hunde an der Leine.** Vor einigen Tagen ereignete sich in dem südlichen Theile der Wilhelmstraße unweit des Hotel de Rome eine Scene, die entweder auf ungenügende Anweisung des Hundesführers oder auf eine demselben zur Last fallende Nichtbefolgung ertheilter Anweisungen zurückzuführen ist; sonst bleibt allein die Annahme übrig, daß der Hundeführer in rechtswidriger Weise das Fangegeld von 2 Mark habe erlangen wollen. Der Sachverhalt war der folgende: Ein Stabs-Offizier ritt auf dem Fahrweg des gebührender größerer Hundes Wilhelmstraße und ein zu dem Netter gehörender größerer Hund lief — und zwar ebenfalls auf dem Strandenweg — neben dem Pferde her. Der Hund trug einen vorchriftsmäßigen Maulkorb, ebenso war er mit der Steuermarke versehen. Plötzlich wurde der Hund von dem Hundeführer vom Strandenweg weg mittels einer langen Drahtschlinge eingefangen. Dem darüber erlassenen Befehle ungenügend erhauchten Offizier erklärte der Hundeführer, daß der Hund auf diesem Theile der Wilhelmstraße nicht frei laufen dürfe, vielmehr an einer kurzen Leine geführt werden müsse. Dem Offizier, dem die Situation augenscheinlich höchst unangenehm war, obwohl sich zahlreiche Personen über das Benehmen des Hundesführers erregt und entrüstet äußerten, blieb nichts übrig, als sogleich das Fangegeld von 2 Mark an den Hundeführer zu erlegen; erst jetzt erhielt er seinen Hund freigegeben. — Ob der Hundeführer diesen Vorfall der Polizeidirektion angezeigt haben wird, wissen wir nicht; wir bezweifeln dies, weil ihm sonst sicher augenblicklich das Fangegeld seiner Handlungsweise sehr ernst zu Gemüthe geführt und bedeutet worden wäre, für die Folge solch ungerechtfertigtes Einengen zu unterlassen. Um Hundesführer vor ähnlichen Uebergriffen des Hundesführers und Unannehmlichkeiten zu schützen, machen wir darauf aufmerksam, daß nach den für die Stadt Posen bestehenden polizeilichen Vorschriften während der Monate März bis einschließlich Oktober Hunde nur innerhalb der öffentlichen Verschönerungs- und Gartenanlagen auf und an dem Wilhelmstraße, dem Königs- und Gartenanlagen, dem Leichplatz, in der Gartenstraße, dem südlichen Theile der Wilhelmstraße, in den Gassen einschließlich des Jagenspieplatzes und auf den Wochenmarktplätzen während der Dauer der Wochenmärkte, an einer kurzen, d. h. nicht über zwei Meter langen Leine (Kette, Klemme) geführt werden müssen. — Früher, bis Februar 1888 bestand allerdings die Polizeiverordnung, daß auch in einer größeren Nähe als 25 Meter von den vorbezeichneten öffentlichen Verschönerungs- und Gartenanlagen Hunde an einer kurzen Leine zu führen seien. — Für die Vororte Geritz, St. Lazarus und Wilda besteht für frei umherlaufende Hunde ebenfalls der Maulkorbbefehl; für St. Lazarus, woselbst Hundesführer eingeführt ist, aber außerdem die Vorschrift, daß frei umherlaufende Hunde mit der am Halsbande befestigten Steuer- oder Steuermarke versehen sein müssen.

**\* Die Landwirtschaftskammer in Posen.** Zur Vorbereitung über die Einführung einer Landwirtschaftskammer in der Provinz Posen ist von dem Oberpräsidenten eine Kommission ernannt worden, bestehend aus folgenden Herren: Landesökonomierath Renne mann (Kenta), Landrath a. D. von Dzierzowski (Schloß Meseritz), Major a. D. Endell (Kietz), Ökonomierath Lorenz (Blonowo), Rittergutsbesitzer Wendorf (Zichow), Major a. D. von Willeben (Willeben), Generalsekretär Dr. Peters (Posen), Rittergutsbesitzer von Sulewicz (Karszewo), Rittergutsbesitzer von Zaczowski (Pomorzanie), Rittergutsbesitzer von Komarowski (Miechowo), Rittergutsbesitzer von Starzynski (Splanie), Rittergutsbesitzer Suldrzynski (Lubisz), Rittergutsbesitzer von Boltowski (Mechanowo) und Rittergutsbesitzer von Boltowski (Miazd). Die Kommission ist zu einer Berathung auf den 24. Oktober einberufen worden.

**\* Der Verein für Radwettkfahren** hält am Sonntag, den 7. Oktober cr., Nachmittags 3 Uhr, auf der Wettfahrbahn im Schilling seine großen Herbstrennen ab. Das interessante Programm ist wie folgt zusammengefaßt: 1) Reulingfahren, 1600 Meter, Einsatz 2 Mark, 3 Ehrenpreise. 2) Niederrad-Vorgabefahren, 2000 Meter, Einsatz 3 Mark, 3 Ehrenpreise. 3) Hochradfahren, 2000 Meter, Einsatz 3 Mark, 3 Ehrenpreise und eine goldene, eine silberne, eine bronzene Medaille. 4) Niederrad-Hauptfahren, 10 000 Meter, Einsatz 5 Mark, 3 Ehrenpreise und eine goldene, eine silberne, eine bronzene Medaille und ein Führungspreis, (Erster Preis: Ehrenpreis; gestiftet von den Bürgern der Stadt Posen). 5) Hochrad-Vorgabefahren, 2000 Meter, Einsatz 3 Mark, 3 Ehrenpreise. 6) Niederrad-Vorgabefahren, 2000 Meter, Einsatz 3 Mark, 3 Ehrenpreise. 7) Trossfahren mit Vorgabe 2000 Meter, Einsatz 2 Mark, 3 Ehrenpreise. Nach der Aufstellung des Programms zu urtheilen, hat sich der Verein Mühe gegeben, die Renner der großen Städte in Deutschland für die Rennen in Posen zu gewinnen und dürfte es dem recht rührigen Verein zu wünschen sein, daß unser Publikum seine Bestrebungen durch einen recht regen Besuch unterstützt. Um den Besuchern der Rennbahn in

weltgebendster Weise entgegenzukommen, hat der Verein auch den Sattelplatz und ersten Platz mit Sitzbänken versehen lassen und außerdem die Preise für sämtliche Plätze mit Ausnahme des Tribünenplatzes bedeutend ermäßigt. Die Billetpreise stellen sich jetzt: für den Sattelplatz Vorverkauf 1 Mark, an der Kasse 1,25 Mark, für den ersten Platz im Vorverkauf wie an der Kasse 0,50 Mark, ebenso für den zweiten Platz 0,30 Mark. Billets im Vorverkauf sind zu haben bei: Oscar Stiller, Drettestraße 12. F. Biskupski, Berlinerstraße 11. Vindau u. Winterfeld, Wilhelmplatz, Dr. Lohmeyer, Victoriastraße 10.

**\* Submissionskalender.** Die Lieferung der Bergpflanzungsbedürfnisse für das Koschiner Gerichtsgefängnis für die Zeit vom 1. November 1894 bis Ende Oktober 1895 soll an den Mindestfordernden vergeben werden. Die Lieferungsbedingungen liegen in der Gerichtsschreiberei I aus und können gegen Einlegung von 1,50 Mark bezogen werden. Angebote sind bis zum 9. Oktober, Vormittags 9 Uhr, einzureichen. — Die Lieferung des Bedarfs an nachstehenden Geräthen für die Garnisonverwaltungen des V. Armeekorps soll in 4 Loosen verbunden werden. Loos I. 6860 Waschecken von Steingut. Loos II. 4055 Wasserkrüge von Steingut. Loos III. 2047 Waschecken von emailirtem Eisenblech. Loos IV. 1770 Wasserelmer verzinnt. Die Lieferungsbedingungen liegen im Geschäftszimmer der Garnisonverwaltung Slogau aus. Angebote sind bis zum 6. Oktober daselbst einzureichen.

**\* Kindergärtnerinnen-Seminar.** Die öffentliche Entlassungsprüfung am hiesigen Kindergärtnerinnen-Seminar, das unter der Leitung der Frau Michel steht, fand in den Vormittagsstunden am Dienstag, den 25. d. M., in den Anstaltsräumen unter zahlreicher Theilnahme von Freunden und Gönnern der Fröbelische sowie von Angehörigen der Kleinen statt. Als Probe für ihre erlangte praktische Ausbildung führten die Schülerinnen mit den Kindern einige recht anschauliche Vorträge vor. Es gelang ihnen, den sonst im Kindergarten herrschenden gemüthlichen Ton auch am Prüfungstage voll und ganz zur Geltung zu bringen. Bei der Leitung der Bewegungsspiele befanden die Schölerinnen bei freundlicher Anordnung ein sicheres Auftreten, so daß die Kleinen in ganz ungenügender und harmloser Weise ihre sinnigen Spiele ausführten. Die theoretisch-schriftlichen Arbeiten waren zur vollen Zufriedenheit ausgeführt. Auch die Fröbelischen Arbeiten, welche die Schülerinnen im Laufe des Kurses mit Fleiß und Sauerheit gefertigt hatten, lagen im Nebenzimmer zur Ansicht aus. Da Frau Michel mit erprobten Lehrkräften sich aufs Angelegentlichste um die Ausbreitung der Fröbelische und die Verwirklichung ihrer Anstalt bemüht, so ist es zu wünschen, daß ihre Kurse nicht nur von denen besucht werden, die sich dem Kindergärtnerinnenberuf widmen wollen, sondern auch den jungen Damen aller Stände, denen es darum zu thun ist, ihrer Schulbildung einen recht praktischen Abschluß zu geben. Meldungen zum neuen Kursus, der am 8. Oktober beginnt, nimmt die Vorsteherin vom 1. Oktober in ihrer Behausung, Victoriastraße 27 p. entgegen.

**\* Die Fischbrutanstalt in Bromberg** giebt auch in diesem Jahre Brut von Edelfischen (Forellen, Maränen etc.) an Bestzer größerer passender Fischgewässer ab. Bestellungen sind bis zum 15. November an Herrn Oekonomierath Dr. Peters, hier, zu richten.

**r. Vakante Stellen für Militärärzte.** Im Bezirk des V. Armeekorps: Zum 1. November d. J. beim kaiserl. Postamt Rustau die Stelle eines Landbriefträgers mit 650 Mk. Gehalt und 72 Mk. Wohnungsgeldzuschuß; es ist eine Kaution von 200 Mk. zu stellen. — Zum 1. Januar 1895 beim kaiserl. Postamt Raumburg (Bober) die Stelle eines Landbriefträgers mit 650 Mk. Gehalt und 60 Mk. Wohnungsgeldzuschuß; es ist eine Kaution von 200 Mk. zu stellen. Bewerbungen sind an die kaiserl. Ober-Postdirektion in Weiz zu richten.

**k. Personalnachrichten von der Eisenbahnverwaltung.** Die Betriebssekretäre Jedrynski und Kujäger von dem hiesigen Eisenbahn Betriebsamte Stargard-Posen sind zu Eisenbahnsekretären, der Stations-Diätar Münster in Mogilno ist zum Stations-Assistenten ernannt. — Versetzt sind: Stations-Aufseher Müller IV in Bertow als Stations-Assistent nach Gnesen und Stations-Assistent Bengig in Inowrazlaw als Stations-Aufseher nach Bertow. Sämmtliche angeführten Veränderungen treten zum 1. I. Mt. ein.

**k. Österröisches Eisenbahnkursbuch.** Am 1. Oktober d. J. erscheint eine neue Ausgabe des österröischen Eisenbahn-Kursbuches. Dieselbe ist außer bei den Buchhandlungen auch bei sämmtlichen Jahrgangsausgabestellen zum Preise von 50 Pfennigen veräußlich.

**k. Die Nebenbahnstrecke Nafel-Konik** wird am 1. Oktober d. J. für den Personen- und Güterverkehr eröffnet werden. Auf derselben verkehren gemischte Züge mit Personenbeförderung in 2., 3. und 4. Wagenklasse.

**\* Städtische Pfandleihanstalt.** Wir machen auf die Bekanntmachung im Inserattheil der vorliegenden Nummer aufmerksam, nach welcher die Pfandleihanstalt während des Winterhalbjahres an Wochentagen Vormittags von 8<sup>1/2</sup> bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5<sup>1/2</sup> Uhr für den Verkehr mit dem Publikum geöffnet ist.

**\* Freiwilligen Examen.** Am 27. und 28. hat auf der hiesigen Regierung die Herbstprüfung für Einzugsfreiwillige stattgefunden. Von 11 Kandidaten, die sich dazu gemeldet, haben 6 die Prüfung bestanden. Drei von ihnen waren im Institute des Hrn. Dr. Telle vorbereitet worden.

**\* Das Panorama international** bringt am Sonntag, den 30. September, bis Sonnabend, den 6. Oktober, die dritte Folge der Reisen durch Ungarn, und zwar die Rajshau-Oberberger Bahn in 50 Bildern. Bei dem mäßigen Eintrittspreise von 30 Pf., Kinder 20 Pf., kann der Besuch des täglich, auch Sonntags, von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends geöffneten Panoramas nur empfohlen werden.

**r. Landwehrvereins-Angelegenheiten.** Das Jahrbuch des Deutschen Reitgerbundes (Kalender) für das Jahr 1894 ist, Dank der opferfreudigen Theilnahme der Verbands- und Vereinsvorstände in einer Zahl von 256 800 Exemplaren innerhalb des Bundes abgesetzt worden und hat einen Reingewinn von 422 000 Mk. ergeben, welcher zum Besten der Wohlthätigkeits-Institute des Priegerbundes verwendet wurde. Das Jahrbuch für das Jahr 1895 ist bereits erschienen, und hat der Bundesvorstand Alles gethan, um das neue „Jahrbuch“ reichhaltig und interessant auszustatten.

**\* Schwedisches Damen Quartett.** Morgen, Sonntag, giebt in Lambers Saal das schwedische Damen-Quartett „Svea“ in Original-Bandestrachten ein einmaliges Konzert, auf das wir an dieser Stelle aufmerksam machen. Da dem Damen-Quartett ein guter Ruf vorausgeht, so können wir den Besuch des Konzerts warm empfehlen.

**\* Einweihung.** Morgen Vormittag 9<sup>1/2</sup> Uhr findet hierelbst die Einweihung der neuen apostolischen Kirche, Langestraße 4, im Garten, durch den Vorsteher der Gemeinde, Prediger Köhler, statt. Die Gemeinde umfaßt zur Zeit circa 350 Personen.

**\* Personalnotiz.** Amtsrichter Morgenbesser, der bis zum 1. August d. J. Amtsrichter in Meseritz war, ist zum Landeskath ernannt worden.

**\* Eine bienenwirthschaftliche Ausstellung,** verbunden mit der ordentlichen Generalversammlung des Pofener Provinzialvereins für Bienenzüchter, findet, wie schon mitgetheilt, morgen und übermorgen in Tauber's Garten statt. Die Ausstellung wird, wie sich bereits heute übersehen läßt, eine recht stattliche sein. Während der Zeit der Ausstellung findet im Ausstellungsgarten Konzert statt. Das Eintrittsgeld von 25 Pfg. für Erwachsene und 10 Pfg. für Kinder berechtigt nicht allein zum Zutritt zu allen Abtheilungen der Ausstellung, sondern auch zu den Vorträgen, die im Provinzialverein gehalten werden.

**Handel und Verkehr.**

**W. B. Wien, 29. Sept.** Wie hier verlautet, soll zur Vermehrung des Fahrparkes der österreichischen Staatsbahn ein Kredit von ca. 10 Millionen Gulden in Anspruch genommen werden, welcher früheren Vorgängen entsprechend durch eine besondere Anleihe gedeckt, jedoch aus Einkünften des Staatsbetriebes in mehreren Raten getilgt werden solle. Die Vermehrung des Fahrparkes ist durch eine steigende Verkehrsentwicklung bedingt.

**W. B. Petersburg, 29. Sept.** Kürzlich sind die Steinkohlengruben im Dongebiete verkauft worden. Dieselben sind jetzt in die Hände einer Brüsseler Aktiengesellschaft übergegangen: „Société anonyme belge pour l'exploitation du char bonnage du Centre du Donais“. Das Aktientapital beträgt 6 Millionen Frank in 12 000 Aktien à 500 Frank. Die Fabrik hat von diesen Aktien nur 1350 in Händen.

**Marktberichte.**

**\*\* Breslau, 29. Sept. Privatbericht.** Bei mäßigem Angebot war die Stimmung etwas befestigter und Preise haben sich bei geringer Kauflust behauptet.

Weizen schwach beauftragt, weißer per 100 Kilogramm 12,70 bis 13,00 Mk., gelber per 100 Kilogramm 12,70—12,900 Mark. — Roggen ruhig, per 100 Kilogr. 10,10—10,60—11,20 Mk., feinsten über Notiz. — Gerste mittlere Qualitäten reichlich angeboten, per 100 Kilogr. 10,55—11,55—13,30—14,40 Mk., feinste über Notiz. — Hafer schwacher Umsatz, per 100 Kilogr. 11,00—11,30—11,40 Mark, feinsten über Notiz. — Weizen ruhig, per 100 Kilogr. 11,50—11,75 Mk. — Erbsen ohne Umsatz, Keschelchen per 100 Kilo 14,00—14,75 Mk., Viktoria, unverändert 16,00—17,00 bis 18,00 Mark. Futtererbsen 11,00—12,00—13,50 Mk. — Bohner schwach angeboten, per 100 Kilogr. 14—15—16—16,50 Mk. — Lupinen zu notirten Preisen schwer veräußlich, neue gelbe 8—9—10 Mk. — Weizen ruhig, per 100 Kilogramm 12—13—14 Mk. — Wintertraps ohne Angebot, per 100 Kilo 17,00—18,00—18,70 Mk. — Wintertraps ohne Aeb., per 100 Kilo 16,70—17,70—18,20 Mk. — Sorgho ruhig, per 100 Kilo 16,00—17,00 Mk. — Rapskuchen ruhig, per 100 Kilogramm schlechteste 0,75—1,25 Mk., fremde 10,50—11,00 Mark. — Weizen ruhig, per 100 Kilogramm schlechteste 13,00 bis 13,25 Mk., fremde 12,00 bis 13,00 Mark. — Walmerkuchen ruhig, per 100 Kilogramm 10,75 bis 11,25 Mark. — Weizenmehl wenig angeboten. — Infarnafflee schwer veräußlich, per 50 Kilo 12,00—14,00 Mark. — Mehl ruhig, per 100 Kilogr. inkl. Sach Brutto Weizenmehl 00 18,75 bis 19,25 Mk. — Roggenmehl 00 17,00 bis 17,50 Mark, Roggen-Hausbuden 16,50 bis 17,00 Mark. — Roggenfuttermehl per 100 Kilogramm inländisches 7,90—8,20 Mk., ausländisches 7,50—7,80 Mark. Weizenkleie ruhig, per 100 Kilo inländ. 7,20—7,60 Mk., ausländ. 7,00 bis 7,20 Mk. — Kartoffeln ausreichend angeboten, pro 50 Kilogr. 1,30—1,50 Mk. 2 Str. 8—10 Pf. — Heu per 5 Kilogr. 2,40 bis 3,20 Mk. — Roggenlangstroh per 600 Kilogr. 19,00—20,00 Mk. — Krummstroh per 600 Kilo 16,00—18,00 Mk.

Festsetzungen der hiesigen Markt-Notirungs-Kommission.

Festsetzungen der hiesigen Markt-Notirungs-Kommission.	gute		mittlere		gering Waare	
	Höchst. per 100 Kilogr.	Niedrigst. per 100 Kilogr.	Höchst. per 100 Kilogr.	Niedrigst. per 100 Kilogr.	Höchst. per 100 Kilogr.	Niedrigst. per 100 Kilogr.
Weizen weiß	13—	12,70	12,50	12,—	11,70	11,20
Weizen gelb	pro	12,90	12,60	12,40	11,90	11,10
Roggen	100	11,20	10,90	11,80	10,70	10,40
Gerste	100	14,40	13,80	12,60	11,10	10,10
Hafer	100	11,40	11,10	10,90	10,70	10,40
Erbsen	100	16,—	15,—	14,50	14,—	13,—

Raps per 100 Kilo fein 18,70, mittel 18,10, ordinär 17,10 Mk. Rüben, Winterfrucht per 50 Kilo fein 18,20, mittel 17,70, ordinär 16,70 Mk.

Heu, 2,40—2,80 Mk. pro 50 Kilogr. Stroh per Schock 20,00—24,00 Mk.

Festsetzungen der Handelskammer-Kommission. **Breslauer Mehlmarkt.** Weizen-Ausgangsmehl per Brutto 100 Kilogr. inkl. Sach 21,50—22,00 Mk. Weizen-Semelmehl per Brutto 100 Kilogr. inkl. Sach 18,25—18,75 Mk. Weizenkleie per Netto 100 Kilogr. in Käufers Säcken a. inländisches Fabrikat 7,00—7,40 Mk., b. ausländisches Fabrikat 6,60—7,00 Mk. Roggenmehl fein per Brutto 100 Kilogr. inkl. Sach 16,75—17,25 Mk. Futtermehl per Netto 100 Kilogr. in Käufers Säcken: a. inländisches Fabrikat 7,80—8,20 Mk., b. ausl. Fabrikat 7,20—7,40 Mk.

Richard Brandt's Schweizer Pflaster. sind heute in der ganzen Welt als sicher und unschädlich wirkendes, angenehmes und billiges Haus- und Heilmittel bei Störungen in den Unterleibsorganen, tragen Stuhlgang und daraus entstehenden Beschwerden, wie: Leber- und Hämorrhoidaliden, Kopfschmerzen, Schwindel, Athemnoth, Herzklopfen, Beklemmung, Appetitlosigkeit, Blähungen, Aufstossen, Blüthenang nach Kopf und Brust und als Mittel **Blutreinigungsmittel** allgemein anerkannt. Erprobt und empfohlen von einigen tausend praet. Aerzten und Professoren der Medicin werden die Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen allen ähnlichen Mitteln vorgezogen und alle Interessenten sollen sich von Apotheker Richard Brandt's Nachfolger in Schaffhausen die Broschüre mit den Entschenen der Professoren, Ärzte, Chemiker etc. kommen lassen. Man schicke sich beim Kaufe vor Fälschungen und verlange stets Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen. Zu bekommen in fast allen Apotheken & Schachtel Mk. 1,—, welche ein Etiquette wie obenstehende Abbildung ein weißes Kreuz in rothem Felde tragen müssen. Die Verkaufsstelle der hiesigen Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind: Gertrude von: Elge 15 Str., Moischusgasse, Allee, Wilsdorf 1 Str., Altmarkt, Gentian 105 Str., dazu Gentianen und Bitterwurden in gleichen Theilen mit im Quantum, um daraus 60 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

**Amtliche Anzeigen.**

**Bekanntmachung.**

Die städtische Pfandleih-Anstalt, Pögen- und Schulstragenede, ist für den Verkehr mit dem Publikum während des Winterhalbjahres — außer an Sonn- und allgemeinen Festtagen — täglich Vormittags von 8<sup>1/2</sup>—12 Uhr und Nachmittags von 3—5<sup>1/2</sup> Uhr geöffnet. 12471  
Pöfen, den 30. Septbr. 1894.  
Die Verwaltungs-Deputation.

**Zwangsversteigerung.**

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das im Grundbuche von Klein-Staroteka, Kreis Pöfen, Band I Blatt Nr. 3 auf den Namen des Gutsbesizers Rudolph Materno eingetragene, zu Klein-Staroteka belegene Grundstück am 12. Oktober 1894, Vormittags 8<sup>1/2</sup> Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Sapieha-Platz Nr. 9, Zimmer Nr. 8, versteigert werden. 10428  
Das Grundstück hat eine Fläche von 29 ha 21 ar 55 qm und ist mit 174,48 Mark Reinertrag zur Grundsteuer und mit 210 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.

Pöfen, den 9. August 1894.  
Königliches Amtsgericht.

**Königliches Amtsgericht, Pöfen, den 24. September 1894.**

**Zwangsversteigerung.**

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das im Grundbuche von Podolizki Band I Blatt Nr. 5, auf den Namen des Arzbeilers Bartholomäus Lesmanski zu Bleskowitz eingetragene Grundstück 12764 am 23. November 1894, Vormittags 10 Uhr, vor dem obenbezeichneten Gericht, — an Gerichtsstelle — Sapieha-Platz Nr. 9, Zimmer Nr. 8, wieder versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 31,08 Mark Reinertrag und einer Fläche von 2 Hektar 04 Ar 30 Quadratmeter zur Grundsteuer, mit 60 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.

**Königliches Amtsgericht, Pöfen, den 21. September 1894.**

**Zwangsversteigerung.**

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das im Grundbuche von Gurtzkin Band X Blatt Nr. 230, auf den Namen der Kaufmannsrau Cäcilie Adam, geb. Petyh zu Pöfen eingetragene Grundstück 12762 am 14. Dezember 1894, Vormittags 9<sup>1/2</sup> Uhr, vor dem obenbezeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Sapieha-Platz Nr. 9, Zimmer Nr. 8 versteigert werden.

Das Grundstück hat eine Größe von 12 Ar 77 Quadratmeter und ist mit 204 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.

**Königliches Amtsgericht, Pöfen, den 24. September 1894.**

**Zwangsversteigerung.**

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das im Grundbuche von Chomence Band V Blatt Nr. 114, auf den Namen des Maurers Martin Wietzeczanski und seiner Ehefrau Julianna, geb. Pincowska eingetragene Grundstück 12761 am 14. Dezember 1894, Vormittags 9 Uhr, vor dem obenbezeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Sapieha-Platz Nr. 9, Zimmer Nr. 8, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 2,91 Mark Reinertrag und einer Fläche von 51 Ar zur Grundsteuer, mit 24 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.

**Bekanntmachung.**

Das Verfahren der Zwangsversteigerung des der katholischen Kirchengemeinde zu Chojulica gehörigen Grundstücks Pöfen Vorstadt Wallischel Nr. 73 ist aufgehoben.  
Der Versteigerungstermin am 7. Dezember 1894 fällt weg. 12763  
Pöfen, den 26. Sept. 1894.  
Königliches Amtsgericht, Abtheilung IV.

**Bekanntmachung.**

Zur Verhandlung über den in dem Konkurse über das Vermögen des Kürschnermeisters Simon Damidit zu Pul von dem Gemeinschuldner Damidit in Vorschlag gebrachten Zwangsvergleich ist auf 12699

den 29. Oktober 1894, Vorm. 10 Uhr,

an der hiesigen Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 10 Termin anberaumt, zu welchem alle Beteiligten hiermit vorgeladen werden. In dem Termine soll zugleich über eine dem Gemeinschuldner zu gewährende Unterstützung verhandelt werden.  
Gräs, den 28. Septbr. 1894.

**Königliches Amtsgericht.**

**Tapeten-Auktion.**

Dienstag, den 2. Oktober d. J., Vormittags 11 Uhr, werde ich hier, Bergstr. 13, in der Pfandkammer 12719 circa 2000 Rollen schöne Tapeten

besserer Gattung gegen Baarzahlung melibietend öffentlich bestimmt veräußern.

Biesiadowski, Gerichtsvollzieher in Pöfen.

**Auction.**

Montag, den 1. Oktober, von Vorm. 11 Uhr bis Abends werden sämtl. Uhren und Ketten, Gold- u. Silberwaaren u. a. G. im Laden Wilhelmplatz Nr. 10 melibietend versteigert. Bis dahin Ausverkauf für jeden Preis. 12777

**Bekanntmachung.**

Die auf Donnerstag, den 4. Oktober d. J., Vormittags 11 Uhr in der Offizier-Reitbahn am Berliner Thor in Pöfen anberaumte

**Pferde-Auktion**

wird aufgehoben.  
Landgestüt Pirke, den 27. September 1894.  
v. Nathusius, Rittmeister a. D. und Geschäftsdirektor.

**Verkäufe • Verpachtungen**

Die Bauschleppen des Grundstückes Fischer Nr. 18/19 sollen im Termin am Montag, den 8. Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr an Ort und Stelle zum Abbruch verkauft werden.

Die Bedingungen liegen in unserem Baubureau III, Zimmer 43 des neuen Stadthauses zur Einsicht aus. 12720  
Pöfen, den 25. Sept. 1894.  
Der Magistrat.

Zu verkaufen oder verpachten 12 Morgen bestes Ackerland, 7<sup>1/2</sup> Morg. guter Kleeboden

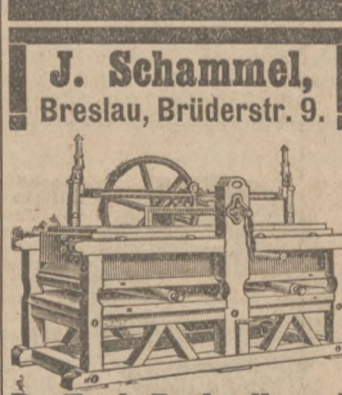
**auf Wilda,**

setzt an der Chaussee gelegen, ferner 2 Parzellen, jede 4 Morgen gute Wiesen an der Eichwaldstraße. Näheres

**Wilhelmplatz 10, 1 Treppe links.**

Bau- & Lagerplätze sind vor dem Berliner Thore zu verkaufen resp. zu vermieten. Näheres Bismarckstr. 7, Bt. r.

**J. Schammel, Breslau, Brüderstr. 9.**



**Engl. Drehrollen**

bewährtester Construction in bester Ausführung mit Patentvorrichtung für leichten, ruhigen Gang. 11217  
Mehrjährige Garantie.

**Wieders-Besuche**

Bergstr. 12a I. Et. herrschaftl. Wohn. 5 Zim., Badz., Mädchenzim. u. v. Dst. schöne Kellerwohnung sofort zu verm. Näh. b. B. Bergstr. 12b. v. r. 12699

**Breslauerstr. 21 gr. Laden zu verm.**

Wienerstr. 8 II 5 Z., Küche u. v. Naumannstr. 13 I Laden, 2 Z., Küche u. v. 11820

Väckerstr. 22 Wohnungen 3 Zimmer u. Küche zu verm. St. Martinstr 2 II. Garçonwohnung von 2 Zimmer u. Küche auch möblirt zu verm. 11765

**Wiesenstraße 13**

bei Fröhlich-Schild 3 Stuben, Küche 1. Oktober miethsfrei. St. Martin Nr. 56 Neubau ein großer Laden

nebst angrenz. Zimmern z. verm. 12147 Ein großer Laden Alter Markt 54 zu verm., ferner 3 Zim. u. Küche. Näh. Boufensstraße 16, part., von 3—4 Uhr.

Bergstr. 12a part. herrsch. Wohn. 5 Zimm., Badz., Küche u. v. per Oktober od. später zu verm. Näh. b. B. Verastr. 12b 12349

**Wohnung**

bestehend aus 7 Zimmern, Küche und Nebengelass am Sapieha-Platz, III. Etage, vom 1. April 1895 zu vermieten. Näheres bei Friedmann & Alport im Comtoir, Dominikanerstraße 3.

**Möbl. Zimmer**

p. 1 Dkt Ritterstr. 19. Bt. I., z. b. Gesucht von zwei einzelnen Leuten zum 1. April 1895 Wohnung von 4 Zimmern resp. 3 Zimmern u. Kammer, Küche und Zubehör in I. od. II. Et. Offert. mit Preisang. an Kontrolleur Graf, Guben, Bahnhofsstr. 30, erb.

**Möbl. Zim., sep. Etna, sofort zu verm. Schützenstr. 13 I. rechts.**

Ein gut möbl. Zimmer mit Benken z. v. Halbbofstr. 18, III I möbl. Zfenstr. Zimmer für 1—2 Herren zum 1. Oktober zu vermieten Breslauerstr. 35, II.

Gut möbl. Zfenstr. Zimmer billigt z. verm. Nachzur. St. Martin 33, I. 12645

**Thiergartenstr. 4**

ist verzeugsalber große herrschaftliche Wohnung mit Garten zum 1. Oktober miethsfrei, ev. mit Bureau-Räumen. 12656

Ein II. möbl. Zimm. sof. zu verm. St. Martin 55 II. I. 2 Eisenb.-Bür.-Beamte suchen zum 1. April n. J. je 1 Wohn. von 3—4 Zimmern. Mädchenkammer nebst Zubehör, Wasserleitung u. Wasserloset. Adressen mit Preisang. recht bald an R. Mosse, Frankfurt a. O. unt. R. M. 419 erbeten. 12702

Eisenstr. möbl. Zimm. z. v. Halbbofstr. 2 III a. Betriebsplatz

Zwei fein möbl. Zimmer mit Balkon sofort zu verm. Niederwallstr. 4 I. Stod I. 12726

Möbl. Zimm. mit auch ohne Benken sofort zu verm. Halbbofstr. 26 I. I.

Möbl. Zimm., Burschengel., Pferdest. zu verm. Buterstr. 23 III. I. vor d. Kasern. 12598

**Stellen-Angebote.**

Wer schnell und mit geringten Kosten Stell. finden will, verl. per Postkarte d. Dtsch. Vakanz-Post in Ehlhagen a. R.

Stellung erb. Jeder überallhin umjont. Ford. p. Post. Stell.-Ausw. Courlor, Berlin—Westend.

Eine der ersten u. leistungsfähigsten Decken-Fabriken (Waffel-, Ribs-, Pique-, Tisch- u. Schlafdecken) sucht einen tüchtigen, möglichst bei der Kundschaft eingeführten

**Agenten.**

Solche, welche die Provinz bereisen, erhalten den Vorzug. Offerten unter Z. 4199 befördert Rudolf Mosse, Leipzig.

Für ein größeres Destillations-Geschäft wird zum sofortigen Antritt ein tüchtiger

**Reisender**

gesucht. Bewerber, welche in den Provinzen Ost- und Westpreußen in obiger Branche mit Erfolg gereist sind, bevorzugt. Nebst. unter B. A. 10 an d. Exped. d. Zeitung.

**Gesucht**

Helfer- und Hauptagenten für Hagelversicherung in der Provinz Pöfen. Gehalt und hohe Provisionen werden bewilligt. Offerten erbittet unter Angabe des Alters und Berufes u. 12717

**Subdirector Sandig**

in Pöfen, Brombergerstr. 2a., II. Emmenthaler Käse-Export-haus sucht tüchtige

**Blakagenten.**

Office S. 81 M. Rudolf Mosse, Solothurn (Schweiz). Für einen neuer Konkurrenzlosen Artikel der Bijouteriebranche wird von einer Fabrik tüchtiger Vertreter oder Exporteur gef.

Primä-Ref. erforderl. Gesl. Off. sub I. B. 4856 an Rudolf Mosse, Berlin S. W. erbeten. 12701

**Für mein Drogen- und Kolonialwaaren-Geschäft**

wird ein junger Mann gesucht, polnisch und deutsch sprechend, sowie mit den nöthigen schriftlichen Arbeiten vertraut. Den nur schriftlichen Offerten bitte Ia Referenzen und Gehaltsansprüche beizufügen.

**M. Cedzich, Serfiz-Pöfen.**

Kindergärtnerin, resp. Kinderfräulein, die Umgang weiß mit zwei Kindern von 5 und 4 Jahren sucht zu eng. Frau Lina Wroszynski, G n e l e n, Markt 2. 12711

**Gesucht**

ein mit Krankentassenwesen durchaus vertrauter, in Comptoirarbeiten geübter 12767

**junger Mann**

zum sofortigen Antritt. Schriftliche Angebote mit Gehaltsangabe an

**E. Jentsch, Ritterstraße 20.**

**Zur Nachhilfe**

zweiter Kinder wird ein Mädchen mos. Konfession, welches mindestens die höhere Töchterkule bis zur ersten Klasse besucht hat, für die Nachmittagsstunden gesucht. Offerten unter L. K. 1 Exp. d. Sta. 12715

Wir suchen für die Leibitser Mühle zum baldigen Antritt einen im Getreide- und Mehlgeschäft erfahrenen, gut empfohlenen

**jugen Mann,**

welcher mit allen Comptoirarbeiten vertraut und der polnischen Sprache mächtig sein muß. C. B. Dietrich & Sohn, 12710 Thorn.

**Eine tüchtige Verkäuferin**

für Stumpfwaaeren und Posamenten gesucht.

**Albert Fuchs, Sofflieferant, Breslau.**

Persönliche Vorstellung auch in Pöfen. Wo? und wann? jagt die Exped. des Blattes. 12697

Für mein Manufaktur-, Kurz-, Modewaaren- und Konfektions-Geschäft suche zum baldigen Antritt einen

**flotten Verkäufer,**

der polnischen Sprache vollständig mächtig. Off. mit Photographie, Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen bei freier Station erbeten.

**Neumann Leiser, Grün.**

Zum 1. Oktober wird gesucht ein ordentlicher Schäferknecht bei hohem Lohn. Bevorzugt werden solche, die schon in der Schäferet gewesen sind. Nähere Vereinbarungen können Reflektanten an mich schriftlich senden.

**Ernst Beyer, Schafmeister in Bartow bei Treptow a. d. Tollense.**

1 Knabe mit gut. Handschrift, Sohn ord. Eltern, findet Beschäftig. Halbbofstr. 4 I. b. Gey.

Die Central-Anstalt für den Arbeits-Nachweis in Pöfen, Neustr. 10 sucht:

60 Arbeiter, 60 Arbeiterinnen, 2 Ammen, 1 Barbier, 1 Bautechniker, 2 Bureaugeschliffen, 4 Böttcher, 1 Buchhalter, 1 Dachdecker, 6 Drechsler, 4 Diener, 2 Fleischer, 3 Gärtner, 4 Haushälter, 2 Handlungsgeschliffen, 2 Konditoren, 1 Klempner, 1 Kupferschmied, 10 Knechte, 4 Kutcher, 1 Kinderpflegerin, 1 deutsches, gewandtes Stubenmädchen, 1 Kinderfrau, 4 Kinderfräulein, 3 Kindergärtnerinnen, 10 Köchinnen, 3 Köche, 60 Lehrlinge, verschied. 1 Lackier, 3 Maler, 20 Maurer, 1 Müller, 50 Mägde und Dienstmädchen, 1 Meier, 1 Schuhmacher, 1 Metzger, Sattler, 4 Schlosser, 10 Schneider, 2 Mädchen zur Stütze der Hausfrau, 10 Schuhmacher, 10 Stubenmädchen, 6 Tischler, 1 Tischler, 2 Töpfer, 2 Wägel, 6 Wirtinnen.

**Stellung wird gesucht für:**

1 Amme, 18 Aufseher, 2 Barbier, 16 Brenner, 2 Buchdrucker, 1 Buchbinder, 7 Bureaugeschliffen, 2 Böttcher, 5 Buchhalter, 4 Buchhalterinnen, 3 Bäcker, 8 Gärtner, 1 Graveur, 6 Haushälter, 10 Handlungsgeschliffen, 8 Kellner, 1 Kellnerin, 3 Klempner, 3 Raffiner, 6 Raffinerinnen, 8 Kutcher, 2 Kinderfrauen, 8 Kinderfräulein, 7 Kindergärtnerinnen, 4 Köchinnen, 4 Köche, 20 Kanakinnen, 30 Landwirthe, 12 Maschinenheizer, 6 Müller, 1 Mechaniker, 3 Nähterinnen, 3 Schuhmacherinnen, 2 Metzger, Sattler, 6 Schlosser, 5 Mädchen zur Stütze der Hausfrau, 2 Dominikal-Schmiede, 1 Schuhmacher-Zuschneider, 6 Dominikal-Stellmacher, 3 Stubenmädchen, 3 Schäfer, 1 Tischler, 2 Tapezierer, 8 Wägel, 3 Wirtinnen, 3 Rechnungsführer. 12644

# Zuckerfabrik Kujavien.

Auf Grund unseres Statuts laden wir die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft zur

**ordentlichen General-Versammlung**  
am **Mittwoch, den 24. Oktober d. J.,**

Nachmittags 2 Uhr,  
nach Inowrazlaw, Bast's Hotel, ein  
**Tagesordnung.**

1. Geschäfts-Bericht über die Campagne 1893/94 unter Vorlegung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung pro 1893/94.
2. Bericht der Revisoren und Decharge-Ertheilung.
3. Vertheilung des Nettogewinnes.
4. Wahl

a. eines Aufsichtsratsmitglied, und  
b. zweier Rechnungsrevisoren und deren Stellvertreter für das Rechnungsjahr 1894/95.

5. Beschlussfassung über die Vertheilung an einer Melasse-Entzuckerungsfabrik.

Die Herren Aktionäre, welche an der General-Versammlung theilnehmen wollen, haben sich nach § 19 des Statuts durch Vorzeigung ihrer Aktien oder der Depotscheine von **Selig Auerbach & Söhne, Posen** von Zuckerfabrik Kujavien, Amsee vor Eröffnung der General-Versammlung zu legitimiren.  
Amsee, den 30. September 1894.

Der Vorstand.  
**R. Reimann.**

Meine Wohnung befindet sich jetzt

12658

**Wilhelmstraße 16,**

Ecke der St. Martinstraße.

**Zahnarzt Mallachow.**

## Geschäftseröffnung!

Dem geehrten Publikum von Posen und Umgegend sowie allen meinen Freunden und Gönnern beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich am hiesigen

12758

**Breslauerstr. 1**

ein Uhrengeschäft errichtet habe und ein reich assortirtes Lager in Herren- und Damenuhren in Gold, Silber, Nickel und Stahl, Regulatoren und allen Sorten Wand- und Wanduhren, Uhrketten und Verloques führe.

Ferner empfehle ich in reichster Auswahl

**Gold- und Silbersachen, Nathenower Brillen und Pincenez.**

Reparaturen werden unter Garantie auf das sorgfältigste bei mäßigen Preisen ausgeführt.

Um geneigte Unterstützung meines Unternehmens bittend, empfehle mich

Sochachtungsvoll

**Julius Koffer,**

Uhrmacher,

Breslauerstr. 1.

Breslauerstr. 1.

Bitte genau auf meine Firma zu achten.

Ein Lehrling kann sich daselbst melden.

## Mein Installationsgeschäft

für

**Gas-, Wasser- u. Kanalisationsanlagen etc.**

befindet sich von nun ab

12766

**Ritterstraße Nr. 20.**

(Telephon 85.)

**Ernst Jentsch.**

## Am künftigen Montag

verlege ich mein

**Herren-Garderoben-Geschäft**  
u. **Militair-Effekten-Handlung**

von **Berlinerstr. 19 nach 15.** 12716

**G. Beyer.**

## Eugen Werner

**Tapissier-Manufactur**  
**Wilhelmstraße 11.** 12634

Wegen Umbau befindet sich vom 1. Oktober ab mein Geschäftslokal in demselben Hause Hof rechts part.

**Eugen Werner,**  
**Wilhelmstr. 11.**

## Gautzsch'sche Gasglühlichtbrenner

bei Behörden und Privaten mit Erfolg eingeführt

offerirt zu

8908

**9,00 Mark**

**Ernst Jentsch,**

Posen, Ritterstr. 20. (Telephonanschl. 85.)

## Deutsche Cognac's in verschiedenen Preislagen!

**A. Krumnow & Co., Grünberg i. Schl.**  
(Inhaber: Erler & Baensch.)

**Cognac-Brennerei.**

Goldene Medaille Internationale Ausstellung Prag 1894.

Zu Aufträgen für Wiederverkäufer hält sich empfohlen:

**M. Lassociński, Posen, St. Martin 16/17.**

Proben gratis und franco.

11803

## Ch. A. Bastew's Essig-Essenz

v. **MAX ELB** in **DRESDEN.**  
Gesündester Tafel- & Einmache-Essig.

In Originalflascons für 10 ganze Flaschen Essig, mit Theilung zur augenblicklichen Bereitung je einer Flasche in richtiger Stärke für die Tafel oder zum Früchte-Einmachen. Vorräthig in den Sorten **naturel** oder auch **weinfarbig 1 M., à Pestragon 1 M. 25 Pf., aux fines herbes 1 M. 50 Pf.** In Posen echt zu haben bei:

- |   |   |
|---|---|
| Jacob Appel,<br>Ad. Asch Söhne,<br>R. Barckowski,<br>W. Becker,<br>E. Brecht's Wwe.,<br>O. Boehme,<br>Rudolf Chaym,<br>A. Cichowicz,<br>Czepeczynski & Sulegocki,<br>Central-Drogerie,<br>F. G. Fraas Nachf.,<br>B. Glabisz,<br>Jasiński & Olyński,<br>K. Jeszka, | E. Koblitz,<br>H. Laskowski,<br>St. Martin,<br>J. N. Leitgeber,<br>Max Levy,<br>W. F. Meyer & Co.,<br>Otto Muthschall,<br>Leopold Placzek,<br>S. Samter jr.,<br>J. Smyczyński,<br>J. Schleyer,<br>Oswald Schaepe,<br>J. Schmalz,<br>St. Woynewicz,<br>Carl Wronker, |
|---|---|

St. Zietkiewiez.

Man verlange und nehme nur

6835

**Elb's Essig-Essenz.**

Gegründet 1826.

## Kessler Cabinet

1002

feinster Sect.

S.C. Kessler & Co.

Esslingen.

Soeben erscheint:

100000 Artikel.	16 Bände geb. à 10 M. Unentbehrlich für Jedermann.	16500 Seiten Text.
<b>Brockhaus'</b> <b>Konversations-Lexikon.</b>		
14. Auflage.		
9500 Abbildungen.	Jubiläums-Ausgabe 300 Karten, 130 Chromos.	980 Tafeln.

## Unter Gehaltsgarantie

offeriren wir

**Superphosphate, Knochenmehle** aller Art,  
**Superphosphat-Gips** und **Thomasmehl** in  
reinsten Beschaffenheit, sowie alle übrigen künstlichen  
Düngemittel.

**Chemische Fabrik Actien-Gesellschaft**  
vorm. **Moritz Milch & Co.**  
Posen. 7578

## Königliches Gymnasium zu Fraustadt.

Das Winterhalbjahr beginnt **Mittwoch den 10. Oktober.**  
Die Prüfung und Aufnahme neuer Schüler findet **Dienstag, den 9. Oktober, früh um 10 Uhr** statt. 12721

**Direktor Dr. Friebe.**

## Die landwirthschaftliche Lehranstalt zu Oranienburg bei Berlin,

mit Pensionat, Gutswirtschaft und Gärtnerei verbunden,  
gewährt jungen Leuten im Alter von 15-30 Jahren zeit-  
gemäße wissenschaftliche Ausbildung zum Landwirth. Beginn  
des Winterkurses: **Dienstag, den 23. Oktober cr.**  
(24. Schuljahr.) 12542  
Prospekt und Jahresbericht kostenfrei durch den Direktor  
**Albert Heymer.**

## Meine Damen-Mäntel- und Costümes- sowie Wäsche-fabrik

12795

befindet sich jetzt nur Markt 67 l.  
**Herrmann Neumark.**

## Bettstellen

mit und ohne Polster, Waschtänder, Closets,  
sowie sämtliche

**Küchengeräthe und Eisenwaaren**

zu billigsten Preisen.

**F. Peschke,**

St. Martin 21.

**Reparaturen und Revisionen an  
Maschinen u. Geräthen aller Art,  
sowie Kessel- u. Blecharbeiten etc. etc.**  
außerhalb durch eingetübte Monteure oder in meiner Maschinen-  
fabrik, sowie Aufträge auf 3954

## Maschinen- und Bauguß,

bitte mir frühzeitig zuzuwenden.  
Sachgemäße und gute Ausführung bei billigster Berechnung  
wird zugesichert.

**Großes Lager von Maschinen für Land-  
und Milchwirtschaft.**

**Max Kuhl, Posen,**

Eisengießerei, Maschinenfabrik und Kesselschmiede.

Wir suchen für unser Getreide-  
geschäft einen Bekehrten, Iracelli,  
mit guten Schulkenntnissen z. so-  
fortigen Eintritt. 12696  
Gebr. Wahrburg, Schwedt a. d. O.

## Stellenvermittlung

durch den **Verband Deutscher  
Handlungsgehilfen zu Leip-  
zig, Geschäftsstelle Breslau,**  
Hummerstr. 45, Fernsprecher 1660

## Ein Lehrling

findet Ausnahme in meiner Buch-  
druckeret 12598  
**D. Goldberg, Papierhandlung,**  
Wigelmstr. 24.

## Stellen-Gesuche.

**Eine Kindergärtnerin,** katb.,  
sucht von sof. Stell. Gen. Off.  
M. M. I. Exp. d. Bta. erb. 12587

Ein nüchtern, energischer  
**Wirtschafts-Vogt,**

der deutschen und polnischen  
Sprache mächtig, bis jetzt immer  
auf größeren Gütern gewesen,  
sucht, gestützt auf gute Zeugnisse,  
per halb oder 1. Januar 1895  
Stellung. Offerten sub J 236 an  
die Exp. d. Bta. 12615

**E. Buchhalterin** sucht Stlla.  
Off. unt. A. I. postl. Posen

Wirtinnen, Köchinnen und  
versch. Bezional zu verg. durch  
**Frau Knabbe, Jesu'tenstr. 11.**

Gute **Schneiderin** mit Wiener  
Schnitt u. gut. Gehm, tüchtig  
auch in Putz sucht sof. Stlla. als  
Directrice. Off. postl. F. S 23.

**Ein Techniker** sucht zwecks Er-  
weiterung ausländ.

deutscher Patente u. Betrieb einer  
in Deutschland angemeldeten Ma-  
schine mit einem Kapitalisten in  
Verbindung zu treten. Gefl. Off.  
unt. M. K. Exp. d. Bl. erbeten.

**Ein Techniker** sucht zwecks Er-  
weiterung ausländ.

deutscher Patente u. Betrieb einer  
in Deutschland angemeldeten Ma-  
schine mit einem Kapitalisten in  
Verbindung zu treten. Gefl. Off.  
unt. M. K. Exp. d. Bl. erbeten.

**Blüß-Glauser-Ritt**

ist das Allerbeste zum **Ritten**  
zerbrochener Gegenstände, wie  
Glas, Porzellan, Geschir, Holz  
u. s. w. Nur ächt in Gläsern  
zu 30 u. 50 Pf. in Posen bei:  
**Paul Wolff, Drogenhandlung,**  
Wilhelmplatz, 8272

**Rothe Apotheke, Markt 37,**  
**Dr. Kaul,**  
**Jasinski & Olynski,**  
**Louis Woeblins, Glashandlg.,**  
**Max Levy, Drog., Betriehlag 2.**

In Dolsig bei: **Z. Lananowicz.**

**Für ausrangirte  
Pferde und Kastanien**

ist Abnehmer der Zoologische  
Garten. 12747

Ich habe mein Comptoir nach

**Bismarckstr. Nr. 2,**

I. Etage, verlegt. 12742

**Philipp Lewek**

Inh. **S. Davidsohn,**  
Getreide, Sämereien, Futter-  
stoffe, Düngemittel, Kar-  
toffeln- und Holz-Geschäft.  
Unser Comptoir befindet sich  
jetzt 12713

**Friedrichstraße 11.**

**Gebrüder Neufeld.**

Meine Wohnung und  
Comptoir befindet sich jetzt

**Friedrichstr. Nr. 9, I. Etage.**

**Salomon Mottek,**

Getreide-, Saaten- und  
Futtermittelhandlung.

Wohne jetzt 12796

**Wilhelmstr. 20, Hof rechts I.**

**J. Brautschek, fr. Ratsch,**  
**Friseurin.**

**Israel.**

**Töchter-Pensionat I. R.**

Berlin W., Lützowstrasse 49.  
Geschwister Lebenstein.

# P. A. Loevy, Posen

Alter Markt 63,

im früher Robert Schmidt'schen Hause.

## Leinen-Lager

Leib-Wäsche, Tisch- u. Bettzunge, Handtücher,  
Großartige Neuheiten in Kasse-Gebreden,

## Brant-Ausstattungen.

12759

## Confection.

Tuch-, Seidene und Anstands-Röcke.

## Gelegenheitskauf.

Elegante wollene Kinder-Kleidchen  
und Mäntelchen zu billigen Preisen.

## Neu aufgenommen

Reinwollene u. Halbwoollene Kleiderstoffe.  
Regenschirme bis zum elegantesten Genre  
zu auffallend billigen Preisen.

Größte Auswahl. Feste Preise.

Bei Baarzahlung gewähre 2% Rabatt.

# Tausk & Vogelsdorf.

## Teppiche,

neue geschmackvolle Muster in allen Größen.

## Gardinen,

crème und weiß. Abgepaßte Fenster, sowie meterweise.

## Möbelstoffe,

Phantasiestoffe, Crép, Ripps, Cretonnes etc.

## Möbelplüsch,

alle Farben.

## Portièren,

vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.

## Tischdecken,

Divanddecken, Reisdecken, Bettdecken.

## Läufer-Stoffe.

## Linoleum,

12380

glatt und gemustert, bis 2 Meter breit.

Ferner Kleiderstoffe, Sammt u. Seidenwaaren, sämtliche  
Leinen- u. Baumwollwaaren, Herren- u. Damen-Wäsche, Trico-  
tagen, Blusen u. s. w. in hervorragenden Herbst-Neuheiten zu  
anerkannt billigen u. festen Preisen.

# Tausk & Vogelsdorf,

Nr. 4 Schloßstraße Nr. 4.

Montag, den 1., und Dienstag, den 2. Oktober,  
bleibt unser Geschäftslokal geschlossen.

Spachtel-Gardinen u. Stores in größter Auswahl!

Erstes und größtes Special-Geschäft

## M. Benski,

I. Etage, Markt 63, I. Etage,

im früher Robert Schmidt'schen Hause.

## Eingang sämtlicher Neuheiten

Teppichen, Gardinen, Portièren, Tisch-, Schlaf- u. Reisedecken.  
Linoleum in allen Breiten. Läuferstoffe in allen Qualitäten.

## Gelegenheitskauf!

Einen grossen Posten Teppiche

Plüsch, Smyrna und Brüssler, beste Qualitäten, fehlerfreie  
Waare bedeutend unter Preis.

Feinst. Magdeb. Delicate-Sauerkraut  
unübertroffen im Geschmack u. Schnitt, à Bord-Orgel ca. 500 Pfd.  
17 M., 1/2, Orgel ca. 225 Pfd. 10 M., Etmer ca. 110 Pfd. 7,50 M.,  
Anker ca. 58 Pfd. 4,50 M.; 1/2, Anker ca. 28 Pfd. 3 M., Postdose  
ca. 10 Pfd. 1,50 M. Salzgurken, saure, Pa. Ant. 9 M., Ant. 5,50 M.;  
1/2, Anker 3,50 M.; Postdose 1,60 M.; Pfeffergurken; pikant ca.  
3-10 cm lang, 1/2, Anker 9,50 M.; 1/2, Anker 5,50 M., Postdose  
2,75 M.; Ciffigewürzgurken ff; ca. 10 cm lang, 1/2, Anker  
6,50 M., 1/2, Anker 4 M.; Postdose 2,25 M.; Senfgurken; hart  
und glatt, 1/2, Anker 11,50 M.; 1/2, Anker 6,75 M.; Postdose  
3,75 M.; Grüne junge Schnittbohnen; Anker 13,50 M.,  
1/2, Anker 7,25 M., 1/2, Anker 4,25 M., Postdose 2,25 M., Perl-  
zwiebeln ff; Klein, 1/2, Anker 9,25 M., Postdose 4,75 M.; Mired  
Picles, Postdose 4,75 M.; Preiselbeeren; in Raff. geleeartig eingef.  
b. 20 Pfd. an p. Do. = Pfd. 40 Pfd. Postdose 4,25 M.; ff. Pfannen-  
mehl in 1/2, und 1/2, Cir.-Räffern p. 100 Pfd. Netto 14,50 M.; Post-  
dose 2,25 M.; Sardellen; beste Erab. Postfächer 6,75 M.;  
Zafel Mostich; Postdose 2,75 M. Spargel, Erbsen, Ca-  
rotten, Compot, Früchte laut Preisliste. Alles incl. Gefäß ab-  
hier, gegen Nachnahme oder Vorbesendung des Betrages. Preis-  
listen kostenlos. Wiederverkäufeln Vorzugspreise. Garantie-  
kostenlos Zurücknahme. Albert Kelm & Co., Conserven-  
Fabrik, Magdeburg. 12624

Hängelampen,  
Tischlampen,  
Kronen,  
Eis. Bettstellen,  
Treppeleitern,  
Closets sowie sämtliche  
Haus- und Küchen-  
geräte zu den aller-  
billigsten Preisen  
empfehl 12752

M. Hirschberg,  
Alter Markt 43.

Gegründet 1843.

## A. Droste,

Pianoforte-Magazin,  
Victoriastraße 18,

empfehl sein Lager von

## Bianinos.

Hoffm. Zeitter & Winkelmann,  
Braunschweig; 12797  
Thürmer, Meissen;  
Francke, Leipzig; etc.

Unser wählt beste  
Fabrikate unter Garantie  
zu billigsten Preisen.

Für Kanarienvogelhaber!  
In Folge e. günst. Buchtresultats h. i. m. entchl. d. Verland m. edlen Harzer Hohlroller, d. sich fast a. g. Deutschland erhndt in d. Jahre auch a. d. Provinz Posen auszub. Wer i. d. Bes. e. Harzers kommen w., lasse i. e. Roller vom Hannoverischen Harze schicken u. weise i. Sapper zurück, von d. man keine Gar. h., daß er echt ist. Ich offerire meine edlen Sanger franco gegen Nachnahme wie folgt: 12616

Nr. 1. flehlag Sanger 11 M.,  
" 2. m. Hohlrolle und Knorre 13 M.,  
" 3. m. Hohl-Ringelrolle u. Knorre 16 M.,  
" 4. mit langen Brachtouren 21 M.  
Lebende Ankunft garantirt.  
Ad. Balcerkiewicz,  
Hannover, Fabrikstraße 9, II.  
Größte Bucherei edler Harzer Sanger.

Frische 1279J  
ital. Weintrauben  
empfehl billigst  
W. Becker.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von G. S. Müller & Sohn,  
Berlin SW 12, Kochstraße 68-70.

## Für Einjährig-Freiwillige!

Dilthen's Militärischer Dienst-Unterricht für Einjährig-Freiwillige, Reserve-Offizier-Aspiranten und Offiziere des Beurlobtenstandes der Infanterie, bearbeitet von D. v. d. Knefsebeck, Hauptmann und Kompagniechef. 25. Aufl. 1894. M. 3,-, gebd. M. 3,50.

Poten, Oberst, Das selbe für die Kavallerie. 6. Auflage. 1892. M. 4,-, gebd. M. 4,60.

Wernig, Hauptmann. Dasselbe für die Feldartillerie, zugleich 6. Aufl. des Handbuchs vom Oberst v. Abel 1894. M. 5,50, gebd. M. 6,-.

Weigelt, Hauptmann. Dasselbe für die Fußartillerie. M. 6,50, gebd. M. 7,-.

Sartmann, Oberst. Dasselbe für Pioniere. 1894. M. 5,-, gebd. M. 5,50.

Eiswaldt, Oberstlt. Dasselbe für den Train. 2. Auflage. 1894. M. 3,-, gebd. M. 3,50.

Dr. Kowalk, Stabsarzt. Dasselbe für Aerzte. 2. Auflage. 1894. M. 4,50, gebd. M. 5,-.

Dr. Salzmann, Korpsstabsapotheker. Dasselbe für Apotheker. M. 3,-, gebd. M. 3,50.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung. 12702

## Für Waldbesitzer.

Suche 4 bis 5000 Stück Fichten aus jungen Pflanzungen von 1 1/2 bis 4 Meter Länge zu Weihnachtswedden. Angebote mit Preisangabe erbittet bis 10. Oktober cr. 12760

## C. Becker,

Bahnstr. a. D. zu Jacobsbagen in Pommern.

Trockenes kief. Spaltholz,  
4 Mark pro Meter offerirt  
Elias Jacobsohn.  
b. d. Berliner Thor. 12790

## Hyperthermoline.

Spezielles Oel für überhitzte Dampf- u. Hochdruckmotoren, sowie Schwere Dampfaberker Entflammungspunkt ca. 400° C. 12618  
Allein zu beziehen durch  
Otto Gentsch, Magdeburg.  
Wiederverkäufer oder Vertreter gesucht.

## Käufer gesucht

für größere Posten feinstgeerntete  
la. Zwiebeln, gelbe Zittauer.  
Georg Kindscher,  
Göbnitz b. Calbe an d. Saale.



Aus der Provinz Posen.

1. Neutomischel, 28. Sept. [Versehung. Fahrmarkt.] Der Vorsteher des hiesigen Postamts, Postmeister Hartwig, ist vom 1. d. M. ab nach Bebenitz versetzt. — Auf dem gestrigen hierorts abgehaltenen Herbstmarkt machte sich ein ziemlich reger Geschäftsverkehr bemerklich; besonders auf dem Viehmarkt war das Geschäft lebhaft. Die Landleute der Umgegend, die zahlreich zum Markt gekommen waren, machten auf dem Krammarkt viele Einkäufe für den Winter, so daß die Gewerbetreibenden recht befriedigende Einnahmen erzielten, die freilich noch bedeutender gewesen wären, wenn die Geldverhältnisse der ländlichen Bevölkerung hiesiger Gegend bei den außergewöhnlich niedrigen Soppenspreisen gegenwärtig nicht sehr ungünstige wären.

2. Schmiegel, 27. Sept. [Vom hiesigen Armenwesen. Vom Schlachthausbau. Veranschlagte Briestaube.] Ueber das Anwachsen der Armenlast in Schmiegel bringt der „Allg. Anz.“ bemerkenswerthe Ausführungen, nach denen die Aufwendungen für die Armen trotz Einführung der Arbeiter-Versicherung doch rapide gewachsen sind; denn im Jahre 1884 sind nur 1500 Mark zu Armenunterstützungen aufzubringen gewesen, während im Vorjahre 5099 M. erforderlich waren, und in diesem Jahre sogar 5650 M. zur Deckung des voranschreitenden Bedarfs eingestellt werden mußten. Die Zahl der unterstützten Personen stieg in dem genannten Zeitraum von 55 auf 100. Diese enorm hohen Armenlasten, welche für die Leistungsfähigkeit eines Gemeinwesens von 4000 Einwohnern entschieden sehr hoch sind, dürften außer Schmiegel im Verhältnis zur Größe nur wenig Städte aufzubringen haben. Beispielsweise haben entsprechende Anfragen seitens unserer Stadtvertretung in fünf dem Größenverhältnis von Schmiegel ungefähr nahe kommenden Städten ergeben, daß auch nicht einer dieser Orte nur annähernd für Armenunterstützung derartige Summen zu zahlen hat. Ratow hatte beispielsweise gleich Schmiegel im Jahre 1884 1500 M., gegenwärtig aber nur 2477 M. aufzubringen. Sucht man nun nach Erklärung für das rapide Anwachsen der Armenlasten, so findet man sie wohl in erster Linie darin, daß die Kontrolle darüber, ob die Bezugsenden gewillt und im Stande waren, sich und ihre Angehörigen zu ernähren, nicht scharf genug gewesen ist. Hierin soll es nun fortan besser werden, und die Bürgerschaft wird gemahnt, die Polizeibehörde mit Meldungen darüber zu unterstützen, wo sie die Wahrnehmung macht, daß sich neue Zuwähler hier etablieren wollen, bei welchen die Vermuthung nahelegt, daß sie in Kürze der Stadt zur Last fallen können. — Die Provinzial-Hilfskasse soll sich bereit erklärt haben, zum Bau eines städtischen Schlachthaus ein Darlehen von 40—50 000 M. zu gewähren. — Eine nach Glogau gehörige Briestaube war hierher verschlagen und hier angehalten, dann aber wieder frei gelassen worden. Nach einer hier eingegangenen Meldung ist sie wohl erhalten im heimathlichen Schlage wieder eingetroffen. — Auf dem am letzten Mittwoch hier abgehaltenen Jahrmarkt, auf dem das Geschäft im Allgemeinen recht schlecht ging, wurde einer Frau das Portemonnaie mit 27 M. gestohlen.

F. Skrowo, 28. Sept. [Besitzwechsel. — Personalien.] Das in der Kaschowerstraße hieselbst belegene der Zw. Hierzynski gehörige Grundstück ist gestern durch Kauf für den Preis von 13 500 Mark in den Besitz des Kaufmanns M. Ehrlich hieselbst übergegangen. — An Stelle des zu Kaschow verstorbenen Bauunternehmers Thomas Pawlicki ist der Bauunternehmer Franz Pawlicki zu Kaschow zum Vertrauensmann aus dem Kreise der

Arbeitgeber für die Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt Posen ernannt worden. Der Wirth Anton Wastelewski in Biniew ist zum Gemeindevorsteher, der Wirth Johann Walzaf und der Wirth Karl Großmann zu Schöffen, und der Wirth Valentin Pawlicki zum stellvertretenden Schöffen der Gemeinde Biniew gewählt worden. An Stelle des jüngst verstorbenen Rittergutsbesizers Hoffmann auf Kurow ist dessen Sohn, Gutsverwalter Otto Hoffmann daselbst, zum Gutsvorsteher für den Gutsbezirk Kurow gewählt und bestätigt worden. Der Wirth Michael Szewczyk und der Häusler Stephan Przybyski sind zu Schöffen der Gemeinde Chynow gewählt bzw. wiedergewählt und als solche vom Landrathe hieselbst bestätigt worden.

3. Lissa i. P., 28. Sept. [Aufhebung des Eisenbahnbetriebsamtes.] Infolge der beschlossenen anderweitigen Organisation der Eisenbahnverwaltung wird auch das hiesige Eisenbahnbetriebsamt aufgehoben werden. An Stelle desselben werden nach hier zwei Bauinspektionen, eine Verkehrs- und eine Maschinen-Inspektion gelegt werden. Die Zahl der durch Aufhebung des Betriebsamtes von hier vom 1. April künftigen Jahres versetzten Bureau- und Kassenbeamten beträgt 24. Es werden versetzt: Betriebskontrollleur Fränkel nach Breslau, Betriebsklassen-Rendant Reugebauer, Eisenbahn-Bureau-Vorsteher Ribelmann, Eisenbahn-Sekretär Haupt und 16 andere Beamte nach Posen, drei Beamte nach Slettin und einer nach Protoschn. In den Ruhestand treten die Eisenbahn-Sekretäre Tschirke und Caspari.

V. Kraustadt, 28. Sept. [Stadtverordnetenitzung. Verlegung des Distriktsamts Luschwitz. Verlegung Hirschjagd. Verpachtung des Schützenhauses.] Heute Nachmittag 4 Uhr fand eine Sitzung der Stadtverordneten statt, zu welcher 14 Stadtverordnete erschienen waren. Nach Eröffnung der Versammlung theilte der Vorsitzende, Rechtsanwält Fieß, den Stadtverordneten mit, daß nach einem Schreiben des Oberbürgermeisters Wittling zu Posen ein Städtetag im Monat Januar des künftigen Jahres abgehalten werden wird. Hierauf wurde zur Weiterberatung betreffend der Grundstücke für die Kommunalbesteuerung nach dem Kommunalabgabengesetz vom 14. Juli 1893 geschritten. Es wurde beschlossen, daß es bei dem bisherigen Erhebungsmodus der Kommunalbesteuerung sein Bewenden behalten soll, daß die hier bestehenden Vorschriften bezüglich der Erhebung u. nach Maßgabe der Änderungen aufzuheben, neuzuschaffen oder zu ändern sind, daß ein Steueranschlag zu bilden sei, und daß die Bekanntmachung der Gemeindesteuer durch Auslegung und die Erhebung derselben vierteljährlich erfolgen soll. Dem Antrag des Magistrats gemäß beschloß die Versammlung, von der Trottoirreinigung vor dem Schneidermeister Wittligischen und Bäckermeister Schmidtischen Grundstücke in diesem Jahre, weil der bezügliche Etat schon erschöpft. Abstand zu nehmen. Von dem Kassenabsluß der Kämmerer- und Sparkasse vom 20. d. Mts. nimmt die Versammlung Kenntniz. Nach demselben betrug bei der Kämmerer-Kasse die Einnahme 56 949,01 Mark, die Ausgabe 55 099,34 M., mithin der Bestand 1 849,67 M.; bei der Sparkasse die Einnahme 139 999,72 M., die Ausgabe 130 714,69 M., mithin der Bestand 9 285,03 M. Zum Schluß wurde zur Wahl zweier Rathsherren geschritten, da die Amtsperiode der Rathsherren Kaufmann Großmann und Aderbürger Klobz mit Schluß dieses Jahres abläuft; beide Herren wurden wiedergewählt. — Der Herr Ober-Präsident hat durch Erlass vom 12. d. Mts. die vorübergehende Verlegung des Sitzes des Distriktsamtes von Luschwitz nach Kraustadt zunächst auf ein Jahr genehmigt. — Die Hirsche treten in diesem Jahre hier sehr zahlreich auf und haben schon

ganze Kartoffelfelder zernüßt und die Knollen größtentheils verzehrt. — In der gestrigen Sitzung des Vorstandes der hiesigen Schützen-Gilde wurde dem Gastwirth Gustav Ruzner in Hódrecht, Kreis Glogau, das Schützenhaus-Restaurant verpachtet. Die jährliche Pacht beträgt 1000 Mark.

s. Kempen, 28. Sept. [Errichtung eines Rathamtes.] Die hiesige Stadtverwaltung geht mit der Absicht um, ein Rathamt zu errichten. Es mangelt indeß unter den hiesigen Handwerksmeistern an einer geeigneten Persönlichkeit zum Rathmeister. Handwerksmeister (A. B. Kupferschmiede, Schlosser u.) könnten, wenn sie die zum Rathmeister nöthige Vorbildung und etwa 800 M. Kapital zum Ankauf der Normalten besitzen, hierorts eine auskömmliche Existenz finden.

R. Crone an der Brabe, 27. Sept. [Stadtverordnetenitzung. Polnisches Theater. Jubiläum. Ublaja.] In der heutigen Stadtverordnetenitzung gelangte zunächst die Petition der Handwerksmeister betreffend die Aufhebung der gewerblichen Fortbildungsschule bezüglich der Umwandlung der bisherigen obligatorischen Besuchspflicht in eine freiwillige zur Beratung. Die Versammlung nahm der Petition gegenüber eine wohlwollende Stellung ein und beschloß, dieselbe nöthigenfalls zu befürworten. Die Stadtverordneten sind also in dieser Angelegenheit anderer Ansicht als der Magistrat, der bekanntlich die Petition ablehnte und es frägt sich deshalb, ob der Petition Folge geleistet werden wird. Wir erwähnten bereits, daß gerade in letzter Zeit Unregelmäßigkeiten in dem Besuche der (von 41 Gebrüngen besuchten) Schule fast gänzlich mehr vorkommen. — Im weiteren Verlaufe der Sitzung beschäftigte sich die Versammlung mit dem am 1. April nächsten Jahres in Kraft tretenden Kommunalabgabengesetz, bezw. mit der Festsetzung der durch das Gesetz bedingten Zuschlagssteuer. Den Gesetzesbestimmungen entsprechend soll der Kommunalsteuer-Zuschlag nicht mehr als 100% der Einkommensteuer betragen, weshalb den Kommunen die Erträge der Grund- und Gebäudesteuer überwiesen werden. Die Versammlung beschloß jedoch, von der Festsetzung einer Zuschlagssteuer einstweilen Abstand zu nehmen und an zuständiger Stelle anzufordern, ob die Kommunalbeiträge nicht in der Weise aufzubringen wären, daß nur ein zu bestimmender Prozentsatz der Grund- und Gebäudesteuer bei der Festsetzung der Kommunalbeiträge berechnet und der Fehlbetrag durch eine Erhöhung der Einkommensteuer gedeckt wird. — Des Weiteren wurde die pachtweise Uebnahme des den evangelischen Gemeinde-Witthaltern gehörigen Grundstücks in der Böttcherstraße zum Lazareth-Grundstück genehmigt. Das bisherige Lazareth-Grundstück hat die Ostdeutsche Kleinbahn-Aktien-Gesellschaft käuflich erworben. — In die Vorentscheidungskommission wurden sodann die Herren Kaufmann Krafauer, Tischlermeister Bonin, Besitzer Latoß und Schlachthausbesitzer Buchholz gewählt und noch eine Reihe kleinerer Vorlagen erledigt. — Zum Besten der hier zu errichtenden Niederlassung der Schwedinnen von der hl. Elisabeth wird am 30. d. M. eine polnische Theatervorstellung stattfinden, bei welcher bewährte Dilettanten mitwirken. — Sein 25jähriges Dienstjubiläum begeht am 1. Oktober der Lehrer der Sitwinski in Hohenfelde. — Am nächsten Sonntag findet hier ein Kirchenablaß statt.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

\* Danzig, 28. Sept. [Die Briefe verloren gehen.] Ein grauhäutiger Herr, dem man wohl Vorlicht zutrauen könnte, verlor neulich nach der „Danz. Zeit.“ mehrere Briefe in einen

Kämpfende Herzen.

Roman frei nach dem Amerikanischen von Erich Friesen. [36. Fortsetzung.] (Nachdruck verboten.)

Kathi, die mit größter Aufmerksamkeit zuhörte, winkte stumm.

„Darauf ging ich sofort nach der Wohnung der Frau von Hohenstein,“ fuhr Fritz fort. „Zwei Polizisten hielten Wache und drängten die Neugierigen zurück, die das Haus noch immer umstanden und hinein wollten. Ich gab mich als Verwandter der Ermordeten zu erkennen und wurde sogleich eingelassen. Das ganze Haus war todtenstill. . . . Ich betrete zögernd das Zimmer. Da liegt in der Mitte desselben auf einer schwarzen Bahre eine schlanke Gestalt, ganz in ein weißes Laken eingehüllt. Ich hebe das Tuch, welches das Gesicht bedeckt, in die Höhe. Der Kopf ist ein wenig zur Seite geneigt. Ja, das sind die langen, braunen Locken der Frau von Hohenstein, ihre feingezichneten Brauen, ihre vollen Lippen. . . . Mein Blick fällt auf die linke Schläfe. . . . Da — was ist das? Eine kleine, kaum sichtbare Warze! . . . Entsetzlich! Grauenhaft! . . . Es ist nicht Frau von Hohenstein, die hier kalt, star, ermordet vor mir liegt — es ist mein Weib, meine Bella!“

Kathi schrie entsetzlich auf und ergriff den Arm des Mannes.

„Was sagen Sie?“ keuchte sie athemlos. „Es war nicht Frau von Hohenstein?“

„Nein, Kathi. Es war ihre Zwillingsschwester.“

„Warum haben Sie das nicht gleich der Polizei mitgetheilt, Mann?“

„Aus verschiedenen Gründen nicht,“ erwiderte Fritz bedächtig.

„Erstens wollt' ich nicht, daß man den Namen meiner armen Bella und ihre Thorheiten in die Zeitungen brachte. Zweitens hatte ich damals wenig Geld und hätte sie nicht ordentlich beerdigen können. Drittens — und das war der Hauptgrund, hatte Bella oft gesagt, sie möchte, wenn sie einmal stirbe, neben ihren Eltern begraben liegen. Nun wußt' ich, daß ihre Verwandten, die nichts mehr von ihr wissen wollten, seit sie mit dem Schurken davongelaufen, sie nicht neben ihren Eltern begraben würden. Aber Ella, die verheiratete Baronin Hohenstein, wäre gewiß willkommen. . . . Sehen Sie, mein Schatz — aus all' diesen Gründen dacht' ich: laßt die Leute bei dem Glauben, es ist die Frau von Hohenstein. Was thut's? Der Baron Armin ist ja doch fort, und mein Viebling bekommt ein ordentliches Grab.“

„Wenn aber die richtige Frau von Hohenstein wiederkam?“ warf Kathi ängstlich ein.

„Das war nicht wahrscheinlich. Da sie sich die ganze Nacht und den ganzen Tag nicht hatte sehen lassen, war sie geflohen oder wollte sich aus irgend einem Grunde verbergen. Ihr würde es nur angenehm sein, wenn man sie für todt hielt.“

Kathi saß stumm da. Die Erzählung hatte sie mächtig erschüttert.

„Natürlich wollt' ich dem Baron Armin die Sache mittheilen. Aber da ging die „Elisabeth“ mit Mann und Maus unter. Und nun war es erst recht egal, wer damals ermordet worden war — die Frau von Hohenstein oder meine Bella. Bald darnach machte ich mit einem großen Schiff eine Reise um die Welt. Es war mir gerade recht so; denn ich war beinahe gemüthskrank geworden durch all' das Erlebte. . . . Als ich wieder ein bißchen zu Bestimmung kam, dacht' ich an Sie, Kathi — und da bin ich wieder ganz gesund geworden.“

Kathi warf ihm einen freundlichen Blick zu. Dann sagte sie nach einigem Nachdenken:

„Ich bin entschlossen, meiner Gräfin nichts von der dummen Geschichte zu sagen. Sie fängt gerade an, ein wenig heiterer zu werden. Warum soll ich sie wieder aufregen? Baron Armin ist todt. Was macht es aus, ob seine Frau lebt oder nicht! Je weniger man über so was spricht, um so besser ist es.“

„Das heißt: ich hätte auch nicht darüber sprechen sollen!“ lachte Fritz gutmüthig.

„O nein, nein,“ widersprach Kathi; „ich mußte es schon erfahren.“ Damit befestigte sie die Handschleife an ihrem Schürzenlaß und öffnete die Bonbonnière.

Fritz, der seine Aktien steigen sah, benützte die Gelegenheit und sagte eindringlich:

„Mit meiner ersten Liebe hab' ich Unglück gehabt. Mit meiner zweiten und letzten Liebe werd' ich glücklicher sein — ja, mein Schatz?“

„Vielleicht —“ flüsterte Kathi verschämt.

Fritz nahm ihren gesenkten Kopf in beide Hände und küßte sie, trotz ihres gelinden Protestes, auf die frischen Lippen.

„Ich muß fort,“ rief das Mädchen verwirrt. „Meine Gräfin wird mich brauchen.“

„So lauf!“ scherzte Fritz. „Und gib mir bald eine feste Antwort, hörst Du?“

Kathi nickte und rannte leichtfüßig den Strand entlang. Als sie die kleine Villa erreichte, war sieben Frau von Waldeck angekommen.

XXIX.

„Mein süßes Herz!“ rief Frau von Waldeck, die Veranda betretend, auf der Erna mit einem Buch in der Hand saß.

„Wie glücklich bin ich, Dich wiederzusehen. Und wie wohl Du aussiehst!“

Erna erhob sich und bewillkommnete Laura freundlich.

„Ich weiß, Du hegst böse Gefühle gegen mich,“ fuhr Letztere in sanftem Tone fort. „Aber ich versichere Dich — ungerechtfertigt. Kurz nach dem Tode des Grafen Rudolf wollte ich Deine Gefühle schonen. Doch jetzt muß es klar zwischen uns werden. Du wurdest zuerst durch die falschen Aussagen meiner Kammerjungfer gegen mich eingenommen. Sage selbst: ist es für eine Gräfin passend, die Klatschereien eines Diensthöten als Zeugniß gegen ihre beste Freundin gelten zu lassen? Und was den Grafen anbelangt — ich habe stets nur für Dich bei ihm gesprochen. Nur seine Eifersucht ließen ihn manchmal Dinge thun oder sagen, die er sonst niemals ausgesprochen haben würde. Ich machte ihm kurz vor seinem Tode noch bittere Vorwürfe wegen seiner Eifersucht und Strenge gegen Dich. Wir kamen in einen argen Wortwechsel. Dies ist auch der Grund, weshalb er jenen Nachtrag beim Testament, der zu meinen Gunsten lautete, widerrufen. Trotzdem bereue ich nicht, Dich noch zuletzt bei ihm vertheidigt zu haben; denn ich liebe Dich, liebe Dich von Herzen, Erna. Ich bereue es nicht, obgleich ich dadurch in die verzweifeltste Lage gerathen bin.“

„Inwiefern?“ fragte Erna theilnahmsvoll.

„Ich hätte das Geld gut gebrauchen können,“ erwiderte Laura leise. Dann, nachdem sie eine Weile geschwiegen, wie mit sich selbst kämpfend, ob sie sprechen sollte oder nicht, fuhr sie erregt fort:

„Ja, Erna, ich will mich zu Dir aussprechen. Wozu schweigen? Du hast ein so gutes, sanftes Herz, Du wirst Deiner Freundin Theilnahme entgegenbringen. Ich war gezwungen, meine Villa zu vermieten und fast mein ganzes, kleines Vermögen meinen Gläubigern zu überlassen. Ich lebte die letzten Monate etwas verschwenderisch — ich hätte es nicht thun sollen, ich sehe es jetzt zu spät ein — aber man ist nur einmal jung und hübsch. Und dann — Baron Franz von Hohenstein zeichnete mich derart aus, daß ich bestimmt seinen Antrag erwartete. Auf einmal zieht er sich zurück — ich weiß nicht, weshalb. Und ich, in meinem weiblichen Zartgefühl, fühle mich ein wenig in der Gesellschaft kompromittirt. Da dacht' ich an Dich, Erna. Du warst unbewußt stets meine bevorzugte Rivalkin. Ach, hab Mitleid mit mir!“

Diese Schlang sanft ihre Arme um den Nacken der Knien und küßte sie herzlich. Erna besaß ein Herz, das gar leicht zu rühren war und bald ein an ihr verübtes Unrecht vergab. Als sie Laura in Thränen aufgelöst vor sich liegen sah, hatte sie jeden Verrath, jede Schlechtigkeit der

Briefkasten zu fieder. Dies sah zufällig ein Postsekretär, der mit der Briefabfertigung und wohl auch mit der Erledigung von Beschwerden über verloren gegangene Briefe viel zu thun hat. Er sprach den Herrn, der bereits den Briefkasten verlassen hatte, mit den Worten an: „Sie haben eben Briefe in den Briefkasten gesteckt; die werden aber nicht ankommen.“ Erstaunt fragte der fremde Herr: „Warum denn nicht?“ „Weil,“ bemerkte nun der Postsekretär, „sie dort auf der Erde liegen.“ Dem war in der That so. Der alte Herr hatte die Briefe vorher gesteckt; dieselben waren auf die Erde gefallen, ohne daß der Betreffende es bemerkte.

**Danzig, 28. Sept.** [Ein Bravo im Gerichtssaal.] Als in der Sitzung der Danziger Strafkammer am 26. September der Vertheidiger in einer der zur Verhandlung anstehenden Anklagesachen seine Rechtsausführungen machte, verließ ein Klemmermeister seiner Zustimmung dadurch Ausdruck, daß er ein kräftiges „Bravo!“ in den Gerichtssaal rief. Dafür wurde ihm sofort eine Selbststrafe von 10 Mark auferlegt.

**Elbing, 27. Sept.** [Eingabe.] Wie die „Elb. Ztg.“ hört, haben die städtischen Behörden nunmehr an das Kreisministerium eine Eingabe gerichtet, in der um Gleichverlegung einer Garnison gebeten wird.

**Aus dem Kreise Stuhm, 28. Sept.** [Freche Diebstähle.] In einer der letzten Nächte wurden bei den Hofbesitzern Kzeminkehl und Weiser zu Königl. Neuborf im Pfordersballe je 4 Pferde die Haare von den Schwänzen abgeschnitten. Die Diebe müssen mit großer Vorsicht zu Werke gegangen sein, da die im Stalle schlafenden Knechte nicht das Geringste gehört haben. Die Diebe sind bisher nicht ermittelt.

**Breslau, 28. Sept.** [300 Mark Belohnung] hat die Direktion der schlesischen Kohlen- und Pottaschwerke ausgesetzt, um die Personen zu ermitteln, welche am 19. d. Mts. an den Einfahrtstellen des Meyranschachtes zu Sellhammer und an anderen Stellen Plakate angeschlagen haben, worin die Bergarbeiter zur Einstellung der Arbeit und zu Gewaltthaten aufgefordert wurden.

**Reiffe, 28. Sept.** [Ein Kellerbrand] brach am Mittwoch Nachmittag im Hause des Destillateurs Franz Lindner hier aus; der Haushälter war mit einem offenen Licht in den Keller gegangen und hatte aus einem 1000 Liter enthaltenden Reservoir Brennspiritus abgezogen, hierbei gerieth der Brennspiritus in Brand, der Haushälter mußte flüchten, ehe er noch den Hahn schließen konnte und das Feuer verbreitete sich rasch über den ganzen Keller. Erst nach harter Arbeit der theilweise mit Liebknecht-Rauchmasken ausgerüsteten Feuerwehrlente gelang es dem Haushälter, den Hahn zu schließen, wobei er sich an der Hand erhebliche Brandwunden zuzog.

**Sachsenhausen, 28. Sept.** [Freundliches Mandöverbild.] Unser sonst so stilles Städtchen bot am 21. d. M. den Schauplatz eines lebhaft bewegten Mandöverbildes, dessen Hintergrund die freundschaftlichen Beziehungen zu unserem verbündeten Nachbarreich bildeten. Wie schon seit einigen Jahren zogen auch in diesem die in der preussischen Nachbarstadt Leobschütz garnisonirenden Husaren durch unser Stadtgebiet vom Mandöverfeld heimwärts und der Anblick der mit klingendem Spiele durchreitenden Truppen lockte Jung und Alt zu den Fenstern und auf die Straße. Die Schwadron des Rittmeisters von R. ritt unter den Klängen des „Hoch-Habsburg“-Marsches durch die Obergasse; da lüften einige mit dem Rittmeister befreundete Herren die Truppe zur Reife ein. Es erkundete das Kommando „Aufsitz!“ und es währte nicht lange, so entwickelte sich vor dem Gasthause zum „Löwen“ ein fröhliches Treiben. Die staubbedeckten Krieger wurden mit Bier reichlich bewirthet, die Offiziere saßen mit den Gastgebern beim Frühstücken und die Musik spielte flotte Weisen. Einige österreichische Urlauber mischten sich fröhlich unter die preussischen Kriegsmarabden und wurden Bewoßnung und Ausruhung einer gegenfeitigen Miferung unterzogen. So verging rasch die einstündige Reife. Dann hieß es wieder „Aufsitz!“ und jetzt erscholl

das Kommando „Still geseßen.“ Mit markigen Worten dankte der Rittmeister im Namen seiner Untergebenen für die liebenswürdige Aufnahme und ließ seine Rede in einem dreimaligen „Hurrah!“ auf den erlauchten Verbündeten des deutschen Reiches ausklingen, das aus den kräftigen Rehlen der Marschöhne donnernd wiederhallte, worauf die Kapelle unsere Volkshymne anstimmte. Ein Herr von der Direktion der hiesigen Zuckerfabrik erwiderte mit einem dreimaligen Hoch auf Kaiser Wilhelm, worauf das „Heil Dir im Siegerkranz!“ folgte. Nun ritten die Husaren weiter und bald entschweben ihre flatternden Fähnlein den Blicken der Gastgeber.

**Dyblin, 28. Sept.** [Seltsamer Unfall.] Der Waldheger Kovarabek in Belschütz bei Groß-Gorzütz hatte seine geladene Büchse an einen Baum angelehnt. Ein Hund lief vorbei und rief die Büchse um. Beide Schüsse entluden sich und die ganze Ladung ging dem Waldheger in den Rücken und in die Beine. Sofort wurde der Schwerverletzte nach dem Loßauer Krankenhaus geschafft, doch soll an seinem Aufkommen gezweifelt werden.

**Ratibor, 28. Sept.** [Vom Buge überfahren.] Der Gepäckschlepper Janak Bibriski wurde in der verfloßenen Nacht in Markowitz todt auf dem Geleise gefunden. Er wurde nur an der Kleidung erkannt, da der Leiche der Kopf fehlte. Der Kopf wurde noch nicht aufgefunden; vermuthlich ist er total zertrümmert worden. B., der in Markowitz wohnte, soll nach dem Rat. Anz. geftern Abend mit dem sogenannten Steuerzuge von Ratibor abgefahren sein. Man vermuthet, daß er beim Abspringen vom Buge unter die Räder kam.

**Neu-Ruppin, 28. Sept.** [Falsches Gerücht.] Die „N. Rupp. Ztg.“ verbreitete dieser Tage das Gerücht, daß am Sonnabend in der Menzner Forst ein Forstgehilfe von Wil. d. e. r. e. n erschossen sein sollte; das Gerücht wird von der „M. Z.“ nach eingezogenen Erkundigungen dementirt.

### Substitutions-Kalender für die Provinz Posen

für die Zeit vom 1. bis 15. Oktober 1894.

#### Regierungsbezirk Posen.

**Amstgericht Bentzen.** Am 1. Oktober, Vorm. 9 Uhr: Grundstück Blatt Nr. 395, Bentzen; Fläche 2,43,30 Hekt., Reinertrag 6,39 Tblr., Nutzungswert 729 M.

**Amstgericht Grätz.** Am 15. Oktober, Vormittags 9 Uhr: Grundstück Blatt 3, Gemartung Dobro; Fläche 12,79,60 Hekt., Reinertrag 106,83 M., Nutzungswert 90 M.

**Amstgericht Kofen.** Am 12. Oktober, Vormittags 10 Uhr: Grundstück Blatt Nr. 59 B, Stadt Czempin; Fläche 0,03,60 Hekt., Nutzungswert 105 M.

**Amstgericht Jutroschin.** Am 9. Okt., Vormittags 9 Uhr: Grundstück Blatt Nr. 45, Jutroschin Stadt; Nutzungswert 661 M.

**Amstgericht Viffa.** Am 11. Oktober, Vormittags 9 Uhr: Grundstück Blatt 6, Vandgemetnde Kankel, Kreis Viffa; Fläche 4,64,12 Hekt., Reinertrag 18,49 Tblr., Nutzungswert 75 M.

**Amstgericht Mejeritz.** Am 11. Okt., Vormittags 9 Uhr: Grundstücke Blatt 122, belegen zu Schierzia, Kolonie Eisensfelde; Fläche 10,19,36 Hekt., Reinertrag 36,03 M., Nutzungswert 45 M.

**Amstgericht Obornik.** Am 4. Oktober, Vormitt. 9 Uhr: Grundstück Blatt 17, Obornik; Fläche 0,05,00 Hekt., Nutzungswert 276 M.

**Amstgericht Ostrowo.** Am 9. Oktober, Vorm. 9 Uhr: Grundstück Zacharzew Nr. 48; Fläche 1,09,50 Hektar, Reinertrag 7,35 M., Nutzungswert 18 M.

**Amstgericht Binne.** 1. Am 8. Oktober, Vorm. 9 Uhr: Grundstück Blatt 8, belegen zu Niewierz; Fläche 2,53,30 Hekt., Reinertrag 20,91 M., Nutzungswert 36 M. — 2. Am 15. Oktbr.,

Vormittags 9 Uhr: Grundstücke Blatt 192 bezw. Blatt 139, belegen zu Binne; Fläche 0,53,60 Hekt., Reinertrag 3,54 M., bezw. Nutzungswert 540 M.

**Amstgericht Posen.** 1. Am 5. Oktober, Vorm. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Grundstück Blatt Nr. 32, Dorf Czerwonat; Fläche 67 Hekt. 01 Ar, Reinertrag 395,94 M., Nutzungswert 225 M. — 2. Am 12. Okt., Vorm. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Grundstück Blatt Nr. 3, Klein-Starolenta, Kreis Posen; Fläche 29,21,55 Hekt., Reinertrag 17,448 M., Nutzungswert 210 M. — 3. Am 12. Okt., Vormitt. 9 Uhr: Grundstücke Krosno Dorf Blatt Nr. 13 und Blatt Nr. 31; Fläche 9,08, 0 und 6,53,30 Hekt., Reinertrag 3,25 und 1,92 Tblr., Nutzungswert 24 bezw. 0,00 M.

**Amstgericht Rawitsch.** 1. Am 1. Okt., Vormitt. 9 Uhr: Grundstück Blatt 190, Rawitsch Stadt; Nutzungswert 600 M. — 2. Am 8. Okt., Vormitt. 9 Uhr: Grundstück Blatt 592, Rawitsch Stadt; Nutzungswert 24 0 M. — 3. Am 15. Okt., Vormittags 9 Uhr: Grundstück Blatt 298, Rawitsch Vorstadt; Nutzungswert 780 M.

**Amstgericht Schroda.** Am 5. Oktober, Vormitt. 9 Uhr: Grundstück Blatt 298, Schroda; Fläche 1,32,20 Hekt., Reinertrag 34,50 M., Nutzungswert 882 M.

**Amstgericht Wollstein.** 1. Am 5. Oktbr., Vorm. 10 Uhr: Grundstück Starowo, Blatt 6; Fläche 19,31,75 Hekt., Reinertrag 97,23 M., Nutzungswert 105 M. — 2. Am 12. Okt., Vormittags 10 Uhr: Grundstück Guschin, Blatt 38; Fläche 1,458 Hektar, Reinertrag 14 28 M., Nutzungswert 84 M.

**Amstgericht Wreschen.** Am 6. Oktbr., Vormittags 9 Uhr: Grundstück Blatt Nr. 6 B., belegen zu Biedzziadowo; Fläche 6,20,20 Hekt., Nutzungswert 12 M.

#### Regierungsbezirk Bromberg.

**Amstgericht Bromberg.** 1. Am 8. Okt., Vorm. 9 Uhr: Grundstücke Schwedenhöhe Band II, Blatt Nr. 225 u. Schwedenhöhe Band I, Blatt 160 (Nr. 77 und bezw. Nr. 11); Fläche 1,02,90 Hekt. und 0,80,20 Hekt., Reinertrag 2,43 M. und 720 M. — 2. Am 11. Oktbr., Vorm. 9 Uhr: Grundstück Bromberg Nr. 197, Blatt 793, belegen Mauerstraße Nr. 13; Fläche 0,01,64 Hekt., Nutzungswert 1000 M. — 3. Am 13. Oktbr., Vormitt. 9 Uhr: Grundstück Schöndorf Nr. 28, Blatt 424; Fläche 00,24,80 Hekt., Reinertrag 5,07 M., Nutzungswert 467 M.

**Amstgericht Czarnikau.** Am 13. Oktbr., Vorm. 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Grundstück Blatt 51, belegen in Dembe, Pianowo und Czarnikau; Fläche 49,59,27 Hektar, Reinertrag 323,88 M., Nutzungswert 834 M.

**Amstgericht Gnesen.** 1. Am 6. Okt., Vormittags 11 Uhr: Grundstücke: Blatt 6 und Blatt 81, belegen in Welnau; Fläche 0,28,30 und 3,10,40 Hekt., Reinertrag 6,56 u. 13,74 M., Nutzungswert 302 M. — 2. Am 13. Okt., Vorm. 9 Uhr: Rittergut Jankowo bei Gnesen, auf welchem sich eine Brennerei befindet; Fläche 764,43,10 Hektar, Reinertrag 6413,70 M., Nutzungswert 2380 M.

**Amstgericht Labischin.** Am 9. Oktbr., Vormittags 9 Uhr: Grundstück Blatt 11, Joachimsdorf; Fläche 35,23,20 Hekt., Reinertrag 253,89 M., Nutzungswert 105 M.

**Amstgericht Wirsis.** 1. Am 4. Oktober, Vorm. 9 Uhr: Grundstück Blatt Nr. 11 D, Stadt Wiffel; Fläche 1,77,70 Hekt., Reinertrag 13,05 M., Nutzungswert 0,00 M. — 2. Am 11. Okt., Vorm. 9 Uhr: Grundstücke Blatt Nr. 3 A, bezw. 76, belegen zu Fretsbheim; Fläche 1,59,50 Hekt., Reinertrag 28,65 M., Nutzungswert 1,35 M.

**Amstgericht Wongrowitz.** 1. Am 5. Okt., Vorm. 10 Uhr: Grundstück Blatt Nr. 135 Wongrowitz, belegen Ecke der Breiten- und Klosterstraße; Fläche 0,35,60 Hekt., Reinertrag 2,16 M., Nutzungswert 1200 M. — 2. Am 13. Okt., Vormitt. 10 Uhr: Grundstück Blatt Nr. 8, belegen zu Wietzisko; Fläche 0,33,50 Hekt., Reinertrag 6,54 M., Nutzungswert 400 M.

selben vergessen. Ihre zarte Wange an deren brünetten Kopf schmiegend, sagte sie herzlich:

„Steh auf, liebe Laura. Ich will Dir gern helfen. Doch Deine Rivalin bin ich niemals gewesen.“

„Das denkst Du in Deiner Unschuld,“ rief Laura, die Hände zusammenschlagend. „O Erna, ich besitze ein warmfühndes Herz; ich bin nicht geschaffen, um allein durchs Leben zu gehen. Ich heirathete früh und wurde bald darauf Wittwe. Das Alles liegt hinter mir wie ein Traum. Mein Herz war noch frei. Ach, Erna, Du weißt ja, wie gut, wie edel Graf Rudolf war.“

Erna nickte schweigend.

„Diesen edlen, hohen Mann liebte ich, Erna — liebte ihn mit der ganzen Kraft meines Herzens. Auch er hatte mich gern, bis Du mit Deiner süßen Unbesangtheit, Deinem kindlichen Wesen zwischen uns tratst. Du bist die Veranlassung — oder sagen wir lieber, Deine Familie ist es — daß Rudolf mich nicht heirathete. Ohne Dich wäre ich jetzt sein Weib; und er wäre — ich wage es zu behaupten — ein glücklicher Mann.“

Der versteckte Vorwurf, daß Erna ihres Gatten Leben verkürzt hatte, trieb dieser die Thränen in die Augen. Sie gedachte in schmerzlicher Erregung jener Worte des Grafen:

„Vielleicht habe ich schlecht gewählt.“ O, warum hatte er nicht richtig gewählt und dadurch so viel, so unendlich viel Unglück und Elend verhütet! . . .

„Ich tadle Dich deshalb nicht, mein Liebling,“ sagte Laura großmüthig, als sie den Eindruck ihrer geschickt gewählten Worte bemerkte. „Du kannst ja nichts dafür. Laß es vergangen sein! Doch ich bin eine unglückliche Frau. Meine Schönheit und meine Beliebtheit bei der Männerwelt haben mich bei spitzzüngigen alten Damen, die Töchter unter die Haube bringen wollen, in Mißkredit gesetzt. Ich bin arm, habe sogar noch Schulden. Die wenigen Verwandten, die ich besitze, sind böse auf mich, weil aus der Heiath mit Baron Franz nichts geworden ist. Ich habe den Baron wirklich gern. Die Neigung zu dem Grafen Rudolf hatte ich gewaltsam aus meinem Herzen gerissen. Ich wußte, wie sich's ist, einen verheiratheten Mann zu lieben.“

Erna zuckte heftig zusammen. Laura bemerkte mit Genugthuung, wie der Stich saß. Nach einer Pause fuhr sie erregt fort:

„Ich weiß nicht, was zwischen Baron Franz und mich getreten ist. Solltest Du es abermals sein? Er hat Dich hier aufgesucht!“

„Aber Laura,“ fiel Erna vorwurfsvoll ein. „Er denkt nicht mehr an mich und ich nicht an ihn. Bist Du deshalb hierher gekommen?“

„Wie grausam bist Du, mich so zu quälen!“

„Was kann ich für Dich thun?“

„Du kannst mich lieben, meine Freundin sein. Ich hungere nach Liebe. Ach, Erna, ich fühle mich so verlassen. Du bist auch einsam auf der Welt. Laß uns zusammen bleiben. Deine Stellung, Dein Name sollen mein Schild sein gegen ungerechte, spitze Zungen. Ich unterwerfe mich Dir ganz. Hilf mir! Rette mich! Liebe mich! Wenn ich Dir je wehe gethan habe, vergieb mir!“

Lauras Leidenschaftlichkeit riß Erna mit sich fort. In ihrer Unschuld und Wahrhaftigkeit sah sie nicht die Schlange, die hinter den schönen Worten lauerte. Fast hatte sie das Gefühl, als habe sie Laura in irgend etwas Unrecht gethan, was sie wieder gut machen müsse. Sie zog die Wittve näher zu sich heran und sagte, sie nochmals liebevoll küßend:

„Ich will Alles thun, was Du willst, liebe Laura.“

„Du Engel!“ rief diese enthusiastisch. „O, wie wollen wir einander lieben — wie zwei Schwestern! Wie glücklich werden wir sein!“ . . .

Zu Kathi's größtem Erstaunen blieb Frau von Walbeck nicht nur die Nacht über in der Villa — am nächsten Tage kamen auch mehrere große Koffer für sie an.

„Was will die denn wieder?“ fragte sie sich kopfschüttelnd.

„Ich werde mich ihr als Jose anbieten. Dann kann ich sie genau beobachten und bin sicher, daß meiner geliebten Gräfin von dieser Seite nicht wieder Unheil kommt.“

Im Uebrigen war sie ganz zufrieden mit Frau von Walbecks Anwesenheit. In der kleinen Villa ging es jetzt viel lustiger zu und Erna selbst schien heiter und zufrieden. Die beiden Damen sahen oder ritten viel aus. Kathi gewann dadurch Zeit, die sie benutzte, um mit Fritz Künzel am Strand zu plaudern.

Auch heute lief sie, ihr Arbeitskästchen unter dem Arm, an dem Felsen entlang, als ihr der Seemann bereits entgegenkam.

„Veinache wär' ich raus nach der Villa gekommen“, rief er schon von Weitem. „Konnt' die Zeit gar nicht mehr erwarten, Dich zu sehen.“

„Mein Gott“, neckte Kathi, „ich hab' keine solche Eile.“

„Du hättest schon Eile gehabt, wenn Du wüßtest!“

„Was denn? Noch mehr Geheimnisse? Erzähle!“ rief Kathi voller Interesse.

„Setz Dich her zu mir — so — und nun höre . . . Ich hab' die Frau von Hohenstein gesehen.“

„Was Du sagst — Spaß“, lachte Kathi.

„Nein nein — purer Ernst. Ich ging geftern an einer Kirche vorbei, gerade als die Predigt zu Ende war. Eine

Masse junger Damen kamen heraus — darunter Frau von Hohenstein. Hab' sie genau erkannt — sie sieht ja aus wie Bella. Wollt' ihr folgen, aber eine Reihe Wagen schob sich zwischen uns. Ich glaubte, noch zu sehen, wie der ganze Damenschwarm in einem großen, grauen Haus verschwand. Schellte auf gut Glück dort und fragte nach Frau von Hohenstein. „Die ist nicht hier“, antwortete man mir, „dies ist ein Pensionat für junge Mädchen“. Da muß ich mich im Haus geirrt haben. Aber die Frau von Hohenstein war's, so wahr ich Fritz Künzel heiße.“

Kathi dachte einige Augenblicke nach, dann sagte sie:

„Ich muß meine Gräfin von hier fortbringen, damit sie nichts von der Geschichte erfährt.“

Warum? Wenn sie fortgeht, gehst Du auch und ich kann Dich nicht mehr sehen,“ rief Fritz voller Verzweiflung.

„Dann kann ich nichts dafür“, erwiderte Kathi schnippisch und lief davon. Ihr ganzes Herz war bei der geliebten Herrin. Wie ihr jede Unannehmlichkeit ersparen — nur daran dachte sie.

Im Wohnzimmer traf sie Frau von Walbeck allein. Letztere hielt eine Berliner Zeitung in der Hand und sah erregt aus. Kathi begann, die Vasen mit Blumen zu füllen.

„Denken Sie nicht, die liebe Gräfin sieht etwas angegriffen aus?“ fragte Laura in besorgtem Ton.

„Ich weiß nicht recht,“ entgegnete Kathi abwartend, obgleich sie genau wußte, daß Erna sehr wohl aussah.

„Das Klima hier thut ihr nicht gut,“ fuhr Frau von Walbeck fort, „es erschläft zu sehr. Sie muß Bergluft genießen. Die Schweiz würde ihr gut thun — die Luft dort, die Milch und die Gebirgsansflüge.“

Kathi durchschaute das Ganze sofort. Sorgfältig ordnete sie die Blumen. Dann näherte sie sich Frau von Walbeck.

„Gnädige Frau,“ sagte sie ernst, „ich weiß nicht, weshalb Sie meine Gräfin von hier fort haben wollen. Auch ich will sie forthaten — den Grund wissen Sie nicht. Wir wollen zusammen arbeiten. Können wir sie nicht sobald wie möglich fortbekommen?“

„Da ich weiß, daß Sie nur das Beste Ihrer Herrin im Auge haben, will ich Ihnen helfen,“ rief Laura eifrig. „Wie wär's mit Lausanne?“

Sie hatte joeben in der Zeitung gelesen, daß Baron Franz sich dorthin begeben würde. Noch einmal wollte sie versuchen, ihn einzufangen.

(Fortsetzung folgt.)



Mein Bureau befindet sich jetzt  
**Wilhelmstraße 7**  
 im Appel'schen Hause.  
**le Viseur,**  
 Rechtsanwalt und Notar.

Mein Bureau befindet sich jetzt im Hause Alter Markt Nr. 77 I. Stockwerk, gegenüber der Hauptwache, I. Eingang von der Franziskanerstraße hinter Hand. 12289  
**von Rychlowski,**  
 Rechtsanwalt.

Vom 1. Oktober d. J. ab bin ich zur Rechtsanwaltschaft bei dem königlichen Landgericht in Bromberg zugelassen.

Mein Bureau wird sich in **Bromberg, Wollmarkt Nr. 1,** eine Treppe links, befinden. 12627

**Köppen,**  
 Rechtsanwalt.

Vom 2. Oktober ab befindet sich 12754

mein Geschäftslokal **Breslauerstr. 37,** part. u. I. Etage.

**H. Schnabel,**  
 Schneidermeister.

Ich wohne jetzt 12657  
**Wilhelmplatz Nr. 18**  
 (neben Dümke).  
**Dr. Landsberger.**

Wohne jetzt **Schloßstr. 5, I.**  
**B. Fuchs,**  
 approbierter Heilgehilfe u. Kassier.

**Freiwilligen-Examen.**

Die neuen Kurse in meiner Konzess. Anstalt beginnen am 8. Oktober. Auf Wunsch Pension sowie auch Einzelstudien.

Resultate der letzten Prüfung wieder sehr befriedigende.

**Posen, Bismarckstr. 5. 12755**

**Dr. Theile.**

**Militär-Vorbereitungs-Anstalt zu Bromberg.**

Vorber. f. alle Milit.-Exam. u. f. Prima. — Stets beste Resultate. — Pension. — Beschränkte Schüleranzahl. — Besond. Berücksichtigung schwacher Schüler. — Halbjähr. Kurse f. das Einj.-Freiw.-Exam. — Vorber. f. das Fähnrichs-Exam. in kürzester Zeit. — Anfang des Winterkurses am 9. Okt. or.  
**Geisler, Major z. D.,**  
 Bromberg, Danzigerstrasse 162.

Zu einem evang. Pfarrhause werden bei guter körperl. Pflege Knaben bis zu den mittleren Gymnasialklassen gewissenhaft vorbereitet. Näheres durch die Exped. d. Zeitung. 11820

**Pensionäre finden freundliche Aufn. St. Martin 49 v. III. Tr. I.**

Junge Leute, Kaufleute resp. Schüler, finden vollständige billige Pension bei 12498

**Frau R. Grünthal,**

Alter Markt 74, Hinterh. II. Tr. In dem Hause emer geb. Witwe (Hr.), findet noch eine Schwestern liebevolle Aufnahme. Musiksch. und Nachhilfe in der Schularb. Näh. unter Privat-Pension in der Exped. d. Zig. 12352

**St. Kasprowicz**  
**Bahnarzt**  
 Posen, St. Martin 69.  
 Sprech. v. 9-12 u. 3-6.

## Passendes Weihnachtsgeschenk.

Für unsere Abonnenten.



Ein amerikanisches  
 Zeitungsunternehmen!

AN UNSERE LESER!

Vor etwa einem Monat erschien bei uns ein Herr aus Amerika und wünschte den Chef unseres Verlages zu sprechen. Er legte ihm einen neuartigen Plan vor, der mit Erfolg von allen leitenden Blättern in den Vereinigten Staaten, England und Frankreich adoptirt worden ist.

Indem er unserer Prüfung eine Anzahl Muster-Exemplare schöner photographischer Ansichten von berühmten Landschaften, Städten und Gemälden unterbreitete, erbot er sich, diese Ansichten unseren Lesern für den überraschend niedrigen Preis von 50 Pf. pro Lieferung zu stellen, unter der Bedingung, dass wir ihm unsere Mitwirkung beim Vertrieb zusicherten.

Unter gewöhnlichen Verhältnissen würden wir es abgelehnt haben, näher auf seinen Vorschlag einzugehen, der vollständig aus dem Rahmen der üblichen Funktionen und Obliegenheiten einer Zeitung heraustritt. Jedoch die Stellungnahme der transatlantischen und englischen Journale, welche dem System zu einer glänzenden Feuerprobe verholfen hat, vor allem auch die Schönheit der Photographieen selbst, die in dem vorzüglichen amerikanischen Reproduktionsverfahren vervielfältigt sind, bewogen uns doch schliesslich dazu, in die dargebotene Hand einzuschlagen. Unsern Lesern wird damit ein vorzügliches Werk unter besonders günstigen Bedingungen geboten.

Das Prachtwerk, dessen Tafeln 28:34 Centimeter gross sind, wird in 16 Lieferungen zur Ausgabe gelangen. Jede Lieferung enthält 16 aussergewöhnlich klare und künstlerisch vollendete Photographieen berühmter Städte, Gegenden, Kunstwerke u. s. w. nebst kurzem erläuterndem Text auf feinstem Kunstdruck-Papier.

Die WERNER COMPANY in CHICAGO und BERLIN, welche das System des Massenvertriebs durch Zeitungen eingeführt hat, leistet dafür Gewähr, dass stets ein genügender Vorrath zur Befriedigung der Nachfrage in unserem Leserkreise vorhanden sein wird.

Da die Werner Company ihr Geschäft ausschliesslich auf Zeitungen beschränkt, so sind ihre Kunst-Produktionen ausschliesslich durch die gewählten Vermittler zu beziehen. Es werden also nur die Leser der Posener Zeitung das Recht haben, mit den Lieferungen des Prachtwerkes versorgt zu werden.

Alle Einzelheiten über die Sache sind in den jeweiligen Annoncen zu finden, deren Fassung unserem Urtheil unterworfen ist. Da sie aber von einem amerikanischen Meister in seinem Fach abgefasst sind, so haben wir uns dahin entschieden, sie in ihrer ganzen Yankee-Originalität und mit allen den drolligen Wendungen erscheinen zu lassen, die zur Fesselung der Aufmerksamkeit des Lesers drüben zur Anwendung gelangen.

Das ausschliessliche Recht zum Vertrieb des Prachtwerkes in Posen und Umgebung ist der Posener Zeitung übertragen worden.

Die Ausgabe der ersteren Lieferung dieser schönen und unterrichtenden Sammlung beginnt in den nächsten Tagen.

Eine Probenummer liegt in unserer Expedition aus.

Verlag der „Posener Zeitung“

Hofbuchdruckerei W. Decker & Co. (A. Röstel).

Sehr zu empfehlen.

**C. Rieman,**  
 prakt. Zahnarzt,  
 Wilhelmstr. 5 (Beely's Konditorei).  
 Künstliche Zähne, Plomben!  
**C. Sommer,**  
 Wilhelmplatz 5.  
 Garantie für reelle Arbeit  
 bei sehr mäßigen Preisen

**Geld verdienen!**

Kleine Kapitalisten können ihr Kapital ohne Risiko innerhalb Jahresfrist vervierfachen. Geringste Einlage 50 Mark. Feine Referenzen. 12211  
 Offerten sub B. M. 508 befördert Robert Exner & Co., Annoncen-Expd., Berlin S.W.19.

Garten m. Garten befindet. Keller ist auch zu baul. Unternehm. z. 1. April 95 z. v. Louisenstr. 15.

**Gardinen.**  
**Stores.**  
 Größte Auswahl.  
 Billigste Preise.  
 Rester von 1-3 Fenster  
 25 % unter Fabrikpreis.  
**Isidor Griess,** Markt 68.

**Wegen Aufgabe des Geschäfts**

werden von heute ab sämtliche Bretter, Bau- u. Nutzholzer zu herabgesetzten Preisen ausverkauft.

Der Platz nebst Schuppen und Comtoir können mietungsweise übernommen werden. 12751

**Wwe. B. Kantorowicz,**  
 Holzhandlung,  
 Posen.

**J. Delikatess-Handlung**  
 2 Wk. per Ctr. franco Haus verkauft **A. Scholz, Schilling** b. Posen. Fernsprecher Nr. 167  
**J. J. Bratunski** (Kasern) ger. b. 11 Wk. im Wk. 43-48 Wk. fr. **Schilling, Gasthofsoel. Stolbed,** (Dobr.) 12704

**Anaulgras,**  
**Schaffschwingel und**  
**reine Sandwichen,**  
**Seradella,**  
 1894er Ernte, kauft und erbittet großbemesserte billigste Anstellung. 10984  
**Jacob Beermann,**  
 Schwerin a. W.

**Dank!**

Lange Zeit war ich mit einem Kopfleiden behaftet, welches mich unter wahnwitzigen vom Scheitel bis in den Nacken reichenden Schmerzen oft tagelang an das Bett fesselte und mit einem Bochen, Klopfen und Hämmern im Kopfe verbunden war. Dazu kam eine namenlose Angst, Magenschwäche, Appetitlosigkeit, alles Zustände, die mich recht unglücklich machten. Ohne Hoffnung jemals das Leben zu verlieren, wandte ich mich dennoch schriftlich an Herrn **G. H. Braun, Breslan, Summerei 57, I. Et., Ecke Schweidnitzerstraße.** Mein Leben besserte sich durch dessen einfache Verordnungen von Tag zu Tag und heute kann ich, wie so viele andere, Herrn Braun meinen innigsten Dank abtatten. Möge sich unter allen Lebenden die Ueberzeugung Bahn brechen, daß bei einigem guten Willen auch bei diesem Leben ein Weg zur Seligkeit gefunden ist. Frau **Pauline Thiel,** Wirtshausbesitzerin bei Herrn **Prenzel, Ob. Hermsdorf b. Gottesberg i. Schiel.**

### Die Zahnpflege

Ist das wichtigste Objekt der gesunden und kosmetischen Erhaltung des Mundes. Ein angenehmer Mund erhält erst durch gesunde, weiße und reinliche Zähne seine volle Schönheit, Frische und Anziehungskraft und hat sich zur Erhaltung und Reinigung der Zähne und des Mundes die nun seit 29 Jahren eingeführte unübertroffene **C. D. Wunderlich's Zahnpaste** (Odontine) am meisten Eingang verschafft, da sie die Zähne glänzend weiß macht, den Weinstein entfernt und somit dem Verderben der Zähne vorbeugt, jeden üblen Athem und Tabakgeruch entfernt, sowie auch den Mund angenehm erfrischt. Zu haben à 50 Pf., ovale Dose à 60 Pf., bei Herren **J. Schleyer, Brettelstr. 13, Droguist J. Barokowski, Neuestr.**

### Haus-Verkauf.

In Posen, Oberstadt, ist ein neues, mittelgroßes, modern gebautes Haus, getheilt zu comfortable und mit allen Bequemlichkeiten ausgestatteten Mittelwohnungen, umzugsbalber billig zu verkaufen. Hohes Bankgeld, keine Anzahlung. Restzahlung auf viele Jahre. Offerten erbeten unter **S. W. Rogasen** postlagernd.

**Privat-Vorbereitungs-Anstalt für die Aufnahme-Prüfung a. Postgehilfe z. Jauer i. Schl.**  
 gegenwärtig die größte und beste derartige Anstalt Preußens, bezieht am 9. Oktober neue Kurse. Prospekt durch den Direktor **G. Müller.**

Hochfeinen, perlenden  
**Astrachaner Caviar**  
 versendet stets in frischer, ganz vorzüglicher Waare zu M. 7,- und 7,50 das Zolpfund exclus. Büchse  
**B. Persicaner, Myslowitz.**  
 12459

Aus dem Gerichtssaal.

? Posen, 27. Septbr. [Schwurgericht.] Der Arbeiter Karl Podeszwa aus Twardowo hat am 6. August d. J. auf dem Felde bei Stenschemo einen dem Kaufmann Saltner gehörigen Roggenhocker vorzüglich in Brand gesteckt; derselbe hatte einen Werth von 1310 Mark und ist total niedergebrannt; versichert war er nur mit 950 Mark, so daß Saltner immer noch einen Schaden von 360 Mark erleidet. Der Fleischer Stefan Turkewicz aus Stenschemo hatte am 6. August Vormittags aus diesem Hocker Rauch aufsteigen sehen und bemerkte, wie sich Angellager davon entfernte; er ritt ihm nach und nahm ihn fest. Anfänglich leugnete Angellager die That, räumte dann aber ein, den Hocker angezündet zu haben; es seien ihm, wie er sagte, böse Gedanken gekommen und da habe er es gethan. Später gab er an, er habe mit der That bezweckt, ins Gefängnis zu kommen; er habe Frau und sieben Kinder; in Folge eines Sturzes sei seine Arbeitsfähigkeit sehr verringert, seine Frau habe ihn nicht ernähren wollen. Krank und mittellos sei er arbeitssuchend nach Stenschemo gegangen und habe sich hinter den Hocker gelegt, um auszurufen. Da sei ihm der Gedanke gekommen, den Hocker in Brand zu stecken und er habe es gethan. Heute sucht er die That so darzustellen, als wenn er dieselbe in einem Zustand von Selbstverwirrung begangen hätte, in welchem seine freie Willensbestimmung ausgeschlossen war; es sei ihm, wie er angeht, so vorgekommen, als wenn er sich in seiner Wohnung befände und Feuer zum Kochen anzünden sollte. Da er dazu gewöhnlich Stroh zu verwenden pflegte, so habe er in seiner Verwirrung den Hocker angezündet. Dieser Ausrede schenken die Geschworenen keinen Glauben, sie erachteten ihn der Brandstiftung für schuldig und der Gerichtshof verurtheilte ihn zu zwei Jahren Zuchthaus. — Der Wirthssohn Valentin Sobczak, 18 Jahre alt und der 15 Jahre alte Wirthssohn Ignaz Karalus aus Kalleje sind des Raubes beschuldigt. Karalus hütete am 29. Juni d. J. Nachmittags am Wege von Kalleje nach Lucin Pferde. Zu ihm kam Sobczak und forderte ihn auf, mit ihm in den Wald zu gehen und Blaubeeren zu pflücken. Dort trafen sie drei Mädchen, Schulgenossinnen des Karalus, welche Beeren gesammelt hatten. Von der etwa 15 Jahre alten Fornalstochter Marie Joachimial aus Lucin verlangten sie Beeren, diese verweigerte es und bedeckte ihren Topf mit der Schürze. Beide Angeklagten nahmen ihr nun den Topf mit etwa zwei Liter Blaubeeren unter Anwendung von Gewalt fort und theilten sich darin; sie stellten ihr den leeren Topf hin und sagten, wenn sie die Beeren werden verzehrt haben, würden sie ihr helfen, andere zu pflücken. Die drei Mädchen ließen aber den Topf stehen und gingen davon. Hierin fand die Anklage das Verbrechen des Raubes, die Geschworenen sprachen aber die Angeklagten, von denen Sobczak sechs Wochen in Untersuchungshaft zugebracht hat, frei.

Mejeris, 27. Sept. Die Strafkammer verhandelte in der gestrigen Sitzung gegen den Pferdebeknecht Hermann Mahank aus Altkau, Kreis Schwertin a. W., wegen seiner Körperverletzung. Am 20. Nov. v. J. ist der Angeklagte mit dem dortigen Inspektor Jek in Streit gerathen und von demselben mit einem gefährlichen Instrument geschlagen worden, wobei Mahank zu seiner Vertheidigung auf Jek einschlug. Die Streitenden wurden deswegen beide vom Amtsgericht zu Schwertin a. W. zu je 30 M. verurtheilt. Gegen seine Strafe hatte Mahank Berufung eingelegt. Zu Gunsten des Letzteren entwickelte die heutige Verhandlung ein ganz anderes Bild von dem Thatbestande als die frühere, und der Gerichtshof gelangte vollkommen zu der Ueberzeugung, daß sich M. im Moment der Nothwehr befunden, als er nach erhaltener Bückigung einen widerrechtlich beabsichtigten Angriff gegen einen Dritten abwandte, weshalb gegen Mahank auf Freisprechung erkannt und die Kosten des Verfahrens der Staatskasse auferlegt wurden. — Christian Bomba und Anton Wintia, Arbeiter aus Bruchm, hatten in diesem Frühjahr von einem dem Gutspächter Stahr zu Karnatowice gehörigen Strohschober auf Vorwerk Zawade Stroh im Werthe von 1 M. entwendet und erhielt ersterer wegen wiederholten Diebstahls 3 Monate Gefängnis, letzterer wegen Diebstahls 3 Tage Gefängnis und die Kosten auferlegt. — Der Brennermeister Emil Madach aus Großdorf bei Birnbaum, jetzt in Wolschhof bei Moosbach (Bayern) wohnhaft, ist vom Schöffengericht in Birnbaum wegen Vergehens gegen die Steuergefeze vom Jahre 1868, 1887 und 1891 zu 320 M. ev. 32 Tage Gefängnis verurtheilt worden. In Folge der von dem Angeklagten hiergegen eingelegten Berufung wurde obiges Urtheil aufgehoben und der Angeklagte freigesprochen. Die gegen dies Erkenntnis von der Provinzial-Steuerdirektion angebrachte Revision hatte den Erfolg, daß das Oberlandes-Gericht zu Posen das Berufungsurtheil aufhob und die Sache vor die hiesige Strafkammer verwies. Letztere erkannte nun auf 310 M. ev. 31 Tage Gefängnis. — Der zu Birnbaum in Haft befindliche, zu Wreschen geborene ehemalige Techniker Gustav Entsch, jetzt ohne Domizil und bereits 22 Mal, darunter 16 Mal wegen Diebstahls, vorbestraft, wurde vom Schöffengericht zu Birnbaum wegen Verleumdung, Verdröhung mit Begehung eines Verbrechens und Bettelns zu 6 Wochen Gefängnis, 4 Wochen Haft und zur Ueberweisung an die Landespolizeibehörde nach verbüßter Strafe verurtheilt. Die Strafkammer verwarf die vom Angeklagten gegen die Ueberweisung eingelegte Berufung. — Eine wohnortganstliche Diebes- und Hehlhande bildeten die Dienstknechte Andreas Schulz und Kasimir Pietrowski, der Mauerergeselle Peter Birk und der Dachbeder Roman Pawelski aus Westfalen. Unter Anführung von Schulz haben der 2. und 3. Angeklagte mehrere Diebstähle ausgeführt, wobei stets einer von ihnen den Aufpasser spielte. Sie stahlen Würste, Rigarren, Branntwein u., auch Geld. Die Angeklagten sind sämtlich geständig und bis auf Pawelski noch nicht bestraft. Es erhielten Schulz wegen 1 schwerer und 4 einfacher Diebstähle 7 Monate Gefängnis und 3 Tage Haft, Pietrowski wegen eines schweren und 2 einfacher Diebstähle 4 1/2 Monate Gefängnis und 3 Tage Haft, Birk wegen eines schweren und eines einfachen Diebstahls 4 Monate und 1 Woche Gefängnis und Pawelski wegen Hehlerei 1 Tag Gefängnis.

F. Ostrowo, 28. Sept. In der vorletzten Sitzung der gegenwärtigen Schwurgerichtsperiode hieselbst hatte sich heute der Schürer Janicki aus Donaborow bei Kempen wegen Mordversuchs resp. schwerer Körperverletzung zu verantworten. Der Thatbestand, der der Anklage zu Grunde lag, ist kurz folgender: Janicki wohnt seit zwei Jahren ungefähr in Donaborow und lebt schon seit längerer Zeit mit seiner Ehefrau in Streit. Janicki ist 38, seine Frau 35 Jahre alt. Der Ehe sind 4 Kinder entsprossen, von denen das älteste 10 Jahr alt ist. Der Angeklagte ist etwas dem Trunke ergeben. Schon im April d. J. ist demselben seine Ehefrau unter Mithilfe von zwei Kindern, sowie 150 Mark baarem Geld und vielen Kleidungsstücken nach Posen entlaufen, mußte aber durch Vermittelung der Behörden zurückkehren. Seit dieser Zeit gestaltete sich das Zusammenleben der Eheleute immer schlechter, so daß Janicki die Absicht hatte, Scheidung zu beantragen. Am 9. Juli cr. haben die Eheleute wiederum Streit gehabt. Die Frau ging um 7 1/2 Uhr Abends in den Garten, dorthin folgte ihr der Mann und forderte sie auf, in

das Zimmer zu kommen; die Frau fürchtete sich aber und kam der Aufforderung nicht nach. Der Angeklagte holte nun ein Jagdgewehr und drohte seiner Ehefrau, sie zu erschließen, falls sie nicht ins Zimmer folgen würde. Die Frau entließ in der Angst über die Strafe bis an den Zaun des dortigen Pfarrgehöftes. Janicki schoß auf seine Ehefrau, welche die volle Schrotladung in den Kopf erhielt und blutüberströmt zusammenbrach. Die hinzugelassenen Dorfbewohner konnten dem J. nicht nahe kommen, da derselbe sich wie rasend geberdete und jeden, der sich ihm nähern wollte, niederzuschließen drohte. Janicki verließ nun die Thüren und wollte sich ins Zimmer dann selbst erschließen, indem er eine Schnur an den Haß des Gewehres band und letzteres an das Kinn ansetzte; doch wurde er von den Kindern daran verhindert. Als die empörte Menge in das Schanklokal eindringen wollte, kam er den Leuten mit zwei langen Fleischermessern entgegen. Später legte er sich schlafen und ließ sich Nachts gegen 11 Uhr widerstandslos durch den Gendarmen Müller aus Kempen verhaften und zunächst in das dortige Gefängnis, kurz darauf in das hiesige Justizgefängnis abführen. Der Angeklagte zeigte wenig Reue. Der Frau sind die Schrotkörner zahlreich in die linke Schläfe, den Hinterkopf, Nase, linken Arm und in die Schulter eingedrungen und ist dieselbe trotz der lebensgefährlichen Verletzungen am Leben geblieben. Bei der heutigen Verhandlung suchte der Vertheidiger des Angeklagten, Rechtsanwalt Wos, die Geschworenen zu überzeugen, daß der Angeklagte nicht die Absicht hatte, zu tödten, sondern seiner Frau nur einen Denkschmerz zu geben. Die Geschworenen schlossen sich auch seinen Ausführungen an, bejahten nur die Schuldsage nach geschehener Körperverletzung und ebenso die nach mildernden Umständen. Der Staatsanwalt beantragte hierauf gegen den Angeklagten 2 Jahre Gefängnis. Der Gerichtshof ging aber über diesen Antrag noch hinaus und verurtheilte den Angeklagten zu dem höchst zulässigen Strafmaß von drei Jahren Gefängnis sowie zur Tragung der Prozeßkosten.

II Bromberg, 28. Sept. In der Berufungsinstanz wurde gestern vor der hiesigen Strafkammer eine Anklage wegen Körperverletzung gegen den Wirthssohn Michael Wodzincki aus Schubin anhängig gemacht. Derselbe sollte am 25. Dezember v. J. zu Ranigröz die Wirthsfrau Juliana Mezdylo in der Kirche während der Andacht mit Erbsen geworfen haben. Vom Schöffengericht war er hierfür zu 3 Wochen Gefängnis verurtheilt worden. Er legte Berufung hiergegen ein und in der gestrigen Verhandlung erfolgte seine Freisprechung, weil durch die Beweisaufnahme festgestellt wurde, daß auch andere Personen ein Bombardement mit Erbsen auf die Andächtigen in der Kirche eröffnet hatten, und es nicht festgestellt werden konnte, daß gerade der Angeklagte die Frau Mezdylo durch Erbsenwürfe verletzt hatte.

Danzig, 28. Sept. In der gestrigen Schwurgerichtssitzung wurde gegen die Wittve Susanna Repinski, eine schwächliche 49jährige Frau aus Fesenan (Kreis Bentsch) wegen Todtschlags, verurtheilt an ihrem Ehemann, verhandelt. Die Frau erzählte über die That Folgendes: Sie sei mit dem Verstorbenen 23 Jahre verheiratet gewesen; aus der Ehe seien 6 Kinder entsprossen. Außer der Ehe hatte sie ein Kind, das ihr Mann mit in die Ehe übernahm. Dies Kind bildete den Zankapfel in der Ehe. Ihr Mann, der dem Trunke ergeben war, that öfter damit gedroht, das Kind todt zu schlagen, auch einmal versucht, ihm den Hals zu durchschneiden. Auch sie selbst habe er öfter mit Todtschlag bedroht. Am 19. Mai sei er wieder angekränkt nach Hause gekommen, als sie schon im Bette lag. Er habe sie mit dem Tode bedroht, auch die Kinder todtstehen wollen; mit einem Balle sei er auf sie losgegangen. Da habe sie ihm das Bett entzogen und ihm einen Schlag auf den Kopf versetzt. Frau R. behauptet, in der Nothwehr gehandelt zu haben. Die Zeugen bekundeten einstimmig, daß die Ehefrau einen schweren Stand ihrem Manne gegenüber hatte und ihr Leben öfter gefährdet war. Die Geschworenen sprachen die Frau der Körperverletzung mit nachfolgendem Tode schuldig, worauf der Gerichtshof auf 2 Jahre Gefängnis erkannte.

Magnit, 28. Sept. Im vergangenen Sommer brannten sämtliche Wirthschaftsgebäude der Erziehungsanstalt Lerchenberg mit allem Inventar und sämtlichen Vorräthen nieder. Der Anfall erwuchs dadurch ein Schaden von über 10 000 M. Als Brandstifter wurden die beiden Zwangszüglinge der Anstalt, Krüger und Wandowsky, welche entlaufen waren, ermittelt und verhaftet. Die Rangen gestanden ihre Verbrechen auch ohne weiteres ein und wurden in der letzten Strafkammer Sitzung zu Tilzit zu 1 Jahr, bezw. 1 Jahr 1 Monat Gefängnis verurtheilt.

Berichtliches.

Ein Gedenkblatt zur Vollendung des neuen Reichstagsgebäudes ist zur Zeit in Vorbereitung begriffen. Auf dem Gedenkblatt sollen das Reichstagsgebäude mit den hervorragenden Mitgliedern der Reichstagskommission und der Reichstagsbauverwaltung, sowie die Künstler, Industriellen, Techniker, Handwerker, welche ihre Thätigkeit der Errichtung des Hauses gewidmet haben, zur Darstellung gelangen. Als Vorlage für die Reproduktion des in Photogravüre auszuführenden Gedenkblattes wird ein vom Maler Würbel herzustellendes Kollofalgemälde dienen. Das Atelier für dieses Kollofalgemälde befindet sich im neuen Reichstagsgebäude. Dem Künstler ist es erwünscht, von allen den Herren, die am Reichstagsbau thätig gewesen sind, Antikstichphotographien zu erhalten. Entsprechende Zusendungen sind an Carlzins Verlagsanstalt, Berlin W., in deren Verlag das Gedenkblatt erscheinen soll, zu richten. Hervorzuheben ist, daß die Herstellung dieses Erinnerungsblasses unter Zustimmung Wallots und der Reichstagsbaukommission erfolgt.

Von Petersburg bis Paris auf dem Rade. Derselbe etwa 3000 Kilometer lange Strecke durchfährt gegenwärtig der bekannte Dauerschwimmer Karl Steinfeld aus Hannover. Derselbe fuhr am 17. September von Petersburg ab und passierte, wie wir der „Köln. Volksztg.“ entnehmen, Donnerstag Nachm. Köln in Begleitung des Disziplinärs Oswald Grütner aus Berlin. Nachdem die Herren sich etwas gestärkt hatten, fuhren sie über Aachen nach Lüttich weiter, wo sie den nächsten Aufenthalt nehmen werden. Steinfeld legte die etwa 2300 Kilometer lange Strecke bis Köln in zehn Tagen zurück, also 150 Kilometer mehr, als seiner Zeit der Franzose Charles Terron in der gleichen Zeit zurücklegte. Steinfeld, welcher am Sonnabend in Paris einzutreffen gedenkt, hat so mit Aussicht, den Rekord Terrons über die ganze Strecke um volle 2 Tage zu schlagen. Terron brauchte seiner Zeit 14 Tage 7 Stunden 30 Min. Russische Sportgenossen begleiteten Steinfeld bis zur deutschen Grenze. Grütner fährt von da ab bis Paris mit. Die Herren flogen sehr über schlechte Straßen, namentlich in Russland. Ein schweres Unglück ereignete sich am 18. d. M. in Murazano bei Turin. Die Stadt hatte zur Feier des Dienstjubiläums des Senators Bruno großartige Festlichkeiten vorbereitet. Unter den Festtheilnehmern befand sich auch der frühere Ministerpräsident Giolitti. Am Festabend sollte eine große

Illumination nach venetianischem Muster stattfinden. Der Leiter der Illumination hatte die Schornsteine der Häuser durch Stride miteinander verbinden lassen, und an den Striden hingen Lampons. Auf dem Marktplatz staute und drängte sich das Volk, um die Anbringung der Lämpchen zu beobachten. Plötzlich gab ein mächtiger Rauchfang nach und stürzte unter großem Getöse auf die Piazza hinab. Eine Minute lang regnete es Ziegelsteine und Kalkstücke. Als sich die Staubwolke verzogen hatte, sah man, daß mehrere Personen schwer verwundet worden waren. Einem Militärleutnant wurde die Schädelschale zertrümmert; ein Bersaglierhauptmann trug zwei schwere Wunden davon und fielen auf dem Wege nach dem Krankenhaus. Außerdem wurden noch zwei Personen schwer verletzt. Die Verwundeten wurden von dem Senator Dr. Bruno, dem zu Ehren die ganze Festfeier veranstaltet worden war, besucht und in Behandlung genommen. Ein Verwandter des Senators, der gleichfalls zu den Verwundeten gehörte, starb unter den Händen des Arztes infolge einer Gehirnverletzung. Der Leiter der Illumination ist bald nach der Katastrophe entflohen und konnte bis jetzt nicht gefunden werden.

Fast alle britischen Offiziere besitzen einen Spitznamen, den sonderbarsten aber jedenfalls General Sir William Diphert, welcher den Vorfall auf dem Festmahle führte, welches die Veteranen des indischen Aufstandes alljährlich zum Gedächtnis an die Belagerung von Lucknow feiern. Der General kam auf eigenthümliche Weise zu seinem Spitznamen. Eine Kanone war dem Festen nahe gewesen, als der letzte Schuß daraus abgefeuert worden war. Die Bedienungsmannschaften zauderten, sie aus neue zu laden. Es war aber nöthig, das Feuer fortzusetzen. Was that nun der damalige Kapitän Diphert? Er setzte sich auf das Geschütz und rief: „Hurrah, Ihr Teufel! Wollt Ihr jetzt feuern?“ Und dann feuerten die Teufel. Die Kanone besann sich und barst nicht. Aber seit der Zeit heißt der brave Offizier „Hell fire Dick“.

Ein Graf Ventivoglio ist in Florenz als Schwindler entlarvt worden. Aus der Anno-Stadt wird darüber geschrieben: Die Dienstmagd Cestra Carlina gab im vorigen Jahre auf den Rath einer Nonne sechs Rentenbriefe, die ein Kapital von 16 000 Lire darstellten, das sie sich durch jahrelange mühsame Arbeit erworben hatte. Dem Grafen Annibale Ventivoglio in Verwahrung. Der Graf, ein fünfundsiebzigjähriger Lebemann, entstammte einer uralten Florentiner Adelsfamilie; ein Zweig dieser Familie ließ sich im sechszehnten Jahrhundert in Florenz nieder und erkrante sich des besondern Wohlwollens des Kaisers Friedrich III. Graf Annibale, der mit mehreren Kardinälen verwandt ist, zählte zu den Stützen des vatikanischen Hofes, die Dienstmagd gl. uhte dabei, daß es in ganz Italien keinen besseren Gelbbewahrer gebe und hinterlegte ihr sauer erworbenes Vermögen, nachdem ihr der Graf einen Empfangsschein ausgehändigt hatte. Als sie aber kurz darauf erfuhr, daß der Graf mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte, wollte sie das Behälterverwand zurückziehen, aber nach vielen Mühen und Drohungen erhielt sie nur einen Theil ihres Geldes zurück. Sie erstattete darauf Anzeige, und vor drei Tagen wurde Graf Annibale von der hiesigen Strafkammer wegen Unterschlagung im Contumaxialverfahren zu dreißig Monaten Gefängnis verurtheilt. Der vornehme Herr ist vor einigen Monaten verduftet und soll das Geld der Dienstmagd in Paris verjubelt haben.

Die Vergnügungssteuer, die in Russland am 1. Oktober 1892 eingeführt wurde und deren Ertrag den wohlthätigen Anstalten der Kaiserin Maria zufließt, hat, wie aus amtlichem Bericht hervorgeht, bis zum 31. Januar 1893 996 621 Rubel 46 Kopeken eingebracht. Die Steuer wird in Gestalt eines Zuschlags von 5 bis 10 Kopeken auf jede Eintrittskarte für den Besuch öffentlicher Lustbarkeiten, Theatervorstellungen, Bälle u. dergleichen. Der im Ressort der Verwaltung der Wohlthätigkeitsanstalten der Kaiserin Maria veröffentlichte Bericht gewährt einen nicht uninteressanten Einblick in das gesellschaftliche Leben Russlands, soweit dabei die Betheiligung der Bevölkerung an öffentlichen Vergnügungsanstalten in Betracht kommt. Den Löwenantheil an dem Ertrag der Vergnügungssteuer haben naturgemäß die beiden Hauptstädte geliefert. Auf ihren Antheil kommt mehr als ein Drittel der Gesamtsumme, davon hat Petersburg 200 000 Rubl. gezahlt und Moskau 117 000; es folgen Kiew mit 22 000 Rubl., Odeffa und Nischni mit je 30 000 Rubl., Charkow mit 18 000 und einige andere Städte mit noch geringeren Beträgen. Die Zahl der ein bewegtes öffentliches Vergnügungsleben entwickelnden Städte ist sehr klein. Durchschnittlich ist pro Gouvernement nicht mehr als 10 000 Rubl. an Vergnügungssteuer erhoben worden, seit diese Steuer in Kraft getreten ist. Die letzten Stellen im europäischen Russland nehmen die nördlichen Gouvernements Archangel und Olonez ein. Olonez hat im ganzen nur 604 Rubl. 65 Kop. beigetragen. In den asiatischen Besitzungen Russlands haben ganz Gebiete gar nichts beigetragen, so z. B. das Turkestangebiet; dagegen hat Irkutsk einen Betrag beigetragen, der dem des europäischen Gouvernements Kursk gleichkommt. Erwähnenswerth ist, daß die Besucher einer Diebstahlvorstellung, auf der Insel Sachalin von Vertheidigten veranstaltet wurde, auch ihr Scherstein beigetragen haben. Aus dem Berichte über die russische Vergnügungssteuer geht hervor, daß es in Russland nur 172 Theater, einschließlich der Sommerbühnen, dreißig Konzertsäle und 109 Gärten giebt, für deren Besuch Eintrittsgeld gezahlt wird. In dem gesellschaftlichen Leben der Provinzen spielen die Klubs eine hervorragende Rolle. Ihre Zahl beläuft sich im ganzen auf 867 und darunter befinden sich 216 Offiziersklubs. Unter diesen Klubs sind 122, die sich der Pflege der Musik, der dramatischen Kunst und verschiedener Arten Sport zur besonderen Aufgabe gemacht haben, doch finden in den meisten das Schauspiel und die Musik nur beiläufig neben dem Tanz, der Musikalische Berücksichtigung, während das Racquetspiel um so eifriger betrieben wird. Nächst den beiden Hauptstädten besitzen Sibirien und Kurland die größte Anzahl Vergnügungslokale, 49 resp. 56. Kurland ist besonders reich an Gelangverleihen, die sich dort nicht nur in den Städten, sondern auch auf dem flachen Lande vorfinden. Das öffentliche Vergnügungsleben Russlands beschränkt sich im übrigen fast ausschließlich auf die Gouvernements- und größeren Kreisstädte. Regelmäßige Theatervorstellungen kommen nur in wenigen größeren Städten vor; in den Sommermonaten verdrängen Cafe Chantants alle übrigen Belustigungen. In kleineren Städten werden nur gelegentlich von durchreisenden Trupps Vorstellungen gegeben, während in kleineren Ortschaften und in den Dörfern der von Ort zu Ort ziehende Alcotab und Schwertverleihen der einzige Vergnügungsspende ist. Am meisten konzertirt und getanzt wird in Russland in den Monaten Dezember und Januar, nur in Nischni-Nowgorod erreicht das Vergnügungsleben in Folge der Messe im August seinen Höhepunkt, und in Astrachan, wo der Fischfang die Kaufleute im Frühling zusammenführt, im Mai. Das europäische Russland hat, abgesehen von den beiden Hauptstädten, für 590 000 Rubel Vergnügungssteuermarken gelöst, Sibirien für 16 000 Rubel, der Kaukasus für 36 000 Rubel und das mittelasiatische Russland für 9000 Rubel.

† **Einen vertwegenen Fluchtversuch** machte Dienstag Mittag ein Gefangener in Kassel. Es war ein junger Kaufmann, den der Gefängnißaufseher zur Strafkammer führte, wo eine Verhandlung wegen Geldunterdrückung bevorstand. Am Justizgebäude gelang es dem Gefangenen, trotz der Handfesselung sich loszureißen. Er sprang die 50 Fuß hohe Steinmauer des Fulda-Ufers hinab und versuchte, in der Rückenlage die Fulda zu durchschwimmen. Durch Sandstöße wurde er alsbald eingeholt und festgenommen. Wunderbarerweise hat er bei dem Sprunge nur geringe Verletzungen davongetragen.

† **Verwilderte Menschen.** Zwei neue Fälle von Vorkommen „wilder“ Kinder theilt der „Globe“, die bekannte illustrierte Zeitschrift für Länder- und Völkerkunde (Verlag von Fr. Vieweg & Sohn in Braunschweig) aus dem „Journal of the Anthropological Society of Bombay“ (III, p. 107, 1893) mit. Sie reihen sich den schon früher bekannt gewordenen und gut beglaubigten Fällen an. Alle diese in Indien bisher beobachteten Fälle betrafen Knaben und Jdoten, die beiden neuen Fälle in Bengalen und Behar beziehen sich jedoch auf ein Mädchen und einen geistig gesunden Knaben, die allem Anschein nach von wilden Thieren gefangen worden waren. Im Dezember 1892 besuchte ein Missionar Salpaiguri, wo er ein etwa achtjähriges Mädchen umherstreifend fand, das von den ihm zugehörigen Affen lebte und Nahrung im Freien unter Bäumen suchte. Es war von Arbeitern in einer Höhle aufgefunden worden. Als man es herauszog, war es ungefähr drei Jahre alt, bis um sich, kroch, grunzte und hatte thierische Bewegungen. Die Behörden brachten das Kind im Hospital unter, wo einige seiner Manieren schwanden; es lernte gehen, während es bisher auf allen Vieren gekrochen war, menschlich essen und trinken. Aber die Sprache stellte sich nicht ein und als unheilbar wurde das Kind auf die Straße gesetzt, wo der erwähnte Missionar es auffand. Er brachte es in Kalkutta in einem Hause seiner Seite unter, wo es gut behandelt wurde. Das aufrechte Gehen wurde dem Mädchen (einer Jdotin?) schwer; es konnte nicht sprechen, lachte aber gerne, wenn man ihm Nahrung reichte, und ist jetzt im „Das Asram“, einer pflanzlichen Anstalt, untergebracht, wo es von Ärzten behandelt wird. Der andere verbürgte Fall ist folgender: Der Semindar Babu Bhagelu Singh ging im Februar 1893 im Dschungel bei Bagipur auf die Jagd, wobei er ein vor ihm liegendes menschliches Wesen sich im Gebüsch verhehlt sah. Seine Leute ergriffen es und brachten es nach Bagipur, wo es heute noch zu sehen ist. Es war ein etwa vierzehn Jahre alter, nackter und sprachloser Knabe, der in seinem Gewahrsam alle gefochte Nahrung verschmähte, nur rohe Fische und lebende Frösche aß und prunzende Laute ausstieß. Wenn er Frösche oder andere kleine Thiere fing, schlich er auf allen Vieren und machte zuletzt einen Sprung, wie eine Katze, worauf er die Beute sofort verschlang. Mühmühtig lernte er gekochten Reis essen, wollte aber keine Kleider an sich leiden. Er wurde von der Cholera befallen, entlieft aber den Wärtern und eilte zum Fluß hin, wo er nach Art der Thiere trank. Sprechen kann er nicht, und wie er in das Dschungel geriet, ist unbekannt.

† **In der Paulskirche zu Lourdes,** die von Bilgern dicht gefüllt war, erkönte kürzlich während der Andacht ein lauter Hochruf auf die Anrede. Zugleich erhielt ein Pilger von dem Wanne, der diesen Ruf ausgestoßen hatte, mehrere Schläge. Als der Schweizer bozischentkam, fiel der Anarchist auch über ihn her und riß ihm seinen Degen fort. Mit Mühe gelang es endlich, den tollen Menschen zu fesseln und den Gendarmen zu übergeben.

† **Das arme Chicago.** Man schreibt aus Chicago: Die Wahrheit, die volle Wahrheit und nichts als die Wahrheit legen zu wollen, schwört in den Vereinigten Staaten der Edelsteinstende, und da der Eid allem Hab und aller Ungewißheit ein Ende macht, so kann er auch bei der Ausfertigung der Steuerrollen über Schein und Sein betrefend der Reichthümer unserer Nachbarn uns und Anderen die Augen öffnen. In Chicago befinden sich nur für 17,750 Dollars Diamanten und Schmuckachen, Silbergeschirr im Werthe von 13,605, alle Chicagoer Banken zusammen haben nur einen Baarvorrath von 43,925 Dollars, den Werth ihres Grundeigentums in Chicago haben die mehr als 20 Eisenbahnen, die dort münden, auf 1,202,000 Dollars angegeben! So weist die ganze Steuerliste nach, daß Chicago im Grunde genommen ein armeliges Nest ist, oder —? Als Cäsar einst von Räubern gefangen war, wollten ihn diese für 50 Talente freilassen, aber Cäsar sagte empört: „Was! Ihr schätzt Cäsar nicht höher als 50 Talente, ich werde Euch tausend geben!“ Cäsar war bekanntlich kein Chicagoer, schon diese seine Selbstschätzung würde das beweisen.

† **Die Sprache der Chinesen.** Man schreibt der „Frkf. Zig.“: Unter den Fremden in China ist darüber gestritten worden, ob der Ausdruck Wo, mit welchem die Japaner in der chinesischen Kriegserklärung vom 1. August bezeichnet werden, ein beleidigender sein sollte. In den letzten Jahren ist Japan gewöhnlich Ji Kuo, das „Land der aufgehenden Sonne“ genannt worden, aber auch Ji Pen oder Japan. Nach der Behauptung eines Gelehrten in Shanghai hat der Ausdruck Wo, das „unterhängig“ oder „sich krümmend und drehend“ bedeutet, nicht beleidigend sein sollen. Japan sei von China mindestens 1600 Jahre so bezeichnet worden. Im Uebrigen benutzen die chinesischen Diplomaten sehr gerne die Unkenntniß fremder Vertreter mit der chinesischen Sprache, um in die Verträge beleidigende Ausdrücke hineinzubringen. Deshalb haben die europäischen Regierungen zuverlässige Dolmetscher angestellt und die Namen der Länder sind Gegenstand der Verhandlungen gewesen. So heißt England Ying Kuo — das blühende Land; Frankreich Fa Kuo — das gesetzesrespectrende Land und Deutschland — das tugendhafte Land.

### Marktberichte.

\*\* **Berlin, 29. Sept.** [Städtischer Central-Blechhof.] (Amtlicher Bericht.) Zum Verkauf standen 2740 Rinder. Geschäft langsam, nur geringe Waare. Es wurden bessere Preise erzielt. Es blieb wenig Ueberstand. Die Preise notirten für I. 63—66 M., für II. 56—60 M., für III 48—53 M., für IV. 44 bis 46 M. für 100 Pfd. Fleischgewicht mit 20 Proz. Tara. — Zum Verkauf standen 549 Schweine, darunter 381 Bakonier. Markt weichend bei zögerndem Handel. Inländische Waare wird ziemlich geräumt. Bakonier nicht geräumt. Die Preise notirten für I. 53 M., auch darüber, für II. 51—52 M., für III. 48—50 M., Bakonier 42 M., für 100 Pfd. Fleischgewicht mit 20 Proz. Tara. — Zum Verkauf standen 729 Kälber. Viele schwere Kälber, weichende Preise, Geschäft langsam. Die Preise notirten für I. 64—68 Pf., auch darüber, für II. 59—63 Pf., für III. 53—58 Pf. für ein Pfund Fleischgewicht. — Zum Verkauf standen 9557 Hammel, meist Schlachtwaa, ca. 3000 meist geringe unterkauft. Die Preise notirten für I. 52—58 Pf., für II. 45—50 Pf., Schleswig-Holsteiner 28 bis 33 Pf., Lämmer 62 Pf. für ein Pfund Fleischgewicht. Die Ausfuhr für Rinder, Schweine und Hammel ist gesperrt.

### Börsen-Telegramme.

Berlin, 29. Sept.		Schluß-Kurse.		N. b. 28.	
Weizen pr. Sept.	127	—	128	50	
do. pr. Okt.	127	—	127	75	
Roggen pr. Sept.	119	—	119	75	
do. pr. Okt.	110	—	110	50	
<b>Spiritus.</b> (Nach amtlichen Notirungen.)				N. b. 28.	
do. 70er loco ohne Faß	82	—	81	80	
do. 70er Septbr.	85	80	85	90	
do. 70er Oktbr.	85	80	85	70	
do. 70er Novbr.	86	10	86	—	
do. 70er Dezbr.	86	50	86	40	
do. 70er Mai	87	90	87	90	
do. 50er loco v. F.	—	—	—	—	
N. b. 28.				N. r. 28.	
Dt. 3% Reichs-Anl. 94 10	94 20	R. 4 1/2% Bbl. Pfdb. 1.03	—	103 10	
Ronfolb. 4% Anl. 105 50	105 40	Poln. 4 1/2% Pfandbr. 68 50	68 50	68 50	
do. 3 1/2% do. 103 80	103 10	Ungr. 4% Goldr. 100	—	99 90	
Bof. 4% Pfandbr. 102 80	103 —	Ang. 4% Goldr. 93 70	93 50	93 50	
Bof. 3 1/2% do. 99 90	99 80	Deftr. Kred.-Akt. 224 7 1/2	224 40	224 40	
Bof. Rentenbriefe 104 40	104 30	Lombarden	45 7 1/2	45 50	
Bof. Prov.-Oblig. 99 75	99 60	Dl.-Kommandit	2 3 70	203 90	
Neue Bof. Stadlanl. 99 —	99 —	Bof. 3 1/2% Rentend. r. 100 3	100 40	100 40	
Defterr. Banknoten 164 2	164 10	<b>Fonds-Terminmarkt</b>			
do. Silberrente 95 30	95 50	befestigt			
Ruß. Banknoten 219 —	219 05				

Öftr. Südb. E. S. A. 93 25	93 60	Schwarzpulv.	238 —	239 —
Marz. Ind. 118 25	118 10	Vertr. St. R. A.	67 80	66 50
Marz. Ind. 87 40	87 75	Selbstbr. Kohlen	167 60	167 70
Sup. Br. Henry 82 75	82 —	Immerz. Stelnich	43 5 1/2	43 20
Griechisch. Goldr. 28 40	28 20	Chem. Fabrik Müch	142 75	142 —
Stafeln. 5% Rente 83 10	83 —	Oberkl. Gl.-Fab.	94 —	94 80
Mexikan. A. 1890. 65 4	65 20	Ullmo:		
Ruß. L. 1890 Anl. 64 50	64 55	St. Peter. E. St. A.	89 8	89 60
Rum. 4% Anl. 1890 85 60	85 60	Schweizer Centr.	140 80	142 —
Serdische A. 1885. 75 5	75 —	Warschauer Wiener	236 50	234 50
Türken Loose. 112 30	111 20	Berl. Handelsgesell.	152 50	152 25
Dl.-Kommandit 2 3 80	2 3 40	Deutsche Bank-Aktien 171	75	171 25
Bof. Prov. A. 1.105 60	105 75	Königs- und Laurah. 133	60	133 90
Bof. Spiritfabrik 111 —	110 60	Bochumer Gußstahl 145 —	143 60	143 60
Nachbörsen: Kredit 224 75. Diskonto Kommandit 203 75.		Russische Noten 219 25.		

**Hamburg, 29. Sept.** [Salpeterbericht.] Volo 8,50, Septbr.-Oktbr. 8,47 1/2, Februar-März 8,77 1/2. Tendenz: Ruhig.

**Berliner Wetterprognose für den 30. Sept.**  
auf Grund lokaler Beobachtungen und des meteorologischen Depeschmaterials der Deutschen Seewarte privatlich aufgestellt  
**Kühles, zeitweise heiteres vielfach unwölktes Wetter mit schwachen nördlichen Winden ohne erhebliche Niederschläge.**

### Standesamt der Stadt Posen.

Am 29. September wurden gemeldet:  
Aufgebote.  
Kaufmann Alfons Heppner mit Emma Heppner. Schneider Adolf Giller mit Auguste Marquard.  
Eheschließungen.  
Schneider Felix Fiedler mit Stefania Malecka. Schneider Basilius Witkajewski mit Marianna Witkajewska. Arbeiter Andreas Straßhanski mit Pauline Vogel. Malergehilfe Wilhelm Frommelt mit Klara Wittig.  
Geburten.  
Ein Sohn: Tischler Johann Kuchowicz. Schmied Martin Bogucki. Fischermehrer Stanislaus Balczewski.  
Eine Tochter: Schuhmacher Stanislaus Hakiewicz. Böttcher Kornelius Matczynski. Schneider Thomas Chroscicki. Eisenbahn-Betriebs-Sekretär Emil Neugebauer.  
Sterbefälle.  
Druckkutschker Johann Kurek 42 Jahre. Königl. Gehelmer Regierungsrath Bruno Woelffel 65 Jahre. Schuhmacher Thomas Mikulski 61 Jahre.

Jedermann soll sich zur Zeit der Cholera-Gefahr über das Wesen der Cholera, die Mittel ihrer Abwehr und die behördlichen Vorschriften genau unterrichten; er wird hieraus die Verhütung schöpfen, daß es einen Schutz gegen die Cholera giebt und daß bis zu einem gewissen Grade auch jeder Einzelne durch ein vernünftiges Verhalten sich selbst vor Erkrankung schützen kann.

Man achte vor Allem auf eintretende Verdauungsstörungen, Stuhlverstopfungen und namentlich auf Diarrhöen. Die gesunde Verdauung muß durch mäßige Lebensweise, Vermeidung schwer verdaulicher Speisen und anderer auf die Verdauung nachtheilig wirkender Einflüsse, durch Verhütung von Magenentzündungen sowie jeder Erkältung überhaupt erhalten werden. Die gesunde Verdauung wird durch die bekannten Mariazeller Magentropfen des Apothekers C. Brady, welche eine anregende und kräftigende Wirkung auf den Magen ausüben, außerordentlich gefördert. Die Mariazeller Magentropfen haben sich bei Verdauungsstörungen und Beklemmungen stets bewährt und zählen seit vielen Jahren zu den beliebtesten Hausmitteln der Familie als erste Hilfe bei plötzlichen Erkrankungen. Erhältlich in den Apotheken (diese müssen mit der Unterschrift C. Brady versehen sein) nebst Gebrauchsanweisung à 80 Pf. und 1,40 M. 10063

### Annoncen-Entwürfe

für alle Geschäftszweige und Vorschläge hinsichtlich Wahl der geeigneten Zeitungen und Zeitschriften liefert kostenfrei die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse**, vertreten in Posen durch die Herren **G. Fritsch & Co.**, Wilhelmstr. 6.

Durch Erkältung ziehen sich Viele schmerzhaft Blasenleiden zu, der Urin wird trübe und gibt nur wenig unter großen Schmerzen ab. Diesen empfehlen wir, mit den berühmten **Rosentantelölkapfeln** einen Versuch zu machen, den genöthig zur Beseitigung ausfällt. Flacon 3 Mark in Posen nur in der Apotheke „zum goldenen Löwen“. 11509

### Das bekannte Spezial-Geschäft von M. Lohmeyer

**Posen, Victoria-Strasse 10,** unterhält eine **lebenswerthe permanente Ausstellung** von deutschen Nähmaschinen, verbesserte Singer- und Original-Systeme, welche viele **geschätzte Neuerungen und Patente** aufweisen. Das Neueste hierin ist die Dreistichmaschine. — Eine Maschine näht zu gleicher Zeit **Stoppfisch, Kettenfisch und Zierfisch.** Nicht zu verwechseln mit sogenannten Kunstfischereien, diese Näharbeit liefert jede gewöhnliche Singer-Nähmaschine. Sie ist das **Ideal einer Nähmaschine.** Die Produktion deutscher Nähmaschinen beträgt jetzt schon mehr als 500 000 Stück per Jahr. Die amerikanische Nähmaschine wird immer mehr verdrängt, obgleich sie mit **großem Aufwand** auf Weltausstellungen gebracht werden, um sich dort Preise zu holen; merkwürdiger Weise aber hört man in ihren Zeitungs-Kelkamen nicht, daß sie auch nur ein **einziges Patent** besitzen. Abbildungen, Briefe, sowie Beschreibung über 54 erste Preise u. kostenfrei. — Ausgestellt sind ferner **Wasch- und Wringmaschinen, sowie Fahrräder** aus bestrenomirten Fabriken, welche in einer Saison mehr als **400 erste Preise** erhielten. Die Besichtigung wird jederszeit gern gestattet. — Die Firma unterhält eigene Niederlagen in allen größeren Städten der Provinz, und versendet Kataloge gratis und franko.

Zu dem jetzt vielfach in Benutzung kommenden Schroererschen Dampfüberhitzer, sowie Hochdruck- und überhitzten Dampfmaschinen pp. ist ein Cylinderröhler erfunden, welches eine Hitze von ca. 350° im Cylinderröhler zu vertragen im Stande ist. Das **Hyperthermo Cylinderröhler** der Firma Otto Gentzsch, Magdeburg, besitzt den höchsten Entzündungspunkt (über 380° C) und hat den Vortheil, bei der hohen Temperatur, bei welcher es zu arbeiten hat, eine solche Schmierfähigkeit beizubehalten, daß es leicht möglich ist, den Verbrauch bei bester Schmierleistung aufs Minimum zu reduzieren. Das Hyperthermoöl ist ein chemisch neutrales Öl und trotz seiner großen Viskosität, bei normaler Temperatur so zähflüssig, daß es mit allen Schmierapparaten leicht zu gebrauchen ist.

### Paedagogium Ostrau b. Filehne,

Schule und Pensionat in gesunder Landluft, nimmt zu Michaelis neue Zöglinge in alle, am liebsten in die unteren Klassen an und entläßt seine Schüler mit dem Berechtigungs-Zeugniss zum einjährigen Dienst. Prospecte etc. gratis. 10122

### Zum Quartals-Wechsel

machen wir ergebenst darauf aufmerksam, daß wir zur Bequemlichkeit unserer geschätzten Leser außer in der unterzeichneten Expedition folgende **Ausgabestellen** in hiesiger Stadt errichtet haben:

- Apfel, Jacob, Wilhelmstraße Nr. 7.
- Barz, Carl, N., Kolonialw.-Handl., Schuhmacherstr. Nr. 14.
- Becker W., Theaterstr. und Wilhelmplatz-Gde.
- Böhme, D., Sapiehaplag Nr. 7.
- Brecht's Wittwe, C., Bronkerstr. Nr. 13.
- Brunne, Emil, Wasserstr. und Jesuitenstr.-Gde.
- Busse J., Ritterstr. Nr. 36.
- Dummet, M., St. Adalbert Nr. 26/27.
- Fabian, Halbdorffstr. Nr. 39.
- Fabian, Al. Gerberstr. Nr. 11.
- Federt, Ed., Viktoriastr. Nr. 8.
- Frenzel & Co., Alter Markt Nr. 56.
- Friedländer, Marcus, Friedrichstr. Nr. 31.
- Großer, Fischerei Nr. 29.
- Grüning, Carl, Baullischstr. Nr. 9.
- Gunnior, Ad., Blumen- und Halbdorffstr.-Gde.
- Gunnior, Ad., Viktoria- und St. Martinstr.-Gde.
- Gunnior, Ad., Bronkerplog Nr. 4/5.
- Henjel, Gerhard, Halbdorffstr. Nr. 16.
- Hoffmann, M. C., St. Martin Nr. 47.
- Hübner, R., Cigarrengeschäft, Vor dem Berliner Thor Nr. 5.
- Hummel, S., Friedrich- und Lindenstr.-Gde Nr. 10.
- Hunger, F., St. Martin Nr. 43.
- Kahlert, H., Wasserstr. Nr. 6.
- Knafter Nachfg., S., Halbdorffstr. Nr. 1.
- Krug & Sohn, C., Halbdorffstr. Nr. 6.
- Kunze, F., Fischerei- und Blumenstr.-Gde.
- Lindau & Winterfeldt, Cigarrenhandlung, Breitestr. 15, Hôtel de Paris.
- Maitwald, Wittwe, St. Adalbert Nr. 3.
- Nietzsch, Otto, in Firma J. Neumann, Wilhelmplatz Nr. 8.
- Noack, Hugo, St. Martin- und Niederwallstr.-Gde.
- Plagwitz, F. W., Schützenstr. Nr. 23.
- Ratt, Rudolf, Alter Markt Nr. 70.
- Reiche, R., in Firma Rudolph Rehsfeld, Breitestr. Nr. 20.
- Salkowski, B., Petriplatz Nr. 3.
- Samter, Samuel, Berlinstr. Nr. 20.
- Schäpe, Oswald, St. Martin Nr. 57.
- Schleh, Gust. Ad., Hofstiege, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Gde.
- Schlesinger, Jacob, Wallstiege Nr. 57.
- Scholt, C., Cigarrenhandlung, Wilhelmstr. 16.
- Schubert, G., Petriplatz Nr. 3.
- Schubert, G., Ritterstr. und St. Martinstr. Gde.
- Schüke, Heinrich, Dronow 11.
- Schulke, S., St. Martin Nr. 52/53.
- Smeychowski, J., St. Martin Nr. 23.
- Stabrowski, D., vorm. A. Gorik, Al. Gerberstr. 4.
- Stefanski, Grabenstr. 20.
- Wallaschek, Franz, Breslauerstr. Nr. 9.
- Warschauer, Arthur, Drogenhandlung, Berkmstr. 14.
- Wlodarski, Kolonialwaaren-Geschäft St. Martin Nr. 33.
- Wojniwicz, Wasserstr. Nr. 8.
- Zielinski, W., Wallstiege-Droguerie, Gde Wallstiege- und Dammstraße.

In **Jerich:**  
Cebisch, Max, Drogen- und Kolonialwaaren-Handlung, Hedwigstr. Nr. 14 und in der Filiale Gr. Berlinerstr. Nr. 63.  
Röstel, N., Jerich, Hedwigstr.  
In **St. Lazarus:**  
Rehdanz, J., Kaufmann.  
Röstel, G., Kolonialwaaren- und Drogenhandlung.  
Weiß, August, Kolonialw.-Geschäft und Restaurant, Slogauerstraße Nr. 94.  
In **Wilba:**  
Hoffmann, Albert, Kaufmann, Kronprinzstr. 7 part.  
Abonnements werden bei uns sowie in sämtlichen Ausgabestellen ohne Preiserhöhung entgegen genommen und gelangt die Zeitung Morgens 7 Uhr, Mittags 12 Uhr und Abends 7 Uhr zur Ausgabe.  
**Die Expedition der „Posener Zeitung.“**

**Coulanteste Ausführung**  
 von  
**Cassa-, Zeit- und  
 Prämiengeschäften**  
**Kostenfreie**  
 Controle verlosbarer Effecten.  
**Kostenfreie**  
 Coupons - Einlösung.

# Jean Fränkel

Reichsbank-  
Giro-Conto. **Bankgeschäft.** Telephone  
No. 60.  
**Gegründet im Jahre 1870.**  
 Berlin W., Behrenstrasse 27, I. Etage.

Meine soeben  
in elfter Auflage erschienene  
**vollständig umgearbeitete  
Brochure:**  
**„Capitalsanlage und  
 Speculation“**  
 mit besonderer Berücksichtigung  
der Zeit- und Prämiengeschäfte  
(Zeitgeschäfte mit beschränk-  
tem Risiko) versende ich gratis  
u. franco.

**Uebergabene Werthpapiere** werden als **gesonderte Depots** und als **Sondereigenthum** der einzelnen Hinterleger **ohne Vermengung** mit anderen Beständen unter Namensbezeichnung und **Nummernaufgabe** aufbewahrt.

Mit hoher landesherrlicher Genehmigung! Concessionirt im Königl. Preussen und anderen deutschen Staaten Zum Besten der unter dem Schutze ihrer Königl. Hoheit der Frau Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, Prinzessin von Preussen stehenden Kinderheilstätte zu Salzungen. 12419  
**Haupttreffer i. W. v. Die Ausgabe der Meininger Loose a 1 Mark 50 000 M.**  
 11. Loose für 10 Mark, 28 Loose für 25 Mark, (Porto und Liste 20 Pf. extra) sind zu beziehen von der Verwaltung der Lotterie für die Kinderheilstätte zu Salzungen in Meiningen. In Posen zu haben bei **E. Ripke, Ritterstr. 4** Ecke St. Martin.

**Berliner- u. Victoria-Strassen-Cafe**  
 sind der Ecladen nebst Comptoir sowie die hierzu gehörigen Kellerräumlichkeiten, Remisen per sofort oder auch per 1. Oktober d. J. zu vermieten. 12392  
**Eduard Feckert.**

**Frish gebrannten  
 Caffee**  
 sowie sämtliche Colonial-  
waaren empfiehlt in bester  
Qualität zu billigsten Preisen  
**O. Boehme,**  
 12753 Sobiehoplatz 7.  
 Zur rationellen Pflege des  
Mundes u. der Zähne em-  
pfehle ich **Eucalyptus-Wasser** u.  
**Sabonnens.** Dieselbe zerstört ver-  
möge ihrer antiseptischen Eigen-  
schaften alle im Munde vorkommen-  
den Pilze und Keime, befeuchtet je-  
den Geruch, beschränkt die Zer-  
derbnis der Zähne und ist das  
sicherste Mittel gegen Zahnschmerz,  
der von caribsen Zähnen herrührt.  
Preis pro Fl. i. M. Eucalyptus-  
Wasserpulver pr. Schachtel 75 Pf.  
**Königl. Privil. Rothe  
 Apotheke.** 9116  
 Posen, Markt- und Freilehr.-Gde.

**Die Modenwelt**  
 ohne Preis-  
Erhöhung in  
jährlich 24 reich  
illustrierten Nummern  
von je 12. Heft früher  
8 Seiten, nebst 12 großen  
farbigen Moden-Panoramen mit  
gegen 100 Figuren und 14 Beilagen mit  
etwa 280 Schnittmustern.  
 Vierteljährlich 1 M. 25 Pf. = 75 Kr.  
 Zu beziehen durch alle Buchhandlungen  
und Postanstalten (Post-Zeitungs-Katalog:  
Nr. 4357). Proben-Nummern in den Buch-  
handlungen gratis, wie auch bei den Expe-  
ditionen. — Auch in Heften zu je 25 Pf.  
= 15 Kr. zu haben (Post-Zeitungs-Katalog:  
Nr. 4357a).  
 Berlin W, 35. — Wien I, Operng. 5.  
 Gegründet 1865.

**Julius Hainauer,**  
 Königl. Hof-Buchhändler, Kunst- und Buchhandlung,  
 Breslau, Schweidnitzerstrasse 52.  
**I. Musikalien-Leih-Institut.**  
**II. Leihbibliothek** — deutsch, französisch,  
englisch.  
**III. Novitäten-Bücher-Zirkel.**  
 Abonnements mit und ohne Prämie  
 von jedem Tage ab zu den günstigsten Bedingungen  
 besonders für Auswärtige.  
 Prospekte gratis und franco.  
 Diese Institut te find vermöge ihrer Ausdehnung außer-  
ordentlich leistungsfähig und dafür bekannt. 11831

**12088**  
  
 Jagdflinten, Pirschbüchsen re.  
u. Munition empfiehlt billigt  
**F. Peschke, St. Martha 21**  
 Katalog gratis und franco.  
**Milch gesucht!**  
 Suche einen Ort, in welchem  
vorläufig 600 bis 1500 Liter  
Milch zusammen zu bekommen  
wären, um dort eine Molkerei  
einzurichten. Offerten erbitten an  
meine Adresse. 12464

**Pianos, kreuzsait. Eisenbau,**  
 v. 380 Mark an. 11167  
 Ohne Anzahl. à 15 M. monatl.  
 Kostenfreie 4wöch. Probesond.  
 Fabrik-Störn, Berlin, Neanderstr. 16.

**Ferd. Hansen's  
 Flensburger  
 Patentöfen.**  
 9828

**Unübertroffen**  
 als Schönheitsmittel und zur Hautpflege,  
 zur Bedeckung von Wunden sowie in der Kinderstube  
**LANOLIN - Toilette-  
 Cream - LANOLIN**  
 aus patent. Lanolin der  
 Lanolin-Fabrik  
 Martinikenfelde.  
 Nur ächt wenn mit  
 Schutzmarke „Pfeifling“.  
 In den Apotheken von Dr. O. Leschnitzer, Wilh.-Platz 13,  
 R. Meusel und Rothe Adotheke, Markt 37, sowie in den Dro-  
 gerien von Adolph Asch Söhne, R. Barickowski, Th. Bestynski,  
 Czepczynski & Sniegocki, L. Eckart, Jasinski & Olynski, M. Jeszka,  
 E. Koblitz, M. Levy, O. Muthschall, S. Ootoki & Co., M. Pursch,  
 J. Schleyer, J. Schmalz, Arthur Warschauer, Paul Wolff und  
 W. Zielinski.

**Alb. Schulz,**  
 Kletzko (Posen).  
**Speise-Kartoffeln**  
 in guter Waare sucht größere  
 Posten zu kaufen. Offerten mit  
 Preisangabe erbittet 12564  
**A. Uhlitzsch, Exportgeschäft,**  
 S. L. r. e. E. Dornstr. 155.  
**Essen u. Weißbuchen**  
 sucht zu kaufen die Holzhandlung  
**Paul Scholtz,**  
 Gochsütz, Bez. Posen.

**Graue Haare**  
 erhalten durch **Louis Gehlens  
 Mähmilch** die natürliche Farbe  
 wieder. 11209  
**Louis Gehlen,**  
 gegenüber der Post.  
**Dampf-Caffee**  
 bei mir gebrannt, ohne künst-  
 liche Glasur, rein von Geschmack,  
**Rohe Caffees**  
 grosse Auswahl, en gros & en  
 detail empf. 12530  
**J. N. Leitgeber,**  
 Gr. Gerber- u. Wasserstr.-Ecke.  
 Fernsprechanchluss Nr. 181.

**Kochherde**  
 mit Ventilationsbratofen.  
**Prospekte franko.**  
 Niederlage bei: T. Otmanowski.

**Kauft nur  
 Thurmelin**  
 mit der Schutzmarke: „ein  
 Insektenjäger“, fabrizirt  
 von **A. Thurmayer,**  
 Stuttgart, weil Thur-  
 melin alles Angestiefte,  
 wie Schwaben, Rissen,  
 Wanzen, Motten,  
 Fliegen, Flöhe, Ameisen  
 und Blattläuse radikal  
 vernichtet und nicht nur  
 bekämpft. Thurmelin ist  
 nur in Gläsern zu haben  
 zu 30 Pf., 60 Pf. u. 1 M.;  
 zugehörige Thurmelin-spritzen mit und ohne Gummi, die  
 einzig praktischen, zu 35 Pf. und 50 Pf. 10085  
 Zu haben in Posen bei **R. Barcikowski, Neue-  
 strasse 7/8, und Filiale St. Martinstr. 20; L. Birn-  
 baum, Bronnerstr. 91; Czepczynski & Sniegocki,  
 Central-Drogerie; Jasiński & Olynski, St. Martin-  
 strasse 62, und Filiale Breslauerstr. 30; Max Levy,  
 Drogerie, Bertrab 2; Otto Muthschall, Friedrich-  
 strasse 31; J. Schmalz, Friedrichstrasse 25; Paul Wolff,  
 Wilhelmplatz; Arthur Warschauer, Bertrabstr. 14;  
 W. Zielinski, Wallischei-Drogerie; in Gnesen bei  
 F. Majer, Drogerie & Girisch.**

**Kartoffeln**  
 für größere Werke, Kohlenzechen  
 und Händler kaufen bedeutende  
 Posten. 12703  
 Bemuesterte Offerten baldigt  
 erbeten.  
**Pohl & Schmitz, Solingen**  
**Fabrikkartoffeln**  
 kauft für die Stärkefabrik  
 Falkstätt (Kennemann-  
 Klenka) 10739  
**Arthur Kleinfeldt,**  
 Posen,  
 Generalvertreter,  
 Contor Friedrichstr. 31 I,  
 gegenüber der Post.

**Barziner Bismard-  
 Guldigungs-Momentbilder**  
 von 8 verschiedenen Momenten.  
 Cabinet 1,00,  
 Doudoir 1,50,  
 Quart 2,00.  
**Georg Streich, Photogr.,**  
 Neustettin. 12596

**Vor Nachahmungen wird  
 dringend gewarnt.** Bei Be-  
 zügen verlange man stets das  
 durch Patent geschützte  
 allein achte Originalfabrikat

**Ein wahrer Schatz**  
 für die unglücklichen Opfer der  
 Selbstbefleckung (Onanie) und ge-  
 heimem Ausschweifungen ist das  
 berühmte Werk  
**Dr. Retan's Selbstbewahrung**  
 80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis  
 3 Mark. Lese es Jeder, der an  
 den schrecklichen Folgen dieses  
 Lasters leidet, seine aufrichtigen  
 Belehrungen retten jährlich Tau-  
 sende vom sichern Tode. Zu be-  
 ziehen durch das Verlags-Magazin  
 in Leipzig, Neumarkt Nr. 34,  
 sowie durch jede Buchhandlung.  
 In Posen vorräthig in der Buch-  
 handlung von A. Spiro.

**Carbolineum**  
 D. R.-P. No. 46021.  
**Avenarius**  
 Seit 14 Jahren bewährter Holz-  
 schutzanstrich. Gegen Fäulnis,  
 Schwamm u. teuchte Wände. Bil-  
 ligster Ersatz für Oelfarbe u. Teer.  
 Prospekte u. Zeugnisse kostenfrei durch  
 Niederlage für die Provinz  
 Posen bei 8910  
**F. G. Fraas Nachflg.,**  
 Posen.

**Maschinen- und Bauguss**  
 nach eigenen u. eingefandten Modellen, roh und bearbeitet, liefert  
 in guter Ausführung die  
**Krotoschiner Maschinenfabrik, Krotoschin.**  
 Unentbehrlich für jeden Geschäftsmann.  
**Neu! Ahmann's Briefordner. Neu!**  
 D. R.-P. Nr. 44 895  
 übertrifft durch seine überraschend leichte Handhabung alle bisherigen  
 Systeme. Zu beziehen durch alle Schreibwaren-Handlungen.  
 Preis pro Ordner und Locher je 1,25 M. 1464  
 General-Vertreter für Schlesien und Posen:  
**Max Fiedler, Breslau, Vorderbleiche Nr. 10.**

**Fabrikkartoffeln**  
 kauft ab jeder Bahnstation und  
 erbittet bemuesterte Offerten.  
**Gerhard Blumenthal**  
 Posen. 11506  
**Fabrikkartoffeln**  
 kauft ab allen Stationen und  
 bittet um bemuesterte Offerten  
**D. Ryczywol,**  
 Posen, 11764  
**Wilhelmstrasse 18.**

**Damentuch**  
 la Qualität, in neuesten Farben  
 zu eleganten Promenadenkleidern  
 und Regenmänteln, moderne An-  
 zugstoffe für Herren u. Knaben  
 besende jede Meterzahl zu Fabrik-  
 preisen. Broden franco! 11477  
**Max Niemer, Sommerfeld N./L.**

**Magdeburger  
 Wein- u. Sauertraut,  
 Zellow. Nibchen**  
 empfiehlt 12411  
**H. Hummel,**  
 Friedrichstr. Nr. 10.

**Kartoffeln.**  
 Wir haben Herrn  
**D. Ryczywol, Posen,**  
 Wilhelmstr. 18,  
 den Einkauf von Kartoffeln  
 für die Provinz Posen, mit  
 Ausnahme des Kreises Fraustadt  
 und für das Königreich  
 Polen übertragen. 12425  
**Stärkefabrik von  
 Gebrüder Garve,  
 Glogau.**

Preuss. Staats-Medaille 1881.  
  
**Cacao Puro.**  
 Ein garantiert reines  
 und leichtlösliches  
**Cacao-Pulver.**  
 Ein Pfund ergibt  
 100 Tassen.  
 Preis pro Pfund:  
 In 1/4, 1/2 u. 1/1-Pfund  
 Blechbüchsen M. 3,  
 lose M. 2.60 u. M. 2.20.  
 Bei gleicher  
 Qualität billiger  
 wie ausländische Fabrikate.  
**Oswald Püschel, Breslau.**

**Closets**  
 neuester  
 Systeme  
 empfiehlt  
 in  
 großer  
 Auswahl

**Moritz Brandt,**  
 Posen, Neustraße 4.  
**Echte Schaumweine**  
 empfehlen in vorzüglicher  
 Qualität billigst 11911

**Gebrüder Andersch.**  
**Elbinger  
 Neunagen**  
 empfiehlt 12410  
**H. Hummel,**  
 Friedrichstraße Nr. 10

**Zwiebeln-Offerte.**  
 Zwiebeln, bester Qualität, liefert  
 billigst 11822  
**W. Arndt in Calbe a. S.,**  
 Gartenstr. 17.

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und  
 Warze wird in kürzester Zeit  
 durch blosses Ueberpinseln  
 mit dem rühmlichst bekannten,  
 allein echten Apotheker Radlauer-  
 schen Hühneraugenmittel sicher  
 und schmerzlos beseitigt. Carton  
 60 Pf. Depot in Posen in der 9547  
**Rothen Apotheke, Markt 37.**

**Frische, schwarze  
 Thee'en** 11912  
 empfehlen billigst  
**Gebrüder Andersch.**

Nach langjähriger ärztlicher Praxis  
 u. Wohlf. Reibende herausgegeben.  
**Die Selbsthilfe.**  
 treuer Rathgeber für alle jene, die  
 durch frühzeitige Berührungen sich  
 leidend fühlen. Es lese es auch  
 Jeder, der an Schwächezuständen,  
 Herzklaffen, Angstgefühl und Ver-  
 bannungsgefühlen leidet, seine  
 aufrichtige Besserung will jährlich  
 fünfmalen u. fünfmalen u. fünfmalen  
 gegen 1 Mark (in Briefmarken) zu  
 beziehen von Dr. L. Ernst, Hof-  
 med. Rat, Wien, Giselstr. 6.  
 Wird in Couvert versch. übersandt.

In 3 bis 4 Tagen  
 werden dieser frische Geschlechts-  
 Haut- und Frauenkrankh., ferner  
 Schwäche, Pollution und Weissfluss  
 gründlich und ohne Nachtheil gehoben  
 durch den vom Staate appro-  
 birten Spezialarzt Dr. med. Meyer in  
 Berlin, nur Kronenstrasse Nr. 2,  
 1 Tr., von 12-2, 6-7, auch Sonntags.  
 Auswärtige mit gleichem Er-  
 folge brieflich. Veraltete und ver-  
 zweifelte Fälle ebenfalls in sehr  
 kurzer Zeit. 12699

**Dr. med. Meyer,**  
 Berlin, nur Leipzigerstr. 91.  
 Spezialarzt für Syphilis, Ge-  
 schlechts-, Haut- und Frauen-  
 krankheiten, sowie Schwächezu-  
 stände. Sprechst. 11-2, 5-7.  
 Ausw. geplantenfalls briefl. 4133  
 Wieviel Frauen sterben jährlich  
 an Wochenbett? Allein in  
 Deutschland 110'00! Wer  
 seine Frau lieb hat, lese  
 unbedingt meine neue Sta-  
 tisabhandlung. Verkauft  
 a. 20 Pf. Porto **E. Krönig,**  
 Straßburg (Els.). 10713  
 Dam. m s vrt. w. a. Fr. Heb. Mellioke,  
 Berlin W., Wilhstr. 122a. Sprz. 2-6.

Den geehrten Damen die ergebene Mittheilung, daß das Mode- u. Confectionsgeschäft 12494

# Maison de Paris,

bis jetzt Theaterstr. Nr. 7, vom 1. Oktober d. J. nach Wilhelmstraße Nr. 28 I. Stock (gegenüber der Post) verlegt wird. Güte in größter Auswahl zu soliden Preisen.

# Kronen

für Gas, Petroleum und Kerzen in sehr reichhaltiger Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt 12233

# Sigism. Ohnstein.

## Delicatess-Sauerkraut, 11990

fr. Magdeburger exquis. im Geschmack u. Schnitt à Bordeaux-Extrakt ca. 500 Pfd. 18 M., 1/2 Extrakt ca. 225 Pfd. 12,00 M., Eimer ca. 110 Pfd. 9 M., Unter ca. 58 Pfd. 5,50 M., 1/2 Unter ca. 28 Pfd. 3,50 M., Postcollo 1,75 M. **Salzgurken**, saure Pa. Unter 9,25 M., 1/2 Unter 5,75 M., Postcollo 1,80 M. **Pfeffergurken**, pikant, ca. 3 bis 10 Ctm. lang, Unter 18 M., 1/2 Unter 10 M., Postcollo 3 M. **Grüne Schnittgurken**, feinst. Gewürz, ca. 10 Ctm. lang, Unter 12,50 M., 1/2 Unter 7 M., Postcollo 2,50 M. **Senfgurken** hart, Unter 22 M., 1/2 Unter 12 M., 1/4 Unter 7,50 M., Postcollo 4 M. **Grüne Schnittbohnen** ff. junge, Unter 14 M., 1/2 Unter 7,50 M., Postcollo 2,50 M. **Perlzwiebeln** ff. klein, 1/2 Unter 17,50 M., 1/4 Unter 9,25 M., Postcollo 4,75 M. **Preißelbeeren** mit Raffinade eingedocht von 20 Pfd. an pr. Dr.-Pfd. 42 Pf., Postcollo 4,50 M. **Wired Pickles**, Postcollo 5 M. **Beste Brabanter Sardellen**, 1/4 Unter 13 M., Postcollo 7,00 M. **Prima Pflanzenmus** in Fässern von 50-200 Pfd. 15 M., in Fäss. v. 300-500 Pfd. 14 M., per 100 Pfd. Postcollo 2,50 M. **Spargel, Erbsen, Bohnen, Carotten, Compottfrüchte** in Dosen, laut Preisliste. Alles incl. Gefäß ab hier geg. Nachn. oder Vorher-Send. des Betrages. Preislisten kostenlos. Wiederverkäufeln Vorzugspreise.

F. A. Köhler & Co., Magdeburg, gegründet 1835.

# Dampfpflüge Strassen-Locomotiven Dampf-Strassenwalzen

liefern in den vollkommensten Constructionen und zu den mässigsten Preisen

John Fowler & Co., Magdeburg.

**Fahrräder** deutsche und englische Fabrikate. **Nähmaschinen** aller Systeme für Familien u. Handwerker **Reparatur-Werkstätte**

sowie Lager aller Zubehötheile. **Emil Mattheus**, Sapiehaplatz 2a.



## Römling & Kanzenbach, Posen

Repräsentanten für die Provinz Posen

R. Wolf, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, Magdeburg-Buckau, Locomobilen mit ausziehbarem Röhrensystem von 4 bis 200 Pferdekraft, sparsamste, dauerhafteste und leistungsfähigste Motoren für Landwirtschaft, Gross- und Klein-Industrie.

Publikations-Organ des „Baarenhaus für Deutsche Beamte“ (ca. 25000 Mitglieder).

# Berliner Fremdenblatt

mit „Belletristischer Beilage“

Chef-Redakteur: Dr. jur. Hugo Ruffat. Feuilleton-Redakteur Dr. Adalbert von Hanstein eine der vornehmsten und ältesten Tages-Zeitungen Deutschlands, ist zugleich

die billigste aller Zeitungen für die besseren Stände.

Es kostet das „Berliner Fremdenblatt“ mit „Belletristischer Beilage“ für Berlin monatlich nur 85 Pfennige frei ins Haus 1,20 Mark.

Abonnement in der Expedition, Benthstraße 8 II, sowie bei allen Zeitungs-Expediteuren vierteljährlich nur 3,30 Mark (also monatlich nur 1,10 Mark).

Abonnement bei allen Postanstalten (Nr. 905 des Post-Zeit.-Katalogs).

Das „Berliner Fremdenblatt“ ist in jeder Hinsicht vornehm und objektiv geleitet. Politisch mit den besten Informationen versehen und von keiner Partei abhängig, nimmt es stets eigene Stellung zu allen Tages-Fragen. 11842.

Beste auswärtige Correspondenten auf allen Gebieten. Eigener Depeschendienst. Hochinteressante Feuilleton im Hauptblatt und in der reichhaltigen „Belletristischen Beilage“, Romane und Novellen allerersten Autoren. Ausführl. Sport- und Hofbericht (Hofjournal). Personal- und Sport-Nachrichten.

Gediegener Handelsbeil nur im Interesse des Publikums, nicht in dem der Banken und der Börse.

Einzelne offiziell. Fremdenliste. Stets ausführlicher Theaterzettel des nächsten Tages und täglich das gesammte Wochen-Repertoire aller hiesigen Theater.

Probenummern sendet die Expedition auf Wunsch gratis und franco.

Verlag und Expedition des „Berliner Fremdenblatt“ Berlin SW. 19, Benthstraße 8.

## Wichtig für Hausfrauen!

Bernhard Curt Pechstein, Wollwaren-Fabrik, Mühlenhain i. Th., fertigt aus Wolle, alten gestrickten, gewebten und anderen reinwollenen Sachen und Abfällen haltbare und gediegene Stoffe für Damen, Herren und Kinder, sowie Portieren, Schlafdecken und so weiter in den modernsten Mustern bei billigster Preisstellung und schnellster Lieferung. Annahme und Musterlager in Posen bei: Julie Wendelsohn, Berlinterstraße 19. 8505

## \* Die Erben \*

des verstorbenen, rühmlichst bekannten „Patent-Silber“-Werkzeug-Fabrikanten H. G. Schühler beauftragten mich, das noch vorhandene Lager moderner „Faden“-Muster-Geräthe schnellstens zu realisiren, weshalb ich daselbe zu folgenden sehr billigen Preisen in etw. seltenen 1/2 Dyo. Sorten oder in folg. Zusammenstellung mit und ohne Etuis ausverkauft:

6 Pat.-Silb.-Tafelmesser echte Klinge	4,-	Diese 24 Gegenstände mit Etui
6 Pat.-Silb.-Gabeln (Sorten)	2,50	(innen Plüsch f. M. 12,50, postfrei M. 13,-)
6 Pat.-Silb.-Eßlöffel	2,50	
6 Pat.-Silb.-Kaffeelöffel	1,-	
6 Pat.-Silb.-Desertmesser, echte Klinge	3,25	Bergmannsche 36 Gegenstände mit
6 Pat.-Silb.-Messerkäpfe	1,50	Etui M. 17,50, postfrei M. 18,-
6 Pat.-Silb.-Desertgabeln	1,75	Sämmtliche oben erwähnte 48 Gegenstände in
6 Pat.-Silb.-Desertlöffel	1,75	ff. Etui M. 23,- postfrei.

Pat.-Silb.-Tranchirmesser und -Gabel Paar M. 5,50, in eleg. Etui M. 7,50. Vorräthig sind noch: Pat.-Silb.-Suppenvorleger p. Stk. M. 1,50 Pat.-Silb.-Gemüselöffel „ 1,- Pat.-Silb.-Kaffeeschneid-Gabel „ 1,- Pat.-Silb.-Zweischeibe, mit Griff „ 0,75 Pat.-Silb.-Compottlöffel „ 0,50 Pat.-Silb.-Wenage, 3th. n. geschliff. „ 3,- Sent. Salz u. Pfefferlöffel „ 0,80 Pat.-Silb.-Salzlöffelchen 20 Pf., Esslöffel „ 0,80

Ebenso wird der noch geringe Vorrath geräumt an:

## Pracht-„Patent-Silber-Kaffee-Service“

bestehend aus: Kaffeeanne (zu 8-9 Tassen Inhalt) Sahneobst (innen echt vergoldet) Zuckerdose (rundes modernes Format) reich gravirtes Tablett.

„Bijou“-Service 4 Gegenstände wie oben jedoch bloß 3-4 Tassen Inhalt, Preis M. 10, postfrei incl. Kaffeeanne M. 11.

Einzelne erhältlich: Pat.-Silb.-Thee- od. Kaffeeanne (6 Verf.) M. 7, (9 Verf.) M. 9. G. Schubert, Berlin W. 41, Leipzigerstraße 115.

Nur einige von den überaus vielen Nachbestellungen: Gräfin Verri, München. Frau Justizrath Müller, Kiel. Gräfin Kalkreuth, Wormsbrunn. Superintendent. Lohmann, Gohlar. Frau Dietl. Lang, Karlsruhe. Landgerichtsr. Knappmeyer, Bielefeld. Frau Geheimrath und Kammerherr v. Voedau, Sondershausen. Maj. v. Strombeck, Dresden-N. Frau v. Adersron, Ritzsburg.

## PATENT-Muster- u. Marken-Schutz

besorgt C. KESSELER Patent-Bureau BERLIN NW. 7. Dorotheen-Str. 32

# Korff's Kaiseröl

nicht explodirendes Petroleum. Entflammungspunkt 50° C. gegen 35-40° bei anderen Sicherheitsölen.

## Unübertroffen

# Explosion & Feuersgefahr.

Echt nur zu haben bei: Adolph Asch Soehne, Markt 82. M. Pursch, Theaterstrasse 6. J. Schleyer, Breitestrasse 13. J. Schmalz, Friedrichstrasse 25. 11884

Menzel'sche concess. Gymnasial-Vorschule, St. Martin 64, beginnt das Wintersemester Mittwoch, den 10. Oktober. Anmeldungen neuer Schüler, auch Anfänger, täglich von 11 bis 12 Uhr. 12429

Dr. Krohn's Paedagogium in Katscher O./S., seit vielen Jahren bewährte Lehr- und Erziehungsanstalt, giebt die beste Vorbereitung für die oberen Klassen aller höheren Schulen. Schüler, die nur geringe Aussicht auf Ver- setzung haben, können durch möglichst baldigen Eintritt ein volles Schuljahr ersparen. 11460

Einjährig-Freiwilligen-Examen. Nachweislich vorzügliche Erfolge erzielt Dr. Krohn's Paedagogium in Katscher O./S. Breslauer Medico-Mechanisches Institut für Privatranke. Anstalt für Orthopädie, Heilgymnastik und Massage, Breslau, Gartenstraße 19 (im Vorderhaus des Siebig'schen Etablissements). 11832

Deutsche Seemannsschule Hamburg-Waltershof. Praktisch-theoretische Vorbereitung und Unterbringung seelustiger Jünger. Prospekte durch die Direktion. 9033

Große Berliner Schneider-Akademie. Berlin C., Rothes Schloß nur Nr. 1. Größte und einzige Fachschule, welche nach der verbesserten und vervollkommeneten Methode des verstorbenen Herrn Direktor Kuhn unterrichtet, garantiert für gründlichste theoretische und besonders praktische Ausbildung in Herren-, Damen- und Wäsche-schneiderei. Unentgeltlicher Stellennachweis. Prospekte gratis. Lehrbücher zum Selbstunterricht in der Herren- und Damenschneiderei. Man beachte genau unsere Firma und Hauszettelangabe: nur Nr. 1. Die Direktion. 17068

Ernst Eckardt, Civ.-Ing., Dortmund. Specialitäten: Fabrik-Schornsteinbau aus rothen und gelben Kalksteinen. Lieferung der Radialsteine. Schornstein-Reparaturen. Geraderichten, Erhöhen, Binden und Ausfügen während des Betriebes. Rauch- und Funkenfänger. Einmauerung von Dampfesseln. Blitzableiter-Anlagen. Ausführung unter Garantie. Geschäft gegründet 1875. 2559

Neueste Schrotmühle mit Stahl-Mahlscheiben. Leichter Betrieb. Leistung je nach Betriebsart und Feinheit 1-4 Centner pro Stunde. Für jedes Getreide, besonders auch Hafer und Lupinen. Für Hand- oder Göpelbetrieb. 11464 Preis M. 110,- komplett. Schrotmuster und Beschreibungen gratis. Heinrich Lanz in Breslau, Kaiser Wilhelmstr. 35.

Riessner-Patent-Ofen von C. Riessner & Co., Nürnberg ununterbrochen brennend, mit Ventilation, Luft- und Fußbodenwärme-circulation, sowie reichlicher Wasserverdunstung. Rationelle, der Gesundheit zuträglich u. behagliche Heizung. Diese Ofen übertreffen alle anderen Permanentbrenner durch überaus sinnreich vereinfachte Regulirvorrichtung, welche falsche Behandlung unmöglich macht. Erst durch diesen Patent-Regulator ist Gewähr dafür geleistet, dass der Ofen diejenige Wärme abgiebt, welche gerade verlangt ist, und dass er so sparsam brennt, dass z. B. ein Zimmer von 80 cbm. bei einem Kohlenverbrauch von 7 bis 8 kg. pr. 24 Stunden völlig ausreichend geheizt wird. Ausserdem sind die Ofen von vollendeteter Schönheit, und trotz aller Neuerungen und Vorzüge nicht theurer als andere Dauerbrandöfen. Vollständige Gebrauchs-Anweisung: „Man stelle den Zeiger auf die gewünschte Feuerstärke“. 11355 Niederlagen: F. Peschke, H. Wilczynski, Posen.